Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

57. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 54.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt," das „Unterhaltungsblatt," das illustrierte „Sonntagsblatt," und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber."

Glatz, Dienstag, 5. Juli 1904.

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Katholiken Deutschlands!

Die goldene Jubel-Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Köln a. Rh. hat die alte Herzogs-, die deutsche Königs- und die katholische Bischofsstadt Regensburg zur Heimstätte für die 51. Generalversammlung auserkoren.

Zum zweiten Male im Laufe der Geschichte der allgemeinen deutschen Katholikentage werden Deutschlands Katholiken vom 21. bis 25. August in Regensburg zu ernster Arbeit für unsere katholische Sache, die heilige Kirche und das gemeinsame deutsche Vaterland zusammentreten. Als nach den Stürmen des Jahres 1848 gottbegnadete Männer die Katholiken Deutschlands im „katholischen Vereine" um sich scharten und den ersten Grund einer umfassenden Organisation zur gemeinsamen Beratung und Förderung katholischer Angelegenheiten, Interessen und Rechte legten, schlossen sich Regensburgs Katholiken dieser Bewegung mit opferfreudiger Begeisterung sofort an. Durch eine planvolle und rührige Wirksamkeit wußten sie sich bei ihren deutschen Glaubensgenossen in kürzester Frist in so hohes Ansehen zu setzen, daß schon die dritte Generalversammlung dieses katholischen Vereines Deutschlands im Oktober 1849 nach Regensburg zusammenberufen wurde. Katholische Männer, geistlichen und weltlichen Standes, deren Namen noch in unseren Tagen im katholischen Deutschland mit Stolz und Ehrfurcht genannt werden, eilten damals aus allen Gauen des weiten Vaterlandes nach der türmereichen Donaustadt und sie alle wurden Zeugen einer erhebenden und machtvollen Kundgebung treukatholischen Lebens, werktätiger Liebe und zielbewußter Tatkraft. Gründliche, von sachlichem Ernste getragene Beratungen hochwichtiger Angelegenheiten und wohlerwogene Beschlüsse gaben dieser dritten Generalversammlung einen reichen und bedeutungsvollen Inhalt. Ihre größte Tat aber, deren segensreiche Wirkungen sich noch heute in ungeminderter Kraft geltend machen, war die Gründung des St. Bonifatiusvereins für die kirchliche Versorgung der in Deutschland zerstreut lebenden Katholiken. Mit dem Ausdruck höchster Befriedigung schieden die auswärtigen Besucher jener Versammlung von Regensburg.

Wir leben der frohen Hoffnung, daß auch die 51. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands eine große Zahl katholischer Männer aus allen Himmelsrichtungen in Regensburg vereinigen und allen eine gleich große Befriedigung bereiten wird, wie die dritte unseren Vorfahren.

Wenige Städte im deutschen Vaterlande dürften den Katholiken einen geeigneteren Boden für eine Generalversammlung bieten als Regensburg. Unsere Heimatstadt sieht auf eine glorreiche katholische Vergangenheit zurück; auf Schritt und Tritt begegnen wir hier den Denkmalen, welche katholischer Glaubenseifer, religiöser Opfersinn und fromme Nächstenliebe errichtet haben. Unter dem kräftigen Schutze der Bayernherzoge verbreiteten von hier aus nach den Umwälzungen der Völkerwanderung eifrige Glaubensboten das Licht und den Frieden der christkatholischen Lehre durch das Bayerland bis hinab nach Oesterreich. Hier wirkten mit sieghafter Macht ein heiliger Rupert, Erhard und Emmeram, hier wandelte ein heil. Bonifatius, hier entfaltete der große Bischof St. Wolfgang eine gesegnete Tätigkeit zur Erneuerung katholischen Lebens und zur Ausbreitung christlichen Glaubens, hier erblühte die berühmte Klosterschule von St. Emmeram, eine Pflanzschule katholischen Priestertums, eine Stätte wahrer Wissenschaft und eine reichsprudelnde Quelle christlicher Kultur; hier verkündete mit brennendem Feuereifer und unbeschreiblichem Erfolge Bruder Bertold, ein zweiter Chrysostomus, Gottes Wort, hier sammelte ein Albertus Magnus einen reichen Kranz wißbegieriger Schüler um sich und begeisterte sie für Glauben und Wissenschaft, hier übte der edle und fromme Weihbischof von Simmern seine weitausschauende charitative und soziale Fürsorge für Arme und Notleidende, hier beschloß der gelehrte Pädagog und großherzige Bischof Michael Sailer sein taten- und segensreiches Leben, hier leuchtete der heiligmäßige Bischof Wittmann allen Katholiken als ein erhabenes Vorbild in Frömmigkeit und Tugend voran, von hier empfing die musica sacra ihre Neubelebung und durch den Domchor und die Kirchenmusikschule bis in unsere Tage Verbreitung und Förderung, hier trieb die christliche Kunst ihre herrlichsten Blüten.

Regensburg empfiehlt sich als Heim der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands aber auch noch in besonderer Weise durch seine prächtige Lage am mächtigen Donaustrome, seine durch Naturschönheiten und berühmte Baudenkmale ausgezeichnete Umgebung, seine auch für den Fernverkehr sehr günstigen Bahnverbindungen und nicht zuletzt durch die allzeit bewährte Gastlichkeit seiner Bewohner. Von jeher erwies sich gerade Regensburg als ein lebendiger Anziehungspunkt auch für unsere Glaubens- und Stammesgenossen der Nachbarländer.

Katholiken Deutschlands! Wir gehen ernsten Zeiten entgegen. Von Tag zu Tag mehren sich die Erscheinungen, welche als Vorläufer eines allgemeinen, wohlorganisierten Kampfes gegen unseren heiligen Glauben, gegen die Freiheit unserer heiligen Kirche, gegen die gesicherte religiöse Erziehung unserer Kinder, gegen unsere Rechtsstellung in Staat und Gesellschaft erkennbar sind. Dieser betrübenden Tatsache gegenüber dürfen wir nicht in Untätigkeit und Gleichgültigkeit verharren. Die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands bieten die beste Gelegenheit, unsere Lage zu prüfen, uns im Glauben, in der Liebe und Einigkeit zu stärken und die geeigneten Mittel zur Verteidigung unserer höchsten Güter zu finden. Wie bei allen früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, so wird es auch bei der 51. Generalversammlung in Regensburg fern von uns sein, unsere im Glauben getrennten Brüder in ihren Anschauungen zu verletzen oder ihre natürlichen und wohlerworbenen Rechte anzutasten. Unsere Ziele sind Gerechtigkeit, Freiheit, Friede!

So laden wir Euch denn, Katholiken Deutschlands, herzlichst ein, zur 51. Generalversammlung in Regensburg recht zahlreich herbeizueilen und in treuer Gemeinschaft mit uns die eben gezeichneten Aufgaben ihrer Lösung näher zu bringen. Euch allen rufen wir zu: „Ihr werdet hier zwar kein Köln, kein Mannheim finden, aber in einem Stücke wollen wir weder Köln noch Mannheim nachstehen: In wahrhaft katholischer Liebe und Freundschaft zu Euch!"

Möge die heilige Jungfrau Maria, die Patronin Bayerns, zu deren Verehrung das goldene Jubiläum der Verkündigung des Glaubenssatzes von der unbefleckten Empfängnis besondere Veranlassung bietet, unserer Generalversammlung ihren mächtigen Schutz angedeihen lassen.

Regensburg, im Juli 1904.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Regensburg 1904.

Protektor.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht Albert Maria Josef Maximilian Lamoral, regierender Fürst von Thurn und Taxis, Herzog zu Wörth und Donaustauf, Fürst zu Buchau, Fürst zu Krotoszyn 2c. 2c.

Ehren-Präsidium.

Diözesanbischof: Seine bischöfliche Gnaden der Hochwürdigste Herr, Herr Ignatius von Senestréy, Römischer Patrizier, Sr. päpstlichen Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Dr. der Theologie und Philosophie, Komtur und Ritter hoher Orden, Jubelpriester 2c. 2c. Weihbischof: Seine bischöfliche Gnaden der Hochw. Herr, Herr Sigmund Frhr. von Ow-Felldorf, Titularbischof von Arethusa, Sr. päpstl. Heiligkeit Hausprälat, k. bayer. Kämmerer, frequentierender Rat und Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine. Karl Freiherr von Aretin, dirigierender geheimer Rat, Chef der fürstlich Thurn und Taxisschen Gesamt-Verwaltung, k. bayer. Kämmerer, Ehrenritter des souveränen Malteserordens und Ritter des Verdienstordens der k. bayer. Krone. Joseph Ziegler, bischöfl. geistl. Rat, Stiftsdechant bei St. Johann, Jubelpriester.

Ehren-Beiräte.

Dr. Paul Kagerer, päpstl. Hausprälat, Dompropst, geistl. Rat 2c. Dr. Franz Xav. Leitner, päpstl. Hausprälat, Generalvikar, geistl. Rat 2c. Dr. Wilhelm Schenz, geistl. Rat, k. Lyzealrektor 2c. Exz. Ludwig Graf von und zu Lerchenfeld auf Köfering und Schönberg, Präsident der Kammer der Reichsräte 2c. Exzellenz Karl Graf von Drechsel-Deufstetten, erblicher Reichsrat 2c. Max Frhr. v. Pfetten-Ramspau, Mitglied des Reichstages 2c.

Vorstandschaft.

Karl Pustet, k. Kommerzienrat, 1. Präsident. Karl Mayer, Fabrikbesitzer, 1. Vizepräsident. Dr. Theodor Link, k. Gymnasialprofessor, 2. Vizepräsident. Heinrich Held, Chefredakteur, 1. Schriftführer. Johann Hiederer, Dompfarr-Expositus und kgl. Lokal-Schulinspektor, Stadtamhof. 2. Schriftführer. Dr. jur. Anton Schlecht, 3. Schriftführer. Anton Zeitler, Rechtsanwalt, Stadtamhof, 4. Schriftführer. Max Kummer, Kassierer, Schatzmeister. Statutenmäßige Vertreter des Stadtpfarrklerus: Fr. Ser. Blenninger, Kanonikus und Stiftspfarr-Vikar von St. Cassian. Michael Brandl, Spitalpfarrer und Spitalmeister. Georg Rau, Stadtpfarrer von St. Emmeram. Albert Weigl, geistl. Rat, Dompfarrer und Domkapitular.

Redner-Kommission.

Dr. Franz J. Ludwigs, geistlicher Rat, Domkapitular. Dr. Phil. Schneider, geistl. Rat, k. Lyzealprofessor. Mehler Johann B., Präses, Dr. Alph. Schleglmann, Domvikar, Domprediger.

Preß-Kommission.

Dr. Otto Denk, k. Rat, Chefredakteur, Schriftsteller. Dr. Anton Weber, geistl. Rat, k. Lyzealprofessor. Hans Schrittenlochner, Redakteur. Joh. Franz, Stadtpfarr-Kooperator.

Finanz- und Anmelde-Kommission.

Pawelek Heinrich, Verlagsbuchhändler. Wallner Andreas, Magistratsrat und Kaufmann. Henle Franz, Kaufmann. Grillmeier Alois, fürstl. Generalkassa-Obersekretär.

Wohnungs-Kommission.

Franz X. Miller, Fabrikbesitzer. Johann Mois, Magistratsrat und Privatier. Eckl Franz X., Kaufmann. Beer Max, Kaufmann.

Bau- und Ausschmückungs-Kommission.

Joseph Habbel, Buchdruckereibesitzer. Joseph Koch, Architekt. Dr. Joseph Sachs, k. Lyzealprofessor. Hermann Mayr, Großhändler.

Ordnungs-Kommission.

Aloys Mayer, Fabrikbesitzer und Magistratsrat. Max Koller, Rentier. Georg Gerner, Stiftungsadministrator. Wolfgang Roller, Chemigraph.

Begrüßungs- und Fest-Kommission.

Friedrich Pustet, Verlagsbuchhändler. Dr. Joseph Rübsam, fürstlicher Archivrat und Vorstand der fürstlichen Hofbibliothek. Franz Koch, k. Gymnasialprofessor. Johann Senft, Oberlehrer.

Das Ansiedelungsgesetz, der Bund der Landwirte und die Konservativen.

Was haben denn diese miteinander zu tun? O, sehr viel, weit mehr, als man auf den ersten Blick glaubt! Das Ansiedelungsgesetz ist ein Ausnahmegesetz für die östlichen Provinzen; das steht unbestritten fest; im übrigen Teil der preußischen Monarchie bedarf es absolut keiner Genehmigung zur Ansiedelung. Gegen wen aber richtet sich dieses Ausnahmegesetz? Ganz allein gegen die Landwirte und zwar in erster Linie gegen den kleinen Bauer; diesem wird es, soweit er Pole ist, künftighin ganz unmöglich sein, sich eine neue Ansiedelung zu begründen. Was sollen denn die Söhne eines polnischen Bauern anfangen? Den Besitz des Vaters kann nur einer übernehmen; eine Aufteilung des Besitzes und die Errichtung mehrerer Wohnhäuser für die Erben ist künftighin für den polnischen Bauer ebenso unmöglich. Was sollen denn die polnischen Bauernsöhne anfangen? Sie bleiben doch nicht als Faullenzer auf dem Lande; nein, sie gehen in die Stadt und fallen nur zu leicht der Sozialdemokratie als Beute anheim.

Eins ist sicher, daß das Land hierdurch entvölkert wird und die Leutenot für die Landwirtschaft im Osten nimmt zu. Man peitscht hier durch die Gesetzgebung die Leute förmlich vom Lande fort. Sonst hält man es für einen erwünschten Zustand, der auch im allgemeinen Staatsinteresse liegt, daß möglichst viele kleine Bauernfamilien existieren; diese sind ein konservativer Bevölkerungsteil und helfen den größeren Landwirten in den Erntezeiten gerne aus. Im Osten hält man aber diesen Zustand für staatsgefährlich; der Nachwuchs der bäuerlichen polnischen Bevölkerung soll nicht auf dem Lande bleiben und sich hier seßhaft machen; nein, er soll mit allen Mitteln hinweggefegt werden! Die Interessen der gesamten Landwirtschaft aber leiden unter solchen Maßnahmen, die von der konservativen Seite gefördert werden. Diese Herren mögen nun nicht mehr kommen und über die Leutenot klagen; sie treiben den ureigentlichen Arbeiterstamm förmlich fort. Aber neben den polnischen Landwirten sind es auch die deutschen, die schwer unter dem Gesetze leiden werden; einen Nachteil haben wir schon ins Feld geführt.

Aber noch ein anderer Schaden wird entstehen. Wenn ein deutscher Landwirt bisher seine Güter im Osten verkaufen wollte, so zeigten sich immer viel Kauflustige. Die Ansiedelungskommission, deutsche und polnische Bauern und jeder Kenner des Ostens wird uns zugeben müssen, daß gerade die polnischen Landwirte durch ihr Angebot dem Verkäufer einen anständigen Preis sicherten. Nun aber wird es diesen fast unmöglich gemacht, sich Grunderwerb noch zuzukaufen und es fällt ein großer Teil der Kaufliebhaber weg. Dadurch müssen die Güterpreise sehr rasch fallen; man hat den Schaden allein auf 1/2 Milliarde berechnet und wir finden diese Zahl nicht für zu hoch. 1/2 Milliarde also verliert die Landwirtschaft in den östlichen Provinzen. Man mag deshalb das neue Ansiedelungsgesetz betrachten wie man will: der gesamten Landwirtschaft bringt es schwere Nachteile. Kein Gesetz des letzten Jahrzehntes hat solche Schäden für den Bauernstand im Gefolge wie dieses.

Und nun fragen wir mit Recht: Wo bleibt der Bund der Landwirte? Er will sonst der einzige Vertreter des Bauernstandes sein, der sich dessen annimmt! Hier aber hat er schmählich versagt, obwohl so viel für die Landwirtschaft auf dem Spiele steht. Gewiß hat die bündlerische „Deutsche Tageszeitung" einige Artikel gegen die Novelle gebracht; aber warum wurde hier nicht die Bundesparole ausgegeben: „Wir müssen schreien"? Man hat von Protestversammlungen nichts gehört; kein einziger der bündlerischen Abgeordneten hat im Abgeordnetenhause das Wort ergriffen. Alle haben geschwiegen. Gewiß hat Dr. Hahn gegen den grundlegenden Artikel 13 b gestimmt (von der „Deutsch. Tageszig." wird es übrigens bestritten) und der bündlerische Abgeordnete von Oldenburg sich der Abstimmung enthalten. Aber wo bleiben die anderen Abgeordneten, die dem Bunde der Landwirte angehören? Sie stimmten für das Gesetz! So hat hier der Bund die Interessen der Landwirtschaft schnöde verraten. Unsere katholischen Landwirte müssen sich dies besonders merken! Die politische Stellungnahme des Bundes ging hier den wirtschaftlichen Interessen der Bauern voran.

Aber auch noch ein Wort zu den Konservativen! Dieselben haben sich mit einem ihrer Anträge im Reichstage durch die Haltung im Abgeordnetenhause in den denkbar schärfsten Widerspruch gesetzt. Im Reichstage hat die

gesamte konservative Fraktion den Antrag auf Erlaß eines Heimstättengesetzes unterschrieben; der erste Artikel dieses Gesetzentwurfes lautet: „Jeder Angehörige des Deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte." Das Ansiedelungsgesetz steht hiermit im denkbar größten Widerspruch. Was die Konservativen im Reichstage fordern, das treten sie im preußischen Abgeordnetenhause mit Füßen. Aber dieser Antrag (Nummer 64 der Drucksachen des Reichstags) hat auch Unterschriften von freikonservativen und nationalliberalen Abgeordneten gefunden. Und dieselben Fraktionen schaffen im Abgeordnetenhause ein Gesetz, das ihrem Antrage im Reichstage geradezu Hohn spricht!

Wir begnügen uns für heute, diesen Widerspruch festzustellen.

Deutschland.

Die Strafe der Aushungerung trifft bei den Sozialdemokraten nicht allein den Revisionisten Bernstein, sondern noch mehr den „Zöller" Schippel, der in 7 höchst lesenswerten Artikeln der Chemnitzer „Volksstimme" seine Ansicht über die Handelspolitik entwickelt. Die sozialdemokratische Presse hat seither zu diesen Aufsätzen geschwiegen; jetzt leistet der „Vorwärts" den Denunzianten, denn Schippel spottet zu gewaltig über Kautsky. Dann aber teilt er mit: „Ich habe mir in den letzten Jahren allmählich eine vollkommene andere Existenz geschaffen, schaffen müssen, mühsam und mit nicht geringen Opfern. Diese Existenz setzt voraus, daß ich meine sonstige öffentliche Betätigung bis zur äußersten Grenze einschränke, denn ich muß so schon zu meinem Erwerb die Abende und die Sonntage in reichlichem und überreichlichem Maße heranziehen und kenne eigentlich seit Jahren einen freien Tag nicht mehr. Was tuts? Ich kann auf diese Weise unabhängig meinen wissenschaftlichen Neigungen nachgehen und auch der Partei wahrscheinlich mehr nützen als sonst." — Wer bei den Sozialdemokraten nicht nach der Parteipfeife tanzt, der wird eben einfach außer Brot gesetzt. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen sind Schippel so unbequem, daß er schreibt: „Für mich ist jede Beteiligung an einem Parteistreit zugleich ein Stück sicheren ökonomischen Ruins und damit scheide ich für diese Art Parteibetätigung ein für allemal aus. Ich habe das soeben wieder an meinem Leibe ausprobiert; die ganzen letzten Wochen und Monate hindurch habe ich ein Werk, dessen Abschluß im wesentlichen nur noch einen kürzeren Aufenthalt im Auslande voraussetzte, unvollendet da liegen lassen müssen, wo die „Affaire" einsetzte. Und wenn's nach anderen ginge, so würde ich dieses Vergnügen, wegen eines von mir in keiner Weise provozierten, vollkommen überflüssigen Zankes meine ganze Existenz preiszugeben, vielleicht rettungslos preiszugeben, noch eine paar weitere Monate genießen können. Dazu habe ich jedoch nicht die geringste Lust und nicht den geringsten Anlaß. Ich würde vielmehr gegebenenfalls einfach die Chemnitzer Genossen bitten, mich von meinem Mandat zu entbinden."

Schippel wird schon abgehängt. Dem „Vorwärts" ist nun die Geduld gegenüber Schippel ausgegangen; er hat zwar nicht den Mut, dessen Ausführungen über die Zölle wiederzugeben; noch weniger kann er sie widerlegen. Aber das ist im sozialdemokratischen Lager auch gar nicht nötig: „wer nicht pariert, der fliegt!"

Die Wurmkrankheit im Dortmunder Bergrevier ist in der Abnahme begriffen dank der energischen Bekämpfung, die ihr das Oberbergamt zu teil werden läßt. Es ist eine Verminderung der Wurmkranken um 72,1% eingetreten. Auf 10 Zechen sind besondere Baracken eingerichtet und unter die Leitung besonders geeigneter Aerzte gestellt worden.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

23. Sitzung vom 30. Juni.

Das Herrenhaus genehmigte heute die Erhöhung des Kapitals der Seehandlung auf 65 Millionen Mark. Von Interesse war, daß auch der Bankier, Geh. Kommerzienrat von Mendelsohn, für diese Erhöhung sich aussprach. Die börsenfreundlichen Freisinnigen im Abgeordnetenhause hatten bekanntlich Bedenken wegen der hierdurch entstehenden Konkurrenz der Privatbanken gegenüber.

24. Sitzung vom 1. Juli.

Das Herrenhaus hielt heute eine kurze Sitzung ab und beschloß, morgen das Ansiedelungsgesetz und am Montag das Fleischbeschaugesetz zu beraten; dann soll Vertagung bis 18 Oktober eintreten. Der Antrag des Frhrn. v. Manteuffel und des Grafen Hoensbroech auf Gewährung von Gesangbüchern an die Soldaten wurde fast einstimmig angenommen. Beide Antragsteller sprachen sich aus diesem Anlaß sehr warm für den konfessionellen Frieden aus, wie es schon im Abgeordnetenhause geschehen ist, als ein ähnlich lautender Antrag des Grafen Douglas beraten wurde.

Abgeordnetenhaus.

91. Sitzung vom 30. Juni.

Das Abgeordnetenhaus bot heute ein trauriges Bild von einer gesetzgebenden Körperschaft: fortgesetzter Lärm und sehr laute Privatunterhaltung der konservativen Abgeordneten nahm die Hauptzeit in Anspruch; eine Debatte konnte sich nicht entwickeln; denn immer wieder wurde Schluß gemacht. Der Centrumsabgeordnete Faltin mußte sich öffentlich beschweren, daß ihm bereits 3mal das Wort abgeschnitten worden sei. So kam das Ansiedelungsgesetz zu stande! Wie sein ganzer Inhalt ist die Art seiner parlamentarischen Verabschiedung: rücksichtslos gegen die Minderheit. Bevor in die dritte Lesung eingetreten wurde, teilte Minister von Hammerstein mit, daß er die Mirbach-Interpellation beantworten werde, sobald ihm das Ergebnis der Erhebungen vorliege, d. h. erst — im Herbste. Eine Besprechung knüpfte sich hieran nicht. Es ging im Sturmlauf zum Ansiedelungsgesetz über. Der polnische Abgeordnete Dr. Mizerski versuchte zu reden; aber man verstand kein Wort, so laut war die Unterhaltung auf der rechten Seite; Centrum und Polen riefen wiederholt „Ruhe!" aber es nützte nichts. Die Minister selbst hielten es auch nicht der Mühe wert, der Rede zu folgen; und es machte dann einen eigenartigen Eindruck, als Minister von Hammerstein sich beschwerte, er habe die Rede nicht verstanden. Seinen Redeschatz bereicherte er heute durch die Blüte, daß das Gesetz die Polen zu guten preußischen Untertanen erziehen wolle! Dann ging er auf die Protestversammlung ein, die dieser Tage unter der Leitung des Abg. Korfanty in Galizien stattgefunden hat und wies die Einmischung der russischen und galizischen Polen zurück. Korfanty bemerkte, daß er in Oberschlesien keinen Saal erhalten habe und so mit seinen 1500 Landsleuten nach Galizien zum Protest gegen diesen Entwurf reisen mußte. Abg. Dr. Bachem (Ctr.) betonte nochmals, wie das Centrum als Verfassungspartei genötigt sei, gegen dieses Gesetz zu stimmen; traurig sei die Haltung der Nationalliberalen, die sonst an der Verfassung festhalten wollen. Nicht aus konfessionellen Gründen sei das Centrum gegen das Gesetz; denn die katholische Kirche könne hierdurch nicht getroffen werden; die Regierung werde wohl an die Lehren des Kulturkampfes noch denken! Der zweimalige Versuch des Justizministers Schönstedt, den Entwurf in Uebereinstimmung mit der Verfassung zu bringen, mißlang vollständig. Kaum hatte der freisinnige Abg. Kassel gesprochen, da wurde sofort Schluß der Debatte gemacht. Auch in der Spezialberatung wurde es so gehalten. Zu dem bekannten Artikel 13b konnte der Centrumsabgeordnete Faltin noch eine Reihe von Bedenken äußern und fragte, weshalb man die Oberschlesier unter diesem Gesetze leiden lassen wolle. Der nationalliberale Abg. Kölle fand dann den Mut, sich gegen diesen Artikel auszusprechen. Aber derselbe fand trotzdem Annahme und ebenso das gesamte Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Der Antrag der Polen, das Gesetz nicht auf solche Landgüter anzuwenden, die zum Zwecke der Austeilung schon von der Publikation des Entwurfes aufgekauft wurden, wurde gleichfalls abgelehnt. Bevor es zur Gesamtabstimmung kam, mußte über den Antrag des Centrums entschieden werden, der eine nochmalige Abstimmung über den Entwurf in 21 Tagen fordert, da dieser eine Verfassungsänderung enthält. Die Vertreter der Mehrheitsparteien sprechen sich gegen den Antrag aus, da eine Verfassungsänderung nicht vorliege. Der Antrag wurde hierauf mit 203 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Dann erst war das Gesetz „geborgen", das im Herrenhause wohl ohne jede Aenderung angenommen werden wird. Eine Reihe kleinerer Vorlagen wurde noch erledigt und dann die Vertagung bis zum 18. Oktober beschlossen. Die Freisinnigen brachten in einer langen Geschäftsordnungsdebatte noch den Wunsch nach sofortiger Besprechung der Mirbach-Interpellation vor, das Haus lehnte dies ab; es wird noch eine Sitzung stattfinden, die sich mit den Gegenständen befaßt, die im Herrenhause erledigt werden. Der Präsident wird den Termin für diese ansetzen.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Zum Falle des Oberlehrers Lachmann in Myslowitz schreibt man der „Schl. Vztg.": Von einem Zeitungs-Korrespondenten wurde die Nachricht in die Welt gesetzt, daß Oberlehrer Lachmann aus Myslowitz nach Unterschlagung von mehreren Tausend Mark Schulgeldern flüchtig geworden sei. Von derselben Seite wurde der Fall alsdann in sensationeller Form ausgeschlachtet und berichtet, Oberlehrer Lachmann habe sich in Bielitz erschossen, um den Folgen seiner Tat sich zu entziehen. Die Nachricht ist in dieser Fassung zum Teil erfunden, zum Teil stark aufgebauscht gewesen. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Defizit, welches übrigens gedeckt ist, nicht durch eine absichtliche Unterschlagung entstand, sondern nur durch eine wenig ordnungs- und sachgemäße Buchführung, die von Unkenntnis der Buchführung überhaupt zeugte. Oberlehrer Lachmann reiste zur Erholung nach Bielitz und las dort die in die Welt gesetzte Nachricht von seiner angeblichen Defraudation und Flucht. Da seine Kasse tatsächlich nicht stimmte, er sich den Fehlbetrag aber nicht erklären konnte, versetzte die Zeitungsmeldung den an sich schon nachgewiesenermaßen hochgradig nervösen Herrn in einen Zustand, der eine freie Willensbetätigung beinahe ausschloß. In diesem entsetzlichen Zustande irrte Lachmann mehrere Tage ohne Nahrung in den Bergwaldungen um Bielitz umher, bis er — total entkräftet und dem Tode nahe — aufgefunden wurde. Man brachte den Schwerkranken in das Bielitzer Krankenhaus und dort starb derselbe an den Folgen der Entkräftigung und Aufregung. Dieser Sachverhalt ist durch das Zeugnis der Bielitzer Polizei und des Anstaltsarztes festgestellt. Von einem Selbstmorde kann absolut keine Rede sein.

* **Kollekten-Schwindel für Krüppelheime.** Welcher Mißbrauch mit Sammlungen für Krüppelheime getrieben wird, bei denen Kolporteure Haussegen, Bilder u. s. w. zu hohen Preisen anbieten, geht aus einer Mitteilung in der jüngsten Sitzung der Elberfelder evangelischen Synode hervor. Danach hat eine derartige Sammlung 486 000 Mark ergeben; aber nur 600 Mark sind für Krüppelpflege abgegeben worden, während das andere in die Taschen des Geschäfts-Unternehmers floß. Die Synode erließ eine dringende Warnung an die Gemeinden, da neuerdings wieder von Hannover aus ähnliche Unternehmer an der Arbeit sind. — Diese Warnung möchten wir auch für unsere Leser wiederholen.

* **Patentliste für Schlesien.** (Aufgestellt durch das Internat. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln. Rat in allen Patentangelegenheiten.) Patent-Erteilungen: Nr. 153 817. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Fäden aus Viskose; Z. z. P. 152 743. — Fürst Guido Henckel von Donnersmarck, Neudeck OS. — Nr. 153 898. Verfahren zur Massenherstellung von Tüten, Beuteln u. s. w. aus Papier oder ähnlichem Material. Robert Willibald Rogier, Kattowitz OS. — Nr. 153 876. Selbsttätige Ausrückvorrichtung für Webstühle zur Herstellung abgepaßter Waren. — Josef Kozian, Nieder-Zieder bei Landeshut i. Schles.

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Aus dem Neuroder Kohlenrevier** wird der „Schl. Vztg." geschrieben: Vor 14 Tagen fand im Gasthofe zum „Schlössel" in Kunzendorf eine Versammlung von den Bergleuten der Steinkohlen- und Tongruben in Kohlendorf und Mölke statt behufs Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse. Allem Anscheine nach dürften die daran geknüpften Verhandlungen resultatlos verlaufen sein, denn am Sonntage wurde in demselben Lokale eine zweite Versammlung abgehalten, bei welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sachse aus Waldenburg als Redner auftrat. Er sprach über die hiesigen Arbeits- und Lohnverhältnisse und die Stellung der Direktion der Neuroder Kohlen- und Tonwerke zu den gestellten Forderungen der Belegschaft und unterbreitete alsdann der Versammlung, die nach Schätzung 800 Mann stark war, den Antrag zur Annahme: „Die Löhne der Hauer, Schlepper und Tagearbeiter um 20 Prozent zu erhöhen, dagegen bei den Maschinenwärtern eine Erhöhung von 60 Prozent eintreten zu lassen und bei letzteren an den Sonnabenden eine 8stündige Arbeitszeit zu erstreben." Der Antrag fand einstimmige Annahme. Werden die Bedingungen von den Direktoren genehmigt, dann wird die Arbeit fortgesetzt, wenn nicht, soll eine Beschwerde bei dem Oberlandesgericht eingereicht werden. Verläuft diese resultatlos, dann soll in den Ausstand getreten werden. Eine Kommission von 3 Mann betraute die Versammlung mit der Ausführung der Beschlüsse. Bisher hat in der hiesigen Gegend ein Streik noch nicht stattgefunden, und es wäre das erste Mal, daß sich die hiesigen Bergarbeiter verleiten ließen, in den Streik einzutreten. — Wie der „Schl. Ztg." noch geschrieben wird, ermahnte der Sozialdemokrat Sachse bei ev. Eintritt in den Streik, die Ruhe zu bewahren, aber er suchte u. a. das Gewissen der Leute auch damit zu beruhigen, daß er die alte Phrase „Religion ist Privatsache" aufwärmte und erzählte, daß er selbst auch Katholik sei und seine Kinder streng katholisch erziehen lasse (!!). Wenn auch einige der jüngeren Bergleute sich verlocken ließen, so dürfte die Agitation hier doch nicht viel Erfolg haben, zumal die Arbeiter meistens ein kleines Besitztum ihr Eigen nennen und wenig Neigung zu sozialistischen Unruhen haben. Aerger kann die Heuchelei wohl nicht betrieben werden, als es der Sozialdemokrat Sachse in Neurode getan hat.

∞ **Eisersdorf.** Sonntag, den 26. Juni unternahm der hiesige Cäzilien-Gesangverein einen Ausflug nach Camenz. Die Teilnehmer fuhren 11 Uhr 6 Min. hier fort, machten im „Schwarzen Adler" dort Rast und besichtigten die herrlichen Anlagen des Schlosses. Da Königl. Hoheit anwesend war, mußte von einer Besichtigung des Schlosses Abstand genommen werden. Um 9½ Uhr in der Heimat wieder angelangt, vergnügten sich die Teilnehmer noch längere Zeit durch ein Tänzchen. — Herr Lehrer Arth. Stasinski von hier ist von der Königl. Regierung zu Arnsberg und dem Magistrat von Gelsenkirchen zum 1. Oktober als städtischer Lehrer nach Gelsenkirchen berufen worden. — Beim Arbeiter Jaschke von hier brachen am Sonntag nachmittag, während er mit seiner Frau in Grafenort weilte, Diebe ein; es wurden aus seiner Wohnung mehrere Anzüge, Wäsche, Schuhe u. a. gestohlen. Nachdem sich die Diebe ordentlich gestärkt hatten, nahmen sie ihren Weg wieder zurück durch das eingedrückte Fenster.

Habelschwerdt, 1. Juli.

□ **Der Herr Großdechant** feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Diese Gelegenheit benutzten die städtischen Behörden, dem hochwürdigsten Herrn eine besondere Ehrung zu erweisen. Vormittags 11 Uhr erschien im Pfarrhause eine fünfgliederige Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten unter Führung des Herrn Bürgermeisters Geisler und überbrachte neben den herzlichsten Glückwünschen dem Herrn Großdechanten die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Habelschwerdt. Mit einer Ansprache überreichte zugleich der Herr Bürgermeister den künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Wir Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Habelschwerdt haben auf Grund des § 6 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 beschlossen, dem Herrn fürsterzbischöflichen Vikar und Großdechant der Grafschaft Glatz, Pfarrer Dr. theol. Wilhelm Hohaus in dankbarer Anerkennung seiner vielen und großen Verdienste nicht nur um unsere Stadt, sondern auch um die gesamte Grafschaft Glatz das Ehrenbürgerrecht der Stadt Habelschwerdt zu verleihen. Zu Urkund dessen haben wir diesen Brief ausgestellt, ihn auch mit unserem Siegel und unseren Unterschriften versehen. Habelschwerdt, den 30. Juni 1904. Folgen die Unterschriften."

Der Ehrenbürgerbrief ist durch die lithographische Anstalt von Drescher in Breslau sehr hübsch ausgeführt worden. Die Darstellung ist besonders hervorragend im Mittelteile gelungen und zeigt einen gotischen Tabernakel, auf welchem die Insignien des Priestertums, insbesondere diejenigen der Dekanatswürde zu sehen sind. In drei Durchblicken durch Mauerwerk haben Aquarelle der Stadt, der Kirche und des Pfarrhauses Aufnahme gefunden. In einem Medaillon sehen wir das Bildnis des heiligen Michael, ferner das Stadtwappen und das Grafschafter Wappen. Eine Serie Bücher weist auf die wissenschaftliche Tätigkeit des Herrn Großdechanten hin. Der Text ist in gotischer Schrift geschrieben. Der Ehrenbürgerbrief liegt in einer kunstvoll gearbeiteten Ledermappe, deren Verfertiger der hiesige Buchbindermeister Herr Klinke ist, ein weithin bekannter Meister in derartigen Werken. Sichtbar überrascht von der unverhofften Ehrung, dankte der Gefeierte für dieselbe. Nachmittags 1½ Uhr fand im Speisesaale des Pfarrhauses ein Diner aus Anlaß der Geburtstagsfeier statt, an welchem außer den Herren der Deputation 25 geistliche Herren aus allen Kreisen der Grafschaft teilnahmen. Beim Mahle brachte der f.-e. Notar und Konsistorialrat Herr Pfarrer Scholz aus Grafenort das Hoch auf den Herrn Großdechanten aus, nachdem er in längerer Rede den Lebenslauf desselben besprochen hatte. — Nicht nur die Einwohner der hies. Stadt, sondern sicher alle katholischen Grafschafter werden mit hoher Freude und Genugtuung von dieser Ehrung ihres obersten Seelsorgers Kenntnis nehmen. Dem Herrn Großdechanten aber wünschen wir von ganzem Herzen, daß er noch recht lange in Gesundheit sich des wohlverdienten Privilegiums erfreuen und weiter so überaus segensreich wirken möchte. Ad multos annos!

□ **Schulnachrichten.** Herr Chorrektor Kastner übernimmt nach Ablauf seines Urlaubs Anfang nächster Woche seine kirchlichen Funktionen wieder. Sein Schulamt tritt er nach Beendigung der Ernteferien wieder an. — Frl. Abert von der hiesigen katholischen Mädchenschule hat wegen Krankheit Urlaub bis 1. Oktbr. d. J. erhalten. Zu ihrer Vertretung wird Frl. Lehrerin Irma Bock, die derzeitige Vertreterin des Herrn Kastner, weiter dem Kollegium der katholischen Stadtschule angehören. — Am hiesigen katholischen Schullehrerseminar ist der bisherige Lehrer Conrad Bakalla aus Königshütte durch Herrn Seminardirektor Schulrat Dr. Volkmer feierlich als kommissarischer Seminarlehrer eingeführt. Seine definitive Anstellung dürfte in Kürze erfolgen. Herr Bakalla ist aus dem Seminar zu Zülz OS. hervorgegangen und besuchte dasselbe in der Zeit von 1895—1898.

□ **Der kath. Arbeiterverein** beging am Feste Peter und Paul sein 40. Stiftungsfest. Die aktiven Mitglieder versammelten sich um 1 Uhr mittags im Vereinslokal Gasthaus „Drei Rosen". Nach dem Nachmittagsgottesdienste begaben sich dieselben im Festzuge mit der Vereinsfahne und unter Vorantritt der Schützen-Musikkapelle nach dem Pfarrhofe, wo der Vorsitzende des Vereins, Herr Wasserkunstmeister Zwiener, ein Hoch auf den Protektor des Vereins, den Herrn Großdechanten, ausbrachte. Daselbst schlossen sich die hochw. Herren Geistlichen, sowie die Ehrenmitglieder dem Festzuge an, der die stattliche Teilnehmerzahl von 113 Personen aufwies. Der Festzug bewegte sich über die Kleine Kirchstraße, den Ring, Stadtberg und auf der Wölfelsdorfer Chaussee nach dem Festlokale, dem Gasthofe zum „Deutschen Kaiser", gegenüber dem Hauptbahnhofe. Dort fanden sich auch Angehörige der Vereinsmitglieder und Gäste in großer Zahl ein, so daß sich ein lebhaftes Treiben auf dem Festplatze entwickelte. Für die leiblichen Bedürfnisse war in reichlichem Maße gesorgt, da mit Genehmigung des Herrn Landrats das Feilbieten von Wurst und Backwaren für den Nachmittag gestattet war. Im Garten konzertierte die Schützenkapelle. Auf dem Festplatze hielt der Herr Großdechant eine Ansprache, die in einem Hoch auf die beiden höchsten Gewalten, Kaiser und Papst, ausklang. Hierauf erfolgte die Dekorierung von 7 Mitgliedern für 20jähr. Mitgliedschaft, während 2 Ehrenmitgliedern das betreffende Diplom schon am Vormittage durch eine Deputation überreicht worden war. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Rückmarsch angetreten, so daß die Festteilnehmer mit den Ehrenmitgliedern gegen 9 Uhr, begleitet von einer großen Volksmenge, in der Stadt eintrafen. Der Zug bewegte sich über den Ring und die Große Kirchstraße nach dem Vereinslokale, wo die Festteilnehmer noch längere Zeit gemütlich beisammen blieben. Auch der Herr Großdechant weilte eine zeitlang noch unter ihnen und brachte ein Hoch auf den Vorsitzenden, Herrn Zwiener, aus.

□ **Der Männergesangverein** unternahm am Feste Peter und Paul einen Ausflug mit Damen nach Neubrunn. Am Vormittage zeigte der Himmel ein gar trübes Gesicht; ab und zu fielen auch einige Regentropfen. Der Nachmittag brachte jedoch herrliches Sommerwetter. Infolge der letzten Niederschläge waren die Wege staubfrei, und die kühle Luft ermöglichte ein Wandern ohne Schweißtropfen. Der Abmarsch bezw. die Abfahrt in 2 Leiterwagen und 5 Droschken erfolgte um 1½ Uhr, die Ankunft in Neubrunn um 3 Uhr. Die Verpflegung in der Gebirgsbaude von Prause war vorzüglich, besonders gut mundete das gut gepflegte „Kastner-Bier." Der Herr Hauptlehrer Monse begrüßte als Dirigent die über 100 Teilnehmer zählende Gesellschaft. Liederklang, fröhlicher Becherklang und mehrere Toaste wechselten miteinander ab. Besonders gefeiert wurde der Namenstag des Stadtrates Herrn Taiber, der ein langjähriges treues inaktives Mitglied des Vereins ist. Ferner wurde gedacht der 25jährigen Amtstätigkeit des Herrn Kämmerers Dittrich. Derselbe wurde durch eine Ansprache und Ueberreichung eines Kranzes ausgezeichnet. Ein flottes Tänzchen bei sehr gut exekutierter „Dreischmusik" auf dem „Drückewanst" (Harmonika) in Ermangelung eines Orchesters erfreute sich zahlreicher Beteiligung. Der Glanzpunkt des Abends war eine Polonaise der Teilnehmer auf den grünen Bergesmatten. Die Anwesenden amüsierten sich vortrefflich. Gegen 10 Uhr abends erfolgte die Rückkehr. Dieser wohlgelungene Ausflug dürfte dem Vereine sicher neue Freunde zugeführt haben.

□ **Schützengilde.** Das Schiedecksche Legat wurde am 29. Juni ausgeschossen. Den Gewinn, einen silbernen Löffel, errang Herr Tischlermeister Klemens Neumann von hier.

□ **Alt-Weistritz.** Herr Lehrer Scorra von hier hat sich am Dienstag, den 28. Juni, der Aufnahmeprüfung in das Königl. Akademische Institut für Kirchenmusik unterzogen und dieselbe als Erster unter 29 Bewerbern, darunter 6 Hospitanten, bestanden.

□ **Plomnitz.** Das Heimlichsche Gasthaus „Zur Hoffnung" im Oberdorfe, in der Nähe der Kieslingswalder Kirche, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Fridolin Paul in Tuntschendorf übergegangen.

□ **Alt-Lomnitz,** 1. Juli. Am heutigen Tage tritt nach längerer Kränklichkeit infolge Schlaganfalls der hiesige Hauptlehrer Herr Fridolin Hanisch nach 39jähriger Wirksamkeit als Lehrer in den Ruhestand. Außer am hiesigen Orte hat Herr Hanisch auch einige Jahre in Hohndorf als Lehrer gewirkt. Einer seiner Söhne, der Lehrer in Oswitz bei Breslau war, ist vor einigen Jahren in jugendlichem Alter gestorben. Eine große Freude wurde Herrn Hanisch am vorigen Sonntage durch die Ueberreichung des Adlers der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens bereitet, den ihm der Kgl. Landrat Herr Graf Finck von Finckenstein persönlich überbrachte. Die freiwillige Feuerwehr ehrte ihren langjährigen verdienstvollen zweiten Vorsitzenden durch Stiftung eines prächtigen Diploms, in welchem die Ernennung zum Ehrenmitgliede ausgesprochen wird. Herr Hanisch, der sich der Liebe aller erfreute, verläßt uns, um seine Ruhezeit in Breslau zu verleben. Lehrer Berger aus Neuwilmsdorf ist an die freigewordene Lehrerstelle berufen worden.

≈ **Wilhelmsthal,** 1. Juli. Gestern mittag wurde ein Bienenschwarm bemerkt, welcher sich in einem der jungen Lindenbäume auf dem Ringe ansetzte; da der Besitzer, welchem der Schwarm entflogen

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

57. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 54.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „[illegible]-Blatt," das Unterhaltungsblatt, das illustrierte „Sonntagsblatt," und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber."

Glatz, Dienstag, 5. Juli 1904.

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,32 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Der Krieg in Ostasien.

Endlich liegt nun auch ein amtlicher russischer Bericht über die Seeschlacht bei Port Arthur am 23. Juni vor. Derselbe ist vom Statthalter Admiral Alexejew verfaßt und datiert vom 30. Juni. Nach diesem Berichte wären die Russen eigentlich ganz gut abgeschnitten. Sämtliche Torpedoangriffe des weit überlegenen Feindes seien von den Russen erfolgreich zurückgeschlagen und mindestens zwei japanische Torpedoboote in den Grund gebohrt worden. Von einem Verluste der russischen Flotte (nach japanischem Berichte sollen bekanntlich zwei Kriegsschiffe havariert, eines gesunken sein) erwähnt der Bericht Alexejews nichts; ja, er erklärt ausdrücklich, daß an dem auf das Nachtgefecht folgenden Morgen alle Schiffe in den Hafen zurückgegangen seien. — Die Richtigkeit der russischen amtlichen Meldungen vorausgesetzt, sind also die japanischen Nachrichten über große Verluste der Russen vor Port Arthur unrichtig gewesen.

Der russische General Shilinski berichtete am 30. Juni dem Kriegsminister ausführlich über kleinere Scharmützel der Land- und Seetruppen vor Port Arthur. In dem Bericht heißt es: Den letzten Nachrichten zufolge rücken bedeutende Kolonnen des Gegners von Dalny nach dem Dorfe Suanzangou an der Eisenbahn, 20 Werst von Port Arthur und nach dem Berge Huinsan vor.

Nach einer russischen Meldung aus Mukden vom 30. Juni unternahm die japanische Flotte am Morgen des 26. Juni an der Ostküste der Kwantung-Halbinsel, zwischen Dalny und Port Arthur, einen im ganzen erfolgreichen Landungsversuch, dessen Zweck darin bestand, den linken Flügel der Russen zu umgehen. Die an Land gesetzten starken japanischen Streitkräfte griffen die anliegenden Höhen an, welche russische Jägerkommandos besetzt hatten. Drei Attacken der Japaner wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen, sodann zogen sich die russischen Truppenabteilungen in die Hauptstellung bei dem Guinsanberg zurück. Der Gegner verstärkte seine Vorhut und setzte den Anmarsch fort. Nach mehreren erfolglosen Angriffen auf Guinsan dirigierten die Japaner eine starke Kolonne auf die aus Dalny nach Port Arthur führende mittlere Straße, um den russischen Flügel zu umgehen. Die russische Abteilung mußte sich infolgedessen zurückziehen, sie verlor 7 Offiziere und gegen 200 Untermilitärs; die Verluste der Japaner waren wahrscheinlich erheblich größer, da während des Kampfes die japanischen Truppen auf eine Mine gerieten, die rechtzeitig zur Explosion gebracht wurde.

Nach einer englischen Meldung aus Tschifu landeten die Japaner am 24. Juni an ihrem Flottenstützpunkte auf den Elliotinseln eine selbständige Division von 10000 Mann, die entweder zur Unterstützung des Generals Nodzu von Port Arthur oder des Generals Oku bei der Freihaltung der Eisenbahnstrecken dienen soll. Allem Anscheine nach spitzen sich die Dinge bei Port Arthur einer Entscheidung zu, die für die Japaner umso wünschenswerter sein muß, je mehr Verstärkungen aus dem Innern Rußlands zu der russischen Kriegsarmee in der Mandschurei stoßen, die schon jetzt numerisch dem Kriegsheere der Japaner fast gleichkommen dürfte.

Der Vormarsch der Japaner gegen die Hauptstellung der Russen bei Liaojang ist nach russischen Berichten nicht nur ins Stocken geraten, sondern der japanische Feldherr (Kuroki) hat sogar verschiedene Truppenteile, die in der Richtung nach Kaitschou und Taschitschiao vorrückten, auf dem nach Siujan führenden Wege zurückgehen lassen müssen. — Kuropatkin meldet an den Kaiser am 30. Juni:

Die japanischen Truppenteile, welche auf dem Wege von Chansa nach Siandiao vorrückten, haben begonnen nach Chansa (Tschansia) auf dem nach Siujan führenden Wege zurückzugehen. Das Dorf Madiawaisa ist von russischen Truppen besetzt. Auf dem südlichen, über den Tschapanlinpaß nach Kaitschou führenden Wege wurde ein Zurückgehen der Japaner nicht bemerkt. In der Umgebung von Sönatutschen hat sich die russische Kavallerie unter dem Andrange des Gegners nach Norden zurückgezogen. Im Süden von Kaitschou haben die Japaner in einer Ausdehnung von 200 Werst auf allen Wegen und bei den Päßen starke Infanteriefeldwachen aufgestellt. Von Föngwangtschöng ist der Vormarsch der Japaner eingestellt. Auf der Linie Huaitschentan—Sinzintien sind die Japaner südwärts abgerückt.

Nach einem Privatberichte der „Birshewija Wiedomostie" aus Liaojang vom 1. Juli ergreifen die Russen sogar jetzt schon die Offensive (?).

Der Dalinpaß ist seit dem Kampfe vom 30. Juni in den Händen der Russen. Der Modulin- und der Fenschuilinpaß, die von den Japanern besetzt worden waren, sind von einer Abteilung des Grafen Keller genommen worden. (Die nachfolgende, vom Tag später, 2. Juli, datierte Meldung aus dem russischen Hauptquartier weiß von der Einnahme dieser beiden Päße nichts. — Red.) Auf der Straße von Siujan nach Talitschiao griff eine Kosakenabteilung unter General Mischtschenko eine japanische Brigade an und vernichtete sie (?) Die Truppen Mischtschenkos rücken auf der Straße nach Kondiao Senutschen vor. Die Japaner ziehen sich auf der ganzen Linie zurück.

Wenn diese Privatmeldung auch nicht in ihrem vollen Umfange der Wahrheit entspricht und gewisse notwendig gewordene strategische Rückwärtsbewegungen japanischer Truppenteile in sanguinischer Weise als ein völliger Rückzug der japanischen Armee aufgefaßt werden, so wird man doch annehmen können, daß die Schwierigkeiten für die vorrückenden Japaner, deren Angriffs-Armee kaum 180000 Mann betragen dürfte, immer größer werden, und daß der Zeitpunkt immer näher rückt, wo ihnen die Russen mit überlegenen Streitkräften entgegentreten werden. Schon jetzt dürften sie ihnen numerisch ziemlich gleich sein; nur in der Artillerie werden die Japaner den Russen noch längere Zeit überlegen sein, während sie in der Kavallerie den Russen unstreitig nicht gewachsen sind. Selbst das durchaus nicht russenfreundliche englische „Bureau Reuter" meldet aus dem russischen Hauptquartier in Liaojang vom 2. Juli:

Der japanischen Strategie scheint wenigstens für den Augenblick Halt geboten zu sein, obgleich sie alle Päße im Besitz haben, mit Ausnahme des Dalinpasses, welchen, wie schon gemeldet, General Kuropatkin wieder besetzt hat. Die japanische Gardedivision zieht sich nach Osten zurück, verfolgt von General Keller, der Verstärkungen erhielt.

Bis vor kurzem konnte man der Ansicht sein, daß Kuropatkin seine Streitkräfte vor den energisch vorrückenden Japanern, ohne sich auf eine entscheidende Schlacht einzulassen, langsam zurückziehen werde, nach den letzten Nachrichten scheint er nun aber doch seine — im übrigen jedenfalls wohl vorbereitete und befestigte — Stellung nicht ohne ernstlichen Kampf aufgeben zu wollen. Es braucht darum noch nicht die Hauptentscheidung zu fallen, aber das bisher unaufhaltsame siegreiche Vordringen der Japaner könnte leicht sein Ende finden, bevor sie Mukden erreicht haben.

Angesichts der bevorstehenden höchst wichtigen Ereignisse vor Liaojang tritt die Kriegsaktion zur See zurück. In der letzten Zeit machte das russische Wladiwostok-Geschwader, welches nur aus 3 Kreuzern und 10 Torpedobootszerstörern besteht, wieder von sich reden. Es erschien am 29. oder 30. Juni vor Gensan (an der Küste von Nordostkorea) und beschoß die dortige japanische Niederlassung. Nach einer Tokioer Meldung soll Admiral Kamimura, der auf dasselbe Jagd macht, in der Nacht zum 1. Juli bei der Insel Tschusan gesichtet und angegriffen haben. Ueber das Ergebnis des Kampfes, der übrigens auch noch der Bestätigung bedarf, verlautet bis zur Stunde noch nichts. Vielleicht bringen die letzten Telegramme genauere Nachricht.

Letzte Nachrichten (Telegramme):

Petersburg, 2. Juli. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden von heute: Nach Mitteilungen aus Port Arthur herrscht in der Festung vollkommene Ruhe. Die Bevölkerung ist an die Beschießung durch die japanische Flotte so gewöhnt, daß die Schüsse nunmehr keinen Eindruck machen. Das öffentliche Leben nimmt seinen gewöhnlichen Lauf, die Stadt hat an nichts Mangel.

Tokio, 3. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das russische Wladiwostok-Geschwader ist am Freitag abend der Verfolgung des Admirals Kammura entkommen.

Petersburg, 3. Juli. Wie General Ssacharow dem Generalstab von gestern meldet, rückt der Feind von Sentetschen aus nicht weiter vor. Aus dem 11 Werst südlich von Kaitschou befindlichen Dorfe Siadian verdrängten Kosaken eine japanische Feldwache, die sich darauf auf die Höhen südwärts zurückzog. Am 30. Juni ging der Feind auf der aus Ssiujan nach Siahotan (33 Werst südwestlich von der Station Taschitschiao) führenden Straße gegen eine russische Aufklärungsabteilung zum Angriff über und nahm mit 2—3 Kompanien Pantschan, auf dem Wege Ssiujan—Siahotan, etwa 28 Werst von Ssiujan, ein. Auf russischer Seite wurden 2 Offiziere und 2 Kosaken leicht verwundet. Am 30. Juni führte Hauptmann Fürst Karageorgiewitsch auf dem aus Standiao nach Chansa führenden Wege mit 2 Sotnien eine Rekognoszierung aus, bis er auf den Gegner stieß. Nach dem Gefecht bei Siahotan am 27. Juni zogen sich die Japaner sehr eilig nach Chansa zurück. Im Gefecht vom 27. Juni verlor der Gegner 2 Geschütze und einen Protzkasten, die durch die Geschosse der russischen Artillerie völlig zertrümmert worden waren. Im Norden des Tschapanlin-Passes fahren die Japaner fort, mit einer kleinen Abteilung Tamtarlgou zu besetzen. Am 1. Juli wurde festgestellt, daß der Feind wiederum mit geringen Abteilungen auf den nach Siahotan und Tindiatin führenden Wegen vorrückt. Am 2. Juli regnete es nicht. Auf der vom Dalinpaß nach Simutschen (auf dem Wege nach Hattscheng) führenden Straße hält der Feind in einer Stärke von etwa 2 Kompanien einen Engpaß im Süden von Siaokuchan besetzt. Feindliche Vorposten stehen auf der Linie Lanasan—Tanagou (15 Werst von Simutschen). Am 29. Juni verlor eine russische Streifwache in einem Scharmützel bei Tanagou 6 Verwundete, 3 Mann werden vermißt.

Tokio, 3. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Admiral Togo berichtet, daß Montag nacht ein russisches Wachtschiff, das einem Schlachtschiffe ähnlich sah, bei der Hafeneinfahrt von Port Arthur durch einen Torpedo zum Sinken gebracht worden sei. Ein russischer Torpedobootszerstörer sei ebenfalls in den Grund gebohrt worden.

Deutschland.

Das Kaiserpaar begab sich am 1. Juli früh morgens mit einem Verkehrsboot zum Start der großen Jachten für die Wettfahrt nach Travemünde, die um 8 Uhr bei Kitzeberg vor sich ging. Um 10 Uhr 10 Min. reiste die Kaiserin mittels Sonderzuges nach Sierhagen zum Besuch der Gräfin Scheel-Plessen. Der Kaiser erledigte nachmittag Regierungsgeschäfte. Zur Abendtafel nahm der Kaiser eine Einladung des Amerikaners Mr. Goelet an. Sonnabends begab sich das Kaiserpaar auf dem „Meteor" nach Travemünde, wo sich auch Prinz Heinrich einfand.

Ueber den Besuch des Königs Eduard in Kiel, der am Donnerstag nach England zurückkehrte, schreibt der Pariser halbamtliche „Temps": Diese Begegnung war notwendig; sie war beiderseits herzlich und hat nicht nur für die Gegenwart jeden Gedanken von Antagonismus beseitigt; sie dürfte auch auf die deutsch-englische Zeitungsfehde mildernd einwirken; mehr aber darf man von dieser Begegnung nicht verlangen.

Die vereinigte Schlußsitzung beider Häuser des Landtags findet heute, Montag, den 4. Juli, $3\frac{1}{2}$ Uhr, nachmittags statt.

Der Kolonialrat tagte am 1. und 2. Juli unter dem Vorsitze des Direktors der Kolonialabteilung Dr. Stübel und beriet die Grundzüge zu den Etats für die Schutzgebiete für 1905. — Bei der Vorberatung über den Etat für Südwestafrika wurde nach längerer Erörterung über die Frage der Entschädigung der durch den Aufstand geschädigten Ansiedler folgende Resolution angenommen:

„Der Kolonialrat spricht, von der Rechtsfrage absehend, die Ueberzeugung aus, daß den durch den Aufstand in Südwestafrika geschädigten Ansiedlern voller Ersatz der von ihnen erlittenen Verluste gewährt werden wird, da andernfalls die wirtschaftliche Entwickelung der Kolonie dauernd beeinträchtigt würde."

Im Pommernbankprozeß wurde am 1. Juli nach zweimonatlicher Dauer desselben das Urteil gefällt. Es lautet wie folgt:

Der Angeklagte **Bohl** wird freigesprochen.

Die Angeklagten Schultz und Romeick werden wegen gemeinschaftlicher Untreue in zwei Fällen und wegen gemeinschaftlicher Bilanzverschleierung in drei Fällen verurteilt und zwar: **Schultz** zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 30000 Mark; **Romeick** zu 3 Jahren Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 6000 Mark. Auf die erkannte Freiheitsstrafe wird jedem der Angeklagten die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von zwei Jahren angerechnet. An stelle der erkannten Geldstrafe tritt eventl. für je 15 Mark ein Tag Gefängnis, bei Schultz im Höchstbetrage eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Im übrigen werden die Angeklagten Schultz und Romeick freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen, so weit die Verurteilung erfolgt ist, den Angeklagten Schultz und Romeick, soweit Freisprechung erfolgt, der Staatskasse zur Last.

Die Nassauer Liberalen prahlen noch mit dem „Bundesstaate." Es zirkuliert in diesem Provinzteile eine Massenpetition an das Abgeordnetenhaus zugunsten der Nassauischen Simultanschule, die „schon bald neunzig Jahre gesetzlich eingeführt" sei. In der Petition heißt es: „Wohl kein Bundesstaat hat bessere Schulen aufzuweisen." — „Wir raten, so bemerkt dazu mit treffender Ironie die „Kreuzzeitung", dringend ab, diese Petition einzureichen; je mehr Unterschriften sie findet, desto deutlicher wird sie die Unzulänglichkeit der Nassauischen Schulbildung beweisen; wenigstens lehrt man in allen anderen Schulen übereinstimmend, daß es seit 1866 einen Bundesstaat Nassau nicht mehr giebt."

Zur Wahlreformfrage in Bayern. Der in der Kammer der Abgeordneten wegen Fehlens der Zweidrittelmehrheit gefallene (ursprünglich auch von den Liberalen gutgeheißene) Wahlgesetzentwurf ist am 1. Juli in der Kammer der Reichsräte einstimmig abgelehnt worden, weil keine Aussicht ist, daß in der Kammer der Abgeordneten irgendwelche Vermittelungsvorschläge die Zweidrittelmehrheit erhalten würden. Im Laufe der Debatte regte Reichsrat Freiherr von Würzburg den Gedanken an, daß die zukünftige Vertretung nach dem Proportionalverfahren auf Grund beruflicher Organisationen eingeführt werde. Mehrere Reichsräte stimmten dem Grundgedanken der Volksvertretung auf Grund beruflicher Organisationen zu.

Die Liberalen der Abgeordnetenkammer haben nun die Situation sofort am Schopf erfaßt und einen neuen Wahlgesetzentwurf eingebracht, welcher auf der Grundlage des Proportionalwahlsystems beruht. Sie beantragten, daß dieser Entwurf noch in der laufenden Landtagsperiode zur Beratung komme.

Ueber die nächsten Truppentransporte nach Südwestafrika macht die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Mitteilungen:

Zur Verstärkung der Truppe in Südwestafrika sollen, wie beabsichtigt wird, folgende Transporte dahin abgehen: am 23. Juli: drei berittene Kompanieen (etwa 350 Mann, 750 Pferde) auf den Dampfern „Gertrud Woermann" und „Montevideo", am 6. August: eine Feldtelegraphenabteilung und eine Verstärkung der Feldsignalabteilung (etwa 230 Mann, 260 Pferde) auf dem Dampfer „Wittekind" des Norddeutschen Lloyd (noch nicht sicher), am 20. August: eine berittene und zwei bespannte Batterieen (etwa 440 Mann, 500 Pferde) auf dem Dampfer „Sylvia" der Hamburg-Amerika-Linie (noch nicht sicher).

Ueber die Kriegslage im aufständischen Gebiete bemerkt das halbamtliche Blatt:

Die Meldung des Generalleutnants v. Trotha, die als Ergebnis der von Oberleutnant v. Winkler mit der 13. Kompanie seit Anfang Mai im Bezirk von Gobabis ausgeführten Streife mitteilt, daß im Osten, Westen und Norden dieses Distrikts bis zum Eisebfluß keine Feinde und kein Vieh vorgefunden wurden, so daß anzunehmen ist, der Versuch der Hereros, nach Osten in das britische Betschuanaland zu gelangen, sei völlig verhindert worden, gibt an, daß außer Gobabis und Epukiro auch „Rietfontein 80. (Nier)" diesseits noch besetzt ist. Dies Rietfontein ist die im äußersten Osten des Schutzgebietes dicht an der Grenze gegen Brittisch-Betschuanaland am Epukiro gelegene Wasserstelle, für das die Karten auch die Namen Otjombinde oder Kunobis verzeichnen.

Dem „Berl. Lokalanz." wird am 29. Juni aus Okahandja telegraphiert:

Ein Händler Wallace, ein Engländer, der durch Heirat mit dem Oberhäuptling der aufständischen Herero, Samuel Maharero, verwandt ist und bisher gezwungen war, den Häuptling überallhin zu begleiten, ist gestern mit den ebenfalls bisher gefangen gehaltenen Frauen Bremer aus Ojosongatu und Roloff aus Gobabis, vom Waterberg kommend, in Omaruru eingetroffen.

Ausland.

Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind am Sonnabend nachmittag mit großem Gefolge in Schwerin eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von der Großherzogin-Mutter Anastasia, den Herzoginnen Cecilie und Marie Antoniette und dem Herzog Paul empfangen und begaben sich nach Rabensteinfeld.

Vom Kulturkampfe in Frankreich. In der Budgetkommission erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident Combes, daß er sich die Erörterung der Aufhebung der französischen Botschaft beim Vatikan bis zur Beratung des Budgets des Auswärtigen vorbehalte, und fügte hinzu, die Abberufung des Botschafters sei eine tatsächliche,

der Botschafter werde nicht nach Rom zurückkehren. Die Budgetkommission hatte mit 14 gegen 10 Stimmen die Streichung des Etats für die Botschaft beim Vatikan beschlossen, Combes aber hat in dieser Frage eine Einigung im Ministerium nicht herbeiführen können. — Aus Nantes wird folgende Kultur-Heldentat gemeldet:

Der Liquidator der Kongregationsgüter schritt am 1. d. Mts. doriselbst unter dem Beistande von zwei Kompanieen Infanterie, anderthalb Eskadrons Kavallerie und 40 Gendarmen zur Ausweisung der Kapuziner. Die Klostertüren mußten gesprengt und die Mönche einzeln unter Anwendung von Gewalt entfernt werden. Zur Ueberwachung des Kloster wurde eine Abteilung Infanterie zurückgelassen.

In Athen hat zwischen dem Unterrichtsminister Stais und dem ministeriellen Deputierten Hadjipetros ein Duell stattgefunden, bei welchem letzterer ums Leben kam. Der Minister hat seine Entlassung gegeben. Wenn Minister solche verwerfliche Mittel anwenden, um ihre „Ehre wiederherzustellen", wie soll dann ein an sich leicht erregbares händelsüchtiges Volk zur Befolgung der Gesetze erzogen werden!

Von der englischen Tibet-Expedition. Nachdem die Truppen des Dalai Lama in einem neuerlichen Zusammenstoß große Verluste erlitten hatten und als General Macdonald nach dem von den Tibetanern erbetenen Waffenstillstand die Operationen wieder aufnehmen wollte, erschien ein hoher bhutanischer Beamter, überreichte dem Obersten Younghousband einen Brief vom Dalai Lama, in dem er eine friedliche Beilegung erbittet und zu Unterhändlern hochstehende Personen ernennt. Man nimmt allgemein an, daß die Angelegenheit jetzt ohne weitere kriegerische Maßnahmen beigelegt werden wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten".

Berlin, 3. Juli. W. T. B. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der Bundesrat ging bei seiner Ablehnung des Münzgesetzes davon aus, daß die Frage der Prägung eines Dreimarkstückes zum mindesten nicht als spruchreif angesehen werden könne, während die Umprägung der Fünfzigpfennigstücke einen weiteren Aufschub nicht mehr duldete. Für die Annahme, daß der Bundesrat bei seiner Beschlußfassung sich von einer grundsätzlichen Abneigung gegen das Dreimarkstück habe leiten lassen, weil dieses nicht „in das Dezimalsystem passe" oder „eine Konzession an die Bimetallisten" darstelle, fehlt es an jedem Anhalt. Ueber die Frage einer brauchbareren Gestaltung des Fünfmarkstückes, das wegen Unhandlichkeit anscheinend weniger beliebt ist, sind feste Entschließungen noch nicht getroffen.

Travemünde, 3. Juli. Der Kaiser weilte vormittags auf der „Hohenzollern" und wohnte an Bord dem Gottesdienste bei. Von mittag ab nahm der Kaiser an Bord der Jacht „Hamburg" an der Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Jachtklubs teil. „Hamburg" erhielt den 2. Preis; den 1. Preis errang „Ingomar. „Meteor" (des Kaisers Jacht) und „Iduna" starteten nicht.

Norderney, 3. Juli. Reichskanzler Graf Bülow ist, begleitet von dem Gesandten von Below, hier eingetroffen.

London, 4. Juli. (Reutermeldung.) Der dänische Dampfer „Norge" mit 280 Mann Besatzung und 700 norwegischen, dänischen und finnländischen Auswanderern an Bord ist bei dem Recife-Rockhallriff, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln gescheitert. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 geschätzt.

London, 4. Juli. (Reutermeldung.) Der heute in Grimsby eingetroffene Dampfer „Salvia" hatte 27 Passagiere an Bord, die von den an Bord des Dampfers „Norge" gewesenen ca. 800 Personen am Leben geblieben sind. Die ausführliche Meldung über das Schiffsunglück besagt: Der Dampfer „Norge", auf der Fahrt von Kopenhagen nach New-York, wurde am vergangenen Dienstag anscheinend aus seinem Kurs gerissen und lief auf die Klippe des Rockhallriffs, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln, 57° 36 Min. nördlicher Breite, 13° 45 Min. westlicher Länge auf. Der Kapitän Grundel ließ die Maschine sofort rückwärts arbeiten. Der Dampfer hatte aber in der Seite ein so großes Loch, daß das Wasser mit großer Gewalt eindrang und alles überflutete, sodaß jede Hoffnung auf Rettung schwand. 8 Boote wurden darauf ins Wasser gelassen, von denen drei an der Bordwand des Schiffes zerschellten. Von den übrigen 5 Booten, die mit Passagieren gedrängt besetzt waren, gelang es nur zweien, von dem Schiffe abzukommen. Einer von den Geretteten berichtet, er habe 2 Boote kentern sehen, aus dem zahlreiche Personen, die mit Rettungsgürteln versehen waren, ins Wasser sprangen, die vor seinen Augen ertranken. Es habe keine Panik geherrscht. Mehrere Matrosen hätten ihr Leben zum Opfer gegeben, um die Frauen und Kinder zu retten.

Petersburg, 3. Juli. Gerüchten zufolge ist die Ernennung des Generalgouverneurs von Charkow Fürsten Obolensky zum Generalgouverneur von Finnland wahrscheinlich.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

25. Sitzung vom 2. Juli.

Das Herrenhaus hat heute gegen 4 polnische Stimmen und 10 Mitglieder der Rechten das Ansiedelungsgesetz durchweg nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Entwurf ist nunmehr verabschiedet und kann die Sanktion erhalten. „Mit Freude und Genugtuung" ist das Gesetz auch von der Mehrheit des Herrenhauses nicht geschaffen worden; so gestand es der Berichterstatter Graf **Botho zu Eulenburg** offen ein. Eine größere Debatte entwickelte sich nicht mehr; Herr **von Koscielski** entwickelte nochmals sehr wirksam alle bekannten Gründe gegen das Gesetz und warnte in ernsten Worten vor dessen Annahme. Minister **Frhr. von Hammerstein** hielt sich zu seinem Glücke knapp und meinte nur, daß das Gesetz sich lediglich gegen die illoyalen Polen wende. Mit großem Staunen oder auch mit leicht erklärlichem Unbehagen wird man in der polnischen Bevölkerung die Rede des Landeshauptmanns **von Dziembowski** lesen, der sich als Freund des Entwurfes einführte und diesen nur gegen die polnischen Landbanken gerichtet ansah. Der Herr hätte gut getan, wenigstens in dieser Sache nichts zu reden, wo es gegen das Volk geht, dem auch er angehört! **Graf von Oppersdorff** führte in sehr eindringlichen Worten die Bedenken gegen den Artikel 13 b vor, aber alles Reden blieb umsonst bei der Mehrheit, die sich nicht belehren lassen wollte. Der Tag, an dem das Gesetz im Jahre 1904 zu stande kam, wird für Preußen kein glücklicher sein.

Provinzielles und Sächsisches.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Sein goldenes Priesterjubiläum** beging am 1. Juli in aller Stille und Zurückgezogenheit der Schul- und Geistliche Rat und emer. Seminardirektor Herr Reinhold **Klose** in seiner Vaterstadt Frankenstein. Der Herr Jubilar verlebt bekanntlich seinen Ruhestand sonst in Görlitz. Seine vielen Verehrer und Freunde — besonders aus dem Priester- und Lehrerstande — gedenken seiner mit herzlichstem Glückwunsch. Ad multos annos!

* **Kirchliches.** Sein 50jähriges Priesterjubiläum feiert heute, 4. Juli, der fürsterzbischöfliche Kommissarius und Dechant des preußischen Anteils der Olmützer Diözese Herr Pfarrer Sterz in Katscher. — Ihre Primizen feierten am Peter und Pauls-Feste der Neopresbyter Robert Langer in Striegau und am Sonntage vorher der Neopresbyter Dohnau in Kreuzburg.

* **Personalveränderungen im Klerus der Diözese Breslau.** Versetzt resp. angestellt: Alumnats-Senior Johannes Dittrich in Breslau als II. Kaplan nach Liegnitz. Administrator Maximilian Kauschke in Jäschgüttel als solcher nach Köppernig. — Ernannt: P. Adalbert Piukas S. J., zum Pfarradministrator in Karwin. — Bestätigt: Die Wahl des Pfarrers Vinzenz Skupnik in Pogwisdau zum Aktuar des Archipresbyterates Teschen.

* **Obertelegraphensekretär Meyer** in Görlitz ist am Donnerstag gestorben. Er war es, der am 4. August 1870 bei Weißenburg das erste französische Geschütz eroberte.

* **Das 60jährige Militärjubiläum** feiern heute, 4. Juli, wie wir in der „Schl. Ztg." lesen, zwei schlesische Offiziere: der Generalleutnant z. D. v. Gallwitz-Dreylnig in Görlitz und der Oberst z. D. von Lilienhoff-Zwowickt in Breslau. Beide Veteranen stehen im 78. Lebensjahre und sind beide geborene Oberschlesier. v. Gallwitz ist Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, von Lilienhoff des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Der erstere gehört der Infanterie, der zweite der Artillerie an; dieser trat 1878, jener 1884 in den Ruhestand. Oberst von Lilienhoff stand im Jahre 1870 als Major und Abteilungschef beim Festungsartillerieregiment in Glatz.

* **Die Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe in Breslau.** Nachdem die Ausstellungshallen jetzt fertig gestellt sind, so können die Aussteller mit der Ausstellung ihrer Gegenstände beginnen, damit sie bis zum Eröffnungstage damit fertig werden. Für auswärtige (nicht in Breslau ansässige) Aussteller sei noch erwähnt, daß dem Spediteur Josef Kahlert in Breslau (Brockauerstraße 10) die Beförderung der Ausstellungsgüter nach dem Ausstellungsplatze übertragen worden ist.

* **Zu den Untersuchungen über die Fehlbeträge der Landesversicherungsanstalten** wird der „Schl. Ztg." aus Schweidnitz geschrieben: Die aus Vertretern des Reichsamts des Innern und des Reichsversicherungsamts zusammengesetzte Kommission zur Untersuchung ungewöhnlicher Steigerungen der Invalidenrente hat in Schweidnitz im Rathaus die ärztliche Nachuntersuchung einer Anzahl Rentenempfänger, denen im letzten Jahre Renten bewilligt worden waren, vorgenommen, die „zu wichtigen Resultaten führte". Darauf fuhr die Kommission in den Landkreis Schweidnitz, „um auch dort solche überraschenden Nachuntersuchungen anzustellen".

Die landesherrliche Genehmigung wurde erteilt: 1) zur Annahme der Zuwendung, welche die verwitwete Goldarbeiter Luise Geisler geb. Pschke der Stadtgemeinde Glatz mit etwa 23160 Mark letztwillig gemacht hat, 2) zur Annahme der Zuwendung, welche die Inhaber des Bankhauses F. W. Weiß in Reichenbach der Stadtgemeinde Reichenbach mit 18000 Mark schenkungsweise gemacht haben, 3) zur Annahme der Zuwendung, welche die geschiedene Frau Klementine Jäkel geb. Klose in Breslau dem Hospital für alte hilflose Dienstboten mit 36767 Mk. letztwillig gemacht hat.

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Die Meisterprüfung** haben im Monat Mai cr. vor den zuständigen Prüfungs-Kommissionen der Handwerkskammer bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit ihrem Handwerk erworben die Herren: Bautechniker Paul Nitkisch aus Reinerz (als Maurermeister), Klempner Friedrich Stumpf aus Mittelwalde, Klempner Karl Kiese aus Neurode.

Glatz, 4. Juli.

* **Vom Wetter.** Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch ist in den letzten drei Tagen der Feuchtigkeitsgehalt der Luft etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr mäßige — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwacher Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 löste eine kräftige elektrische Entladung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgange der Sonne blaute der Himmel wieder; vielleicht donnerts abends wieder etwas.

± **Bei der Sängerfahrt der „Liedertafel"** am 2. und 3. Juli nach Kudowa, Wilde Löcher, Heuscheuer, war die Beteiligung der Aktivität eine recht starke. Einen ausführlichen Bericht hierüber bringen wir in nächster Nummer.

W. **Der Verein ehem. Jäger und Schützen der Grafschaft Glatz** feierte gestern hierselbst sein 4. Stiftungsfest, zu welchem sich die Kameraden aus nah und fern in recht stattlicher Anzahl eingefunden hatten. Während des Frühschoppen-Konzertes im Schützenhause, welches den ersten Teil des Festes bildete, fand ein Geldlagenschießen statt. Um 3 Uhr nachm. begann alsdann das Preisschießen, welches eine recht zahlreiche Beteiligung aufwies. Währenddessen konzertierte von 4 Uhr ab im dichtbesetzten „Reichsgarten" die gesamte hiesige Regimentskapelle unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn Kluge. Das Programm war dem Charakter des Festes angemessen und vorzüglich gewählt. Die Eröffnung desselben bildete ein dem Vereinsvorsitzenden Herrn Lex, der übrigens an diesem Tage zugleich seinen Geburtstag feierte, gewidmeter Marsch „Jägerhaus von Falkenhain". Von den übrigen Piessen, die sämtlich mit der unserer Kapelle eigenen bekannten Bravour wiedergegeben und mit großem, teilweise stürmischem Beifall aufgenommen wurden, verdienen besonders das Potpourri „Im Wald und auf der Heide" von H. Kluge, ferner „Dianas Jagdrufe" (mit Echo) von L. Arndt, „Zwei Solo-Waldhornquartette" von Mendelssohn und „Geschichten aus dem Spreewald", humorist. Walzer von Translateur, besondere Erwähnung. Nach einer Ansprache, die mit einem kräftigen, begeistert aufgenommenen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser schloß, erfolgte gegen 7½ Uhr durch Herrn Präsident Zweigel die Preisverteilung an die Sieger im Preisschießen. Es hatten folgende Kameraden Preise errungen: Kwita 1., Schröter 2., Pabisch 3., Pohler 4., Scheer 5., Gellrich 6., Kluge 7., Kotzur 8., Feikenhauer 9., Lindner 10., Scheithauer 11., Amft 12., Müller 13., Bayer 14., Donkel 15., Kuboth 16., Nitsche 17., Berndel 18., Wagner 19. Preis. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgte feenhafte Beleuchtung des Gartens. In einer idyllischen Ecke war eine „Waldschenke" errichtet, in welcher eine Dorfkapelle wacker und unermüdlich ihres Amtes waltete. Das schöne, in allen Teilen wohlgelungene Fest wird gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Sommertheater.** Dienstag, den 5. Juli: „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan. Donnerstag, den 7. Juli, zum Benefiz für die 1. Liebhaberin Frl. Gisela Mohr: „Die Waise aus Lowood" oder „Das Geheimnis des Schlosses Thornfield-Hall", Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Wir dürfen wohl annehmen, daß die Benefizvorstellung für Fräulein Gisela Mohr sich eines guten Besuches erfreuen wird, da die Leistungen der jungen Künstlerin höchst zufriedenstellend sind.

Eine ungarische Geigertruppe wird auf ihrer Weltreise auch hier am Montag, den 11. Juli, im „Deutschen Reichsgarten" gastieren. Große Abwechselung in Musik, Solo- und Chorgesang, außerdem choreographische Genüsse werden uns geboten. Bezaubernd reich an Lichteffekten und Verwandlungen ist die Aufführung: „Ein Traum von Licht und Schönheit." Die Landestrachten, besonders die der Damen, sind schmuckvoll und volkstümlich. Die Truppe hielt einen wahren Triumphzug durch die Schweiz, die Niederlande, Frankreich 2c.

: **Feuer.** Durch telephonische Meldung von der Halben Meile aus wurde die Polizeiwache in der Nacht zum 2. Juli gegen 12 Uhr von dem Entstehen eines Feuers benachrichtigt. Es brannten eine Scheune und ein Nebenstall des auf der Halben Meile wohnenden Vorwerksbesitzers Herzig. Sofort wurden die Feuerwehren alarmiert. Dieselben eilten mit ihren Geräten zur Brandstelle, konnten aber die brennenden Gebäude nicht mehr retten, doch wurden die übrigen Baulichkeiten geschützt. Da in den beiden Nächten zum 2. und 3. noch Funken aus dem Schutte hervorkamen, wurden Wachen mit einer Spritze auf dem Brandplatze gelassen. — Zwei hiesige Arbeiter, die kurz vor Ausbruch des Feuers auf der Halben Meile grobe Ausschreitungen sich zu Schulden kommen ließen, indem sie beim Besitzer Gröger das gesamte Vieh aus den Ställen ließen, dem Besitzer Andersch die Türen mit Steinen versetzten und von denen der eine, welcher dort gedient hatte, mit den Verhältnissen genau vertraut war, kamen in Verdacht, den Brand entweder vorsätzlich oder fahrlässig verursacht zu haben, und wurden verhaftet.

: **Verschiedene Mitteilungen.** Von einem hiesigen Kaufmann wurde gegen einen Radfahrer wegen Umfahrens seines fünfjährigen Sohnes Strafantrag gestellt. Der Knabe trug Verletzungen am Kopfe davon. — Wegen Trunkenheit wurden der Tischler Alois J. aus Wartha und der Arbeiter Josef B. von hier in Polizeigewahrsam geschafft.

± **Hassitz,** 3. Juli. Am heutigen Tage, dem Gedenktage der Schlacht von Königgrätz, feierte der hiesige Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe. Früh gegen 7 Uhr marschierte der festgebende Verein nach Glatz, wo um 7¾ Uhr Herr Stadtpfarrer Skalitzky nach einer Ansprache die Fahne weihte. Alsdann begab sich der Verein mit den 34 Ehrenjungfrauen nach Hassitz zurück, wo im Gremlerschen Garten ein Frühschoppen eingenommen wurde. Nach diesem wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Es erschienen die Krieger-Vereine Eisersdorf, Rengersdorf, Altwilmsdorf, Niederhannsdorf, Pitschkowitz, Oberhannsdorf, Glatz, Niederschwedeldorf, Königshain. Der imposante Festzug bewegte sich durch das festlich geschmückte Dorf bis zum Batzdorferschen Gasthause in Scheibe. Als Festplatz hatte man den Hassitzer Schloßgarten gewählt. Hier hielt der Vorsitzende des Verbandes der Kriegervereine der Grafschaft Glatz, Herr Oberstleutnant z. D. Schauwecker, eine zündende patriotische Ansprache und übergab dem Vereine Hassitz die Fahne, für die der eben genannte Verband einen Fahnennagel gestiftet hatte. Herr Professor Urban, Vorsitzender des Kriegervereins Glatz, sprach hierauf in trefflichen Worten dem Vereine Hassitz die Glückwünsche des Glatzer Vereins, zu dem dieser früher gehörte, aus. Nach dem Vortrage eines auf das Fest bezüglichen Prologes überreichte Fräulein Adler-Hassitz das von den Jungfrauen und Frauen gestiftete prächtige Fahnenband. Unter herzlichen Dankesworten übernahm Herr Schneidermeister Adler, der Vorsitzende des Hassitzer Vereins, die neue Fahne. Weitere Ansprachen hielten die Herren General v. Sommerfeld und Freiherr v. Münchhausen-Niederschwedeldorf. Auf dem Festplatze konzertierte nun die Linksche Stadtkapelle aus Glatz. Den Schluß bildete ein stark frequentiertes Tanzkränzchen.

△ **Rückers,** 1. Juli. Am Mittwoch nachmittag unternahm der hiesige Militärverein einen Ausflug nach Waldstein in den Gasthof zum „Hubertus", der sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte. Bei schönster Marschwitterung führte der Spaziergang vom Gasthof zum „Stern" aus über die Burg Waldstein, woselbst ein kleiner Aufenthalt gemacht wurde. Der Ehrenpräses des Vereins Herr Hauptmann Klein auf Burg Waldstein marschierte dann mit dem Verein bis zu dem Ausflugsort wo man sich im Garten niederließ und wo er die Ausflügler reichlich bewirten ließ. Der rührige Wirt im „Hubertus", Herr Kluß, hatte auch für gute Speisen und Getränke Sorge getragen, und so vergnügte man sich in angenehmer Unterhaltung und bei Konzertvorträgen einige Stunden vortrefflich. Gegen Abend wurde einem im Saale stattfindenden Tänzchen noch flott gehuldigt. — Einen bedeutenden Schaden hat der Bauerguisbesitzer Gottschlich in Hartau diese Woche gehabt. Demselben ist innerhalb einiger Tage sein ganzes Rindvieh im Stalle verendet. Die Ursache an der Verendung soll Kraftfutter sein (?), welches dem Vieh gegeben worden war.

Reinerz, 2. Juli. Die Einweihung des von der evangelischen Kirchgemeinde Reinerz errichteten Kantor- und Schulhauses findet am 11. Juli cr. statt. Die Einweihungsfeier beginnt vormittags 11 Uhr. Um 12½ Uhr mittags ist im Hotel zum „Schwarzen Bären" gemeinsames Mittagmahl (mit Damen), nach demselben Spaziergang nach dem Bade. Dienstag, den 12. Juli, wird ein Schulspaziergang ins „Feldschlößchen" nach Hartau unternommen. — Der seit dem Jahre 1894 ruhende „Turnklub Reinerz" wurde nach einem Generalversammlungsbeschluß vom 30. Juni cr. wieder ins Leben gerufen. Nachdem schon einige Zeit sich hier wieder Bestrebungen für die Turnsache gezeigt, hatte sich der genannte Klub bereit erklärt, den jetzigen Interessenten entgegenzukommen, um die Neugründung eines Vereins zu erübrigen und namentlich die noch vorhandenen Geräte freigeben zu können. Die im „Deutschen Hause" abgehaltene Versammlung wurde durch den seitherigen Vorsitzenden Schriftsetzer Hantsch eröffnet. In den Vorstand wurden neugewählt Hotelbesitzer Herden zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Bäckermeister Blümel, zum Turnwart Militäranwärter Kothe und als Stellvertreter Tapezierer Max Latte, zum Schrift- und Kassenwart Schuhmachermeister A. Schneider und als Gerätewart Oekonom Benedikt Keßler jun. Die Turnabende (2 in der Woche) wurden auf Dienstag und Freitag angesetzt und die Zeit des Turnens auf die Zeit von 8—10 Uhr angenommen. Der erste Turnabend wird am Dienstag, den 5. d. M., gehalten. Als Vereinslokal wurde das Hotel zum „Deutschen Hause" gewählt. In den wieder errichteten Turnklub erklärten bald in der Versammlung 19 Herren ihren Beitritt und sind weitere Meldungen noch in Aussicht. Die Mitgliederzahl (einschließlich der dem Klub von früher noch angehörenden Mitglieder) würde somit jetzt schon 32 betragen. Ob sich die Verhältnisse für einen Turnverein am hiesigen Orte in den letzten 10 Jahren gebessert haben, muß erst die Zukunft lehren, doch steht heut schon fest, daß sich der Stand junger Leute, die sich der Turnsache regelmäßig (und längere Zeit am Orte bleibend) widmen, nicht wesentlich geändert hat. — Der kath. Gesellenverein hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 5. d. M., im Vereinslokale. — Das erste Militär-(Extra-) Konzert im Kurpark zu Reinerz von der Kapelle der 38er aus Glatz unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. Kluge findet am Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags von 4—7 Uhr statt.

Habelschwerdt, 2. Juli.

□ **Eine Stadtverordneten-Versammlung** fand am 1. Juli, nachm. 5 Uhr, unter Vorsitz des stellvertr. Vorstehers Herrn Buchhändler Wolf statt. Anwesend waren außer dem Herrn Bürgermeister Geisler und dem Magistratskollegium 22 Stadtverordnete in Amtstracht. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt. Die Versammlung bewilligte 345 Mk. als Kaufpreis des Florianskapellengrundstückes in Größe von 32 95 a, welches zur Abrundung der Florianberganlagen benötigt wurde. Der Bodenwert beträgt, der Morgen zu dem annehmbaren Preise von 150 Mk. angesetzt, 195 Mk., der Wert der darauf befindlichen Holzbestände rund 150 Mk., zusammen die geforderte Summe. — Ein Gesuch der Lehrerin der hiesigen Spielschule um Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses wurde abgelehnt. — Einem braven, durch mehrfache schwere Krankheit in unverschuldete Not geratenen Bürger wurde eine einmalige Unterstützung von 30 Mk. aus der Sterzschen Zuwendung bewilligt, damit die vom Arzte angeordneten Stärkungsmittel angeschafft werden können. — Der Herr Reichskanzler hat in einem Erlasse angeregt, daß für die Unterbringung von armen Lungenkranken in Heilstätten besondere Fonds gebildet werden möchten. Die Versammlung beschloß, von der Bildung eines besonderen Fonds abzusehen und von Fall zu Fall über die Gewährung der etwa entstehenden Kurkosten zu entscheiden. — Der Haungs- und Kulturplan für das Wirtschaftsjahr 1904/05 wird genehmigt. Jedoch soll nach dem in einem Nachtrage enthaltenen Antrage der Forstverwaltung der Herr Regierungspräsident ersucht werden, zur Erhöhung des Vornutzungssatzes seine Einwilligung zu geben. In dem Kulturplan sind außerdem enthalten die Kosten für Reparaturen und Neuanlage der Holzwege mit 3050 Mk., die Kosten für die vertragsmäßig zu zahlenden Unterhaltungsbeiträge der öffentlichen Wege mit 1600 Mk., die Kosten für die Florianberganlagen mit 600 Mk. — Die Versammlung nimmt dann Kenntnis von dem Dankschreiben des Herrn Försters Wels in Niederbrand anläßlich seiner definitiven Anstellung, ferner von den Kämmereikassen- und Sparkassenberichten für die Monate April und Mai, von dem 54. Jahresbericht der Diakonissenanstalt Bethanien zu Breslau, von dem Jahresbericht des Vereins zur Heilung armer Augenkranken für 1903, endlich von den Finalabschlüssen der Armen-, Elektrizitäts-, Forst-, Ziegelei- und Schulkasse. Die öffentliche Armenpflege erforderte einen Zuschuß von 12711,65 Mk. Das Elektrizitätswerk schließt ab mit einer Einnahme von 27517,92 Mk., welcher Ausgaben in Höhe von 26339,97 Mk. gegenüberstehen. Mithin bleibt ein Bestand von 1177,95 Mk. Betont wurde, daß bei diesem günstigen Resultat die Kosten der Beleuchtung der städt. Straßen und Plätze mit 6000 Mk. nicht zu hoch sind. Die Forstkasse konnte an die Kämmereikasse einen Ueberfluß von 100229,68 Mk. abführen, dasselbe ist der Fall bei der Ziegeleikasse, welche 2160,87 Mk. Ueberschuß erzielte. Dagegen erforderte die Schulkasse einen Zuschuß von 23775,08 Mk. Der Hauptabschluß der Kämmereikasse gibt an eine Einnahme von 1087341,52 Mk. und eine Ausgabe von 1078456,55 Mk., sodaß ein Bestand von 8884,97 Mk. verbleibt.

An die Sitzung, die um 6¼ Uhr ihr Ende fand, schloß sich noch an die **Feier des 25jährigen Amtsjubiläums** des Herrn Kämmerers **Dittrich.** Durch eine Deputation, unter Führung des Beigeordneten Herrn Justizrat Hauck, wurde der Jubilar aus seiner

Wohnung in den Sitzungssaal geleitet, wo der Gefeierte den Ehrenplatz auf dem mit Blumengewinden geschmückten Sessel einnahm. In längerer Rede sprach zunächst Herr Bürgermeister Geisler im Namen des Magistrats die herzlichsten Glückwünsche und zugleich den Dank aus für die überaus treue und gewissenhafte Führung der umfangreichen Amtsgeschäfte durch den Jubilar, hob die Arbeitsfreudigkeit, Redlichkeit und Schlichtheit desselben hervor und schloß mit dem Wunsche, es möchte ihm vergönnt sein, mit derselben Rüstigkeit des Körpers und Geistes noch weitere 25 Jahre dem Dienste der Stadt zu weihen. Den äußeren Ausdruck des Dankes und der Verehrung bildete ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt in rotem Umschlage, welches zum Schlusse seiner Ansprache der Herr Bürgermeister dem Jubilar überreichte. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Wolf sprach sodann die Glückwünsche und den Dank der Stadtverordnetenversammlung aus, indem er besonders das riesige Anwachsen der Arbeitslast der Kämmereikasse zahlenmäßig darlegte. So schloß dieselbe 1879 mit zirka 90000 Mk. ab, bei dem heute eben verlesenen Abschlusse ist die Million schon fast um diesen Betrag überschritten. Die Sparkasse, welche der Jubilar bis vor kurzem mit verwaltete, schloß 1879 mit 130000 Mk., jetzt aber mit 1¼ Million ab. Sichtlich gerührt von der zwar einfachen und schlichten, aber sehr erhebenden Feier, dankte der Herr Jubilar für die ihm erwiesene Ehrung. Nachher vereinigten sich die städtischen Körperschaften noch zu einem längeren gemütlichen Beisammensein im Hotel „Deutsches Haus".

□ Bei der am 30. Juni beendigten Aufnahmeprüfung in das hiesige kath. Schullehrer-Seminar, unter Vorsitz des Seminardirektors Schulrat Dr. Volkmer, war das Resultat ein sehr ungünstiges, indem von 9 Prüflingen nur 2 die Prüfung bestanden. Einige der Prüflinge waren aus weiter Entfernung hierher gekommen, die meisten privat vorgebildet.

□ Ein Gewitter mit kurzem Regen ging gestern in den Nachtagsstunden hier nieder. Der demselben vorangehende Sturm war ganz bedeutend. Die Tagestemperatur betrug in der Sonne über 30 Grad.

□ Altweistritz. Am Freitage, den 1. Juli, scheute das Pferd des Bauergutsbesitzers Vogel aus Spätenwalde in der Nähe der Neuweistritzer Papierfabrik und raste mit dem Gefährt die Chaussee entlang. Der Führer des Wagens wurde von demselben geschleudert und trug einen Knöchelbruch davon. — Am folgenden Tage ereignete sich ein ähnlicher Unglücksfall in der Nähe des Wenzelschen Gasthofes in Altweistritz. Die vor einen mit Holz beladenen Wagen gespannten Ochsen scheuten und gingen durch. Der das Gefährt leitende Militär-Invalide Klar aus Grafenort stürzte hierbei vom Wagen, und derselbe ging ihm über den Unterleib. Der zu Hilfe gerufene Kreisarzt Medizinalrat Dr. Ludwig stellte schwere innere Verletzungen fest, sodaß eine Wiederherstellung des Verunglückten zweifelhaft erscheint. Er ist bereits mit den hl. Sterbesakramenten versehen worden.

□ Oberlangenau. Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat von dem hiesigen Kunstmaler, Hrn. Professor Hoecker, ein von diesem stammendes Gemälde käuflich erworben. Letzteres war in München in der Ausstellung des „Künstlerbundes" und zwar in den Räumen der „Sezession" ausgestellt worden.

Neurode, 3. Juli.

-s- Eine Abschiedsfeier für den am 1. Juli von seinem Posten als Direktor der Neuroder Kohlen- und Tonwerke zurücktretenden Bergassessor Schwemann veranstalteten am gestrigen Abend die Beamten genannter Werke im Kaiserhof. Eine Deputation holte Herrn Schwemann in seiner Wohnung ab. Herr Schichtmeister Flach hielt hier eine Ansprache an den Scheidenden. Als Geschenk wurde ihm ein prachtvolles Album mit den Photographieen der Bergbeamten und Ansichten von den hiesigen Bergwerken überreicht. Im Kaiserhof selbst wurde Herr Schwemann in längerer Ansprache von Herrn Geschäftsführer Kolb gefeiert. Ein auf den Scheidenden ausgebrachtes Hoch fand lauten Beifall. Herr Schwemann hat zum Zwecke einer Stiftung 10000 gespendet. Die Zinsen davon sollen kranken Bergleuten zu gute kommen.

-s- Ein staatlicher Heizerkursus wurde am gestrigen Sonnabend hierorts eröffnet. Die Leitung dieser Veranstaltung, zu welcher 24 Teilnehmer aus verschiedenen Städten Schlesiens zugelassen und erschienen sind, ist dem Königl. Gewerberat Lautsch in Glatz übertragen worden. Der Kursus währt 14 Tage, also bis 15. Juli, und erhalten die Kursisten täglich von 8—12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags Unterricht. Eine reichhaltige Lehrmittelsammlung ist gleichzeitig zur Erläuterung der Vorträge in den Unterrichtslokalen unserer höheren Knabenschule aufgestellt.

-s- Eine zweite Bergarbeiterversammlung war für heute Nachmittag in das Gasthaus zum „Schlössel" in Kunzendorf einberufen. Gegen 1600 Bergleute waren erschienen. Bergarbeitersekretär Bergmann aus Waldenburg gab in längerer Ausführung Bericht über den augenblicklichen Stand der mit der Direktion der Neuroder Kohlen- und Tonwerke gepflogenen Verhandlungen. Die Forderungen der Belegschaft gipfeln in den von uns in voriger Woche mitgeteilten Lohnerhöhungen, in dem Verlangen einer wöchentlichen Abschlagszahlung von mindestens 12 Mark, in völliger Freigabe des Sonntags, in der Einführung von Lohnbüchern und Anerkennung von ständigen Arbeiterausschüssen. Namens der Direktion gab der anwesende Bergverwalter Herr Krone die Erklärung ab, daß die Direktion vor der Hand nicht die gestellten Forderungen abgelehnt habe, sondern daß sie nur die unter Leitung eines sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Versammlung gewählte Deputation nicht als Vertreter der ganzen Belegschaft anerkennen könne, vielmehr die sicher berechtigte Forderung stelle, daß von der gesamten Belegschaft ein Ausschuß in ordnungsmäßiger Wahl bestellt werde. Mit diesem werden weitere Verhandlungen geführt werden. Wie wir erfahren, soll aber in dieser Frage eine Einigung nicht erzielt worden sein, vielmehr wollen die Bergleute ihre Forderungen dem Berggericht unterbreiten.

-s- Der hiesige Militärverein hatte für gestrigen Sonnabend einen Appell im „Stadttheater" angesetzt. Wegen zu schwacher Beteiligung aber wurde derselbe vertagt und findet nächsten Sonnabend im gleichen Lokale statt.

-s- Beurlaubt auf vier Wochen ist unser Bürgermeister Herr Majorke; er wird in dieser Zeit vom Ratsherrn Justizrat Ferche in städtischen Angelegenheiten vertreten. Die Amtsanwaltsgeschäfte hat für diese Zeit Ratsherr Hitschfeld übernommen.

-s- Besitzveränderung. Das dem Spediteur Herrn Just gehörige Hausgrundstück auf der Güterbahnhofstraße ist von Herrn Kaufmann Alfons Schreiber hierselbst für den Preis von 41000 Mark gekauft worden.

---

§ Rothwaltersdorf, 30. Juni. Primiz. Eine Festfeier, welche unserer Gemeinde noch nicht beschieden, ward ihr am gestrigen Tage zuteil, das Glück nämlich, einen Sohn aus ihrer Mitte das erste hl. Meßopfer darbringen zu sehen. Der Herr Primiziant war der Neopresbyter Paul Strangfeld, Sohn des Bergmanns Amand Strangfeld von hier. Vom Pfarrhofe aus wurde der Primiziant unter den Klängen des: „Großer Gott, wir loben dich" und dem Geläute der Glocken nach dem festlich geschmückten Gotteshause geleitet. Dem Zuge voran schritt die Schuljugend; dieser folgten der Kirchenchor, die Ministranten, die hochw. Geistlichkeit, umgeben von einem lieblichen Kranze anmutig geschmückter, weißgekleideter Mädchen, deren eines den jungen Priester in einem zum Herzen sprechenden Gedichte begrüßte, während ein anderes auf einem weißen Kissen eine Myrtenkrone trug, und die zur Feier erschienenen Angehörigen. Die freiw. Feuerwehr bildete Spalier. Im Gotteshause angelangt, das von andächtig harrenden Gläubigen aus nah und fern überfüllt war, stimmte der Herr Primiziant an den Stufen des blumengeschmückten Hochaltares das „Veni sancte Spiritus" an, welches vom Chore fortgesetzt wurde. Hierauf begann das heilige Opfer. Dem neugeweihten Priester assistierten die Herren Neopresbyter Tribanek aus Gellenau und Schiktanz aus Reichenbach, während Herr Ortspfarrer Römer als presbyter assistens fungierte. Vom Kirchenchor wurde die St. Bonifatiusmesse von Zangl zur Aufführung gebracht. Introitus und Kommunio wurden choraliter gesungen. Nach dem ersten Evangelium bestieg Herr Pfarrer Strauch aus Volpersdorf die Kanzel und schilderte in einer jedes Herz ergreifenden Festpredigt die Leiden und Freuden des Priesterstandes. Während des hl. Amtes empfingen der Vater, die Geschwister und die Anverwandten des Primizianten aus seiner Hand die hl. Kommunion. Den Schluß der erhebenden Feier bildeten ein feierliches Te Deum und der hl. Segen. — Möge dem jungen Priester reichster Segen zuteil werden!

Aus anderen Kreisen.

☞ Wartha, 1. Juli. Ueber das Innungswesen und über wohltätige Anstalten der Stadt ist aus dem Verwaltungsbericht pro 1903/04 folgendes zu entnehmen. Die Tischler-, Stellmacher-, Böttcher- und Drechsler-Zwangs-Innung zählt 71 Mitglieder. Von denselben wurden 35 Gesellen und 14 Lehrlinge beschäftigt. Neu aufgenommen wurden 6 Lehrlinge und freigesprochen 2. Die freie Innung der Bäcker-, Konditoren und Pfefferküchler konnte in diesem Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurde ihr langjähriger Obermeister, Stadtältester Ernst Hoffmeister von Sr. Majestät mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet. Es wurden in der Innung 4 Lehrlinge aufgenommen und 6 freigesprochen. Die freie Innung der Schuhmacher zählt 26 Mitglieder. Neu aufgenommen wurde 1 Lehrling und freigesprochen 2 Lehrlinge. Wohltätige Anstalten sind: 1) Das Waisen- und Rettungshaus zur hl. Hedwig. Kurator der Anstalt ist der Pfarrer von Wartha. In der Anstalt finden Waisenkinder und Fürsorgezöglinge Aufnahme im Alter von 3—14 Jahren gegen ein Kostgeld von 6—18 Mark monatlich. Es waren im Jahre 1903 75 Waisen- und 72 Fürsorgezöglinge in der Anstalt. Am Ende des Jahres waren 101 schulpflichtige Kinder vorhanden, welche von 2 Lehrkräften unterrichtet wurden. Die Spielschule leitet Schwester Ludgardis. Die Aufsicht und Pflege der Kinder üben 10 Hedwigschwestern aus. 2) Das St. Elisabethkrankenhaus ist Eigentum der grauen Schwestern. In dem abgelaufenen Jahr wurden in demselben 71 Kranke verpflegt. Die Pflege wird ausgeübt durch 6 graue Schwestern, welche auch Hauspflege in Stadt und Umgegend übernehmen. Als Arzt fungiert Dr. med. Hoehl. — Eines plötzlichen Todes starb am 29. Juni eine Dame aus Frankenstein, die bisher als Pensionärin in dem dortigen Stifte Bethanien gelebt hatte. Sie stattete einigen Freundinnen, die in dem ungefähr 15 Minuten von der Stadt entfernten Hedwigshause auf Sommerfrische leben, einen Besuch ab. Am Abend wollte sie sich wieder nach Frankenstein zurückbegeben und ging in Begleitung einiger Diakonissinnen aus dem Hedwigshause nach der Stadt, um von da aus nach dem Bahnhof zu gelangen. Auf halbem Wege nach der Stadt bekam sie einen Schlaganfall und blieb sofort tot. Der durch Passanten der Straße herbeigerufene Arzt stellte Gehirnschlag fest. Die Leiche wurde von 2 Leuten aus der Sanitätskolonne der freiwilligen Feuerwehr auf der Tragbahre nach dem St. Elisabeth-Krankenhause der grauen Schwestern geschafft, von wo sie heute, am 1. Juli, nach Frankenstein überführt wurde. — Ihre Exzellenz, Frau Gräfin Deym, die Grafen Franz und Hans und die Komtesse Isabella sind gestern, am 30. Juni, auf Schloß Giersdorf eingetroffen, woselbst die hohen Herrschaften wieder einige Monate verbleiben werden. — Die Ortsgruppe Wartha des G. G.-V. hält am Dienstag, den 5. Juli, im Lokale des Herrn Koegel (Bahnhof) eine Monatsversammlung ab.

M. Frankenstein, 1. Juli. Gestern nachmittag fand im Hotel zum „Schwarzen Adler" hier eine Bezirksversammlung des Schles. Bauernvereins statt. Eingeladen waren die Vorstände der dem Neisser Verbande angeschlossenen Genossenschaften und die Ausschußmitglieder der Ortsgruppen des Bauernvereins im Kreise Frankenstein. Verhandelt wurde über die Frage der Errichtung eines Lagerschuppens in Frankenstein. Ueber diesen Punkt referierte der anwesende Sekretär Mallmann-Neisse. Die Versammelten sprachen sich einstimmig für die Errichtung aus und nahmen folgende Resolution an: „Die heute im Hotel zum „Schwarzen Adler" zu Frankenstein versammelten Vorstände und Ausschußmitglieder ersuchen den Vorstand des Schlesischen Bauernvereins, in Frankenstein einen Lagerschuppen einzurichten. Sie sind der Ansicht, daß die Existenz des Schuppens vollkommen gesichert sei". Sekretär Mallmann erklärte, daß der Vorstand des Bauernvereins sich bereits für die Errichtung ausgesprochen habe, nur habe man heute lediglich die Bedürfnisfrage noch einmal besprechen wollen. Es stehe also nichts im Wege, daß der Lagerschuppen sofort eingerichtet würde. Wie wir hören, ist dies inzwischen schon geschehen, indem Herr Gastwirt Stark (zum „Weißen Roß") das Amt des Lagerverwalters übernommen hat.

*, Waldenburg, 1. Juli. Die ausständigen Maurer haben heute fast alle die Arbeit wieder aufgenommen, obwohl ihre Forderungen nicht erfüllt worden sind. Der Ausstand ist somit beendet. Eine Erhöhung der Löhne ist auf nächstes Jahr vertagt.

.*. Breslau, 3. Juli. Gestern feierte Herr Erzpriester und Pfarrer Schmidt von St. Vinzenz seinen 70. Geburtstag. Er ist ein geborener Landecker und besuchte das Glatzer Gymnasium. Am 12. Juni 1858 vom Fürstbischof Heinrich zum Priester geweiht, amtierte er von 1858 bis 1865 als Kaplan in Brieg und Religionslehrer am Gymnasium daselbst zur selben Zeit, als der nachmalige Fürstbischof Herzog dort Pfarrer war. Im Jahre 1865 wurde er zum Pfarrer von Köslin und zwei Jahre später zum Erzpriester ernannt. Sein verdienstvollstes Werk in Köslin ist der Bau der dortigen schönen Kirche, vor deren Konsekration er jedoch im Jahre 1870 die erhaltene Pfarrei in Brieg übernehmen mußte. Außer der Seelsorge für seine Gemeinde verwaltete er im Nebenamte noch die Militärseelsorge, die Seelsorge für die katholischen Insassen des Zuchthauses und erteilte den Religionsunterricht für die katholischen Gymnasiasten am dortigen Gymnasium. Dazu kam noch im Jahre 1867 die Ernennung zum Königl. Kreisschulinspektor, welches Amt er selbst während der Kulturkampfszeit bis zu seinem Abgange aus Brieg und seiner im Jahre 1882 erfolgten Ernennung zum Pfarrer von St. Vinzenz in Breslau verwaltete. Seiner Anregung verdankt die St. Vinzenzgemeinde die Renovation ihres Gotteshauses und den Neubau des Pfarrhauses. Im Jahre 1901 ernannte ihn die geistliche Behörde zum Erzpriester des Breslauer Archipresbyterats.

Wetterbericht vom 3. Juli.

Der höchste Druck lagert heute über Süddeutschland und Frankreich und macht einen Vorstoß in nördlicher Richtung, zwei Depressionen nordwestlich von Schottland und über Nordwest-Rußland von einander trennend. In Deutschland herrscht wechselnd bewölktes, ziemlich warmes, vielfach trockenes Wetter, doch dürfte für die nördlichen Teile demnächst etwas Regen und stellenweise Gewitter unter Einfluß der nordwestlichen Depression zu erwarten sein.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 5. Juli: Norden: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen. Strichweise Gewitter. Die südlicheren Teile: Vorwiegend trockenes, ziemlich heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter.

Mittwoch, 6. Juli: Meist trockenes, teils heiteres, teils wolkiges, im allgemeinen etwas kühleres Wetter.

Donnerstag, 7. Juli: Meist trockenes, ziemlich warmes, vielfach heiteres Wetter.

Deutsche Fonds u. Staatspapiere vom 2. Juli.

Dtsch. Reichs-A. ov. uk. b. 1905 3½		B 102,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		B 102,10
Deutsche Reichsanleihe 3%	bz	G 90,30
Prß. Conf. A. ov. unk. b. 1905 3½%		B 102,00
Preuß. Consol. Anleihe 3½%	bz	102,10
dto. dto. 3%	bz	G 90,8
Landschaftl. Central-Pfandbr. 4%		G 103,8
Landschaftl. Centr.-Pfandbr. 3½%,	bz	G 99,80
dto. dto. 3%	bz	G 88,50
Pom. Pfandbriefe 3½%	bz	B 100,00
dto. dto. 3%		G 88 40
Pos. 4% Pfandbriefe Ser. VI—X		B 103,3
Pos. 3½% Pfandbr. Ser. XI-XVII	bz	99,10
Pos. 4% dto. Ser. D.		102,7
Pos. 4% dto. Ser. B.		G 103,60
Pos. 3½% dto. Lit. C.		B 99,40
Pos. 3% Pfandbriefe	bz	88,2
Schles. altlandschft. Pfandbr. 3½%		—,—
dto. landschaft. Litr. A., C., D. 4%		GAD 101,80
dto. dto. dto. 3½%	—)	G 98,75
dto. dto. dto. 3%		G 88,25
Posener Rentenbriefe 4%		G 103,00
dto. dto. 3½%		G 99 6
Schlesische Rentenbriefe 4%	bz	G 102,70
dto. dto. 3½%	bz	G 99,80
Schles. Bod.-Cred.-Pf. I—IV 4%	bz	B 100,60
dto. S. V. " " 1908 4%		B 101,30
dto. S. I. II. 3½%		G 94,00
Oesterr. Banknoten 100 Kr.	bz	85,30
Oesterr. Goldrente 4%	bz	G 101,20
Oesterr. Silberrente 4⅕%	bz	G 100,00
Ungarische Goldrente, große 4%	bz	100,00
dto. Goldrente kleine 4%	bz	B 100,60
dto. Kronenrente 4%		B 97,70

Habelschwerdt, 2. Juli.

				Mk.	Mk.
Weizen	pro	100	kg	19,20 —	19,00
Roggen	"	"	"	14,00 —	13,80
Gerste	"	"	"	13,20 —	13,00
Hafer	"	"	"	14,00 —	13,75
Erbsen	"	"	"	26,00 —	22,00
Kartoffeln neue	"	"	"	5,00 —	4,75
Heu	"	"	"	3,00 —	2,50
Stroh	"	"	"	4,00 —	2,75
Butter (1 Kilo)				2,00 —	2,00
Eier (das Schock)				3,60 —	2 80

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 4. Juli, 9½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Tendenz im allgemeinen ruhiger.

Weizen behauptet, weißer 16,00—17,90—18,40 Mk., gelber 16,00—17,80—18,30 Mk.

Roggen ruhiger, 12,20—13,90—14,10 Mk.

Gerste abfallende gefragt, weiße 12,00—13,00—14,00 Mk., braune 11,75—12,50 Mk.

Hafer ruhig, 12,4 —13,80—14,20 Mk.

Mais beachteter, 12,00 —12,50 —13,25 Mk.

Wicken matt, 10,50—11,10 Mk.

Erbsen matt, Kocherbsen weiße p. 100 Kilo 12,00—13,50—15,00—16,00 Mk., Viktoriaerbsen 15,50—16,50—18,50 Mk.

Speisekartoffeln je nach Güte 1,70—1,90 Mk. pro 50 Kilogr. en gros. Fabrikkartoffeln je nach Güte 1,40—1,60 Mk. pro 50 Kilogr. en gros.

Kartoffelmehl matt, prima 2.,0 Mark, Kartoffelstärke matt, prima 19,25 Mark per 100 kg. (Preise nur u. Posten von mindestens 10,000 kg.)

Roggenstroh 21,00—23,00 Mk. per Schock = 600 kg.

Heu, altes 2,70—3,00 Mk., neues 2,30—2,50 Mark per 50 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute höchst.		gute niedr.		mittlere höchst.		mittlere niedr.		geringe höchst.		geringe niedr.	
Weizen, weißer, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " neuer	18	40	17	90	17	80	17	40	17	30	16	40
" gelber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" gelber, neuer	18	30	17	80	17	70	17	30	17	20	16	30
Roggen	14	10	13	60	13	50	13	10	13	00	12	10
Gerste	13	50	13	20	12	60	11	90	11	30	10	70
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer, neu	14	20	13	90	13	60	13	20	13	1	12	60
Viktoriaerbsen	18	50	17	50	16	50	15	50	14	50	13	50
Erbsen, kleine	16	00	15	50	14	30	13	30	12	5	12	00

Ein Plaid und eine Schachtel

sollte man immer mit auf die Reise nehmen — — nämlich eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Gerade auf Reisen ist man nie vor Erkältungen sicher und da ist's gut, wenn man gleich etwas zur Hand hat, den Erkältungserscheinungen zu begegnen. Und dazu sind die Pastillen vortrefflich geeignet. Sie lassen sich bequem in der Tasche mitführen und sind überdies in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandl. für 85 Pfg. per Schachtel zu haben.

Freiwill. Versteigerung.

Am 11. Juli cr., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Besitzers auf dem Grundstück Nr. 35 Reichenstein (wegzugshalber) 3 Kühe (darunter 1 hochtragende und 1 neumelke), 1 Ziege, eine Göpeldreschmaschine mit Schüttelwerk u. Sieb, 1 Warfmaschine, eine Siedemaschine, einen Rübenschneider, 1 Kartoffelwäscher, 1 Brückenwage, 3 Wirtschaftswagen (darunter ein Vierzöller), 2 Spazierwagen (1 Selbstkutschierer u. 1 einsitz. Chaise), einen starken Frachtschlitten, 1 Jauchefaß, div. Ackergeräte, Acker- u. Kutschgeschirre u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Reichenstein, den 3. Juli 1904.

Gresch, Gerichtsvollzieher in Reichenstein.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. Juli 1904, mittags 12½ Uhr, werde ich in Lichtenwalde — an Ort und Stelle — **einen Schnittochsen und zwei Schweine** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Versammlungsort der Kauflustigen vorher im Seipeltschen Gasthause dort.

Habelschwerdt, d. 4. Juli 1904.

Auer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli 1904, nachmittag 12½ Uhr, versteigere ich öffentlich gegen Barzahlung in der Kaufmannschen Besitzung zu Vobischau im Auftrage des Handelsmanns Wilhelm Scholz daselbst

200 Ctr. Hafer (Mit Lagergruch).

Linsert, Gerichtsvollzieher in Mittelwalde.

Danksagung.

Allen, welche uns bei dem uns betroffenen Brandunglück in uneigennützigster, aufopfernder Weise hilfreich beigestanden haben, besonders der Pflicht- und der freiw. Feuerwehr zu Glatz, der Feuerwehr Niederschwedeldorf, den lieben Nachbarn und allen Anderen, sagen wir hiermit ein herzliches Vergelts Gott!

Glatz, Halbe Meile, 4. Juli 1904.

Eduard Herzig und Frau.

Bekanntmachung.

Einer werten Kundschaft von hier und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich das **Fleischerei- u. Wurstgeschäft** nach dem Ableben meines Ehemannes in unveränderter Weise weiterführe und bitte ich, das demselben entgegen gebrachte Vertrauen auch mir gütigst bewahren zu wollen.

Altlomnitz, im Juli 1904.

Hochachtungsvoll

Maria Tschöpe, Fleischermeisterin.

Ein kräftiger Lehrling kann bald eintreten. D. O.

Verloren!

ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wege von Wölfelsgrund (Tyrolerhof) nach Rosenthal. Abzugeben im Tyrolerhof, Wölfelsgrund. Hohes Finderlohn zugesichert.

Welcher Kollege, Landbriefträger, Kr. Glatz od. Habelschwerdt, tauscht mit einem **Landbriefträger** in einem Bade des Kreises Waldenburg. Offerten erbitte unter F. S. Bad Salzbrunn.

Eine Wirtschaft

von 65 Morgen ist wegen anderweitiger Zimmerarbeit zu verkaufen. Viehbestand und Inventar in guter Ordnung. Auch schöne Ernteaussichten. Eine halbe Stunde nach Habelschwerdt.

Franz Volkmer, Wölfelsdorf, Bauer und Zimmermann.

Suche möglichst bald eine **Restauration od. Gasthaus** zu pachten. Gefl. Off. erbitte unt. J. J. 54 an die Exped. d. Ztg.

Kurpark Reinerz.

Mittwoch, den 6. Juli 1904: ☞ Großes ☜ **Militär-Extra-Konzert** von der gesamten Regimentsmusik des Füs.-Regts. Gen.-Feldm. Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. H. Kluge.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Fracht- od. portofrei g. Nachn. 1 Dose neue engl. **Matjes-** H. fettreib. ff S. ca. 20 Stck. 1 Dos. Vollfett-H.! beste Sardell-H 1 Pfd.! Ds. Kronhumer. Ds. Delikat. 1 Stck ff. Rauchlachs u. 1 fett Aal, haltbare Ware. Alles zus. 5¼ M. Annonce einsend. Fischerei-Exp. v. 1881. E. Degener, Swinemünde A. 30. 30 Fettflundr. u. 3 Aale = 4 M. 15 größere u. 3 Aale 4 M.

Einen 2. Haushälter zum baldigen Antritt sucht Hôtel „Kaiserhof", Glatz.

Ein jung verheir. Bauersohn (gewesener Offizierbursche) sucht Stellung als ☞ herrschaftlicher **Kutscher od. Schaffer**

Offerten unter N. 1208 an die Exped. d. Ztg.

Ersten Haushälter, nüchtern, mit Reiseverkehr u. Ausspannung vertraut, sucht sofort Habelschwerdt. Hôtel 3 Karpfen.

Suche für 1. August eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem drei Monate alten Kinde, sowie ein sauberes, anständiges Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit u. zum Bedienen der Gäste bei gutem Lohn Frau Klose, Neurode, Hospitalstraße 147.

Dienstmädchen,

15 bis 18 Jahr per sofort verlangt Kalek in Wölfelsdorf, Holzwarenfabrik.

Ferkel verkauft Klesse, Niederschwedeldorf.

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Geschäftsräume

geben wir vom 1.—15. Juli a. c. auf sämtliche Artikel, um zu räumen,

10—15% Rabatt.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Mittelwalde, Ring 35|36.

Hempel & Co.

Mittelwalde, Ring 35|36.

Gestern abend 7¼ Uhr verschied im Kloster der Barmherzigen Brüder zu Breslau, sanft und gottergeben, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, guter, unvergeßlicher Bruder, Onkel und Schwager,

der hochw. Pfarrer von Schmottseifen,

Herr Felix Hillmann.

Dies zeigt schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken, hierdurch an

Groß-Wartenberg, Klein-Flottbeck, den 4. Juli 1904.

verwitwete **Constanze Zoche,**
geborene **Hillmann,**
als Schwester.

Beerdigung in **Schmottseifen** Donnerstag, den 7. d. Mts., früh ½10 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der schweren Krankheit und bei der Beerdigung meiner inniggeliebten teuren Gattin, der Bauergutsbesitzerin

Anna Grehl,

geb. **Pfeiffer,**

sagen wir allen ein aufrichtiges „Vergelts Gott."

Oberhannsdorf, den 2 Juli 1904.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung des öffentlichen Schlachthofes hierselbst erforderlichen Arbeiten sollen zunächst folgende im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

A. Schlachthallengebäude
Los I Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten.

B. Nebenbaulichkeiten
Los I Erd, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten.

C. Für die ganze Anlage
die Steinmetzarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen und die der Ausführung zu Grunde zu legenden Zeichnungen können in unserem Amtszimmer eingesehen und die letzteren gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von uns bezogen werden. Diese betragen bei A 2,50 Mk, bei B. 2 Mk. und bei C 50 Pfg.

Angebote sind getrennt für A, B. und C. verschlossen mit entsprechender Aufschrift **bis zum 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Habelschwerdt, den 3 Juli 1904

Der Magistrat.

16800 Mk!

auch geteilt — auf Hypothek

auszuleihen.

Näh. durch

Frieben, Breslau,
Trebnitzerstraße 7.

Oberring 19 **Glatz** Oberring 19
Parterre und I. Etage, **Feste Preise.**

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe **garnierte und ungarnierte**

Strohhüte

für Damen, Herren, Kinder,
bedeutend unter bisherigem Preis.

Circa 1000 Stück
Strohhüte
für Damen,
bisher Stück 1,50 Mark,
jetzt 75 Pfg. und 1,00 Mark.

Garnierte
Kinder-Strohhüte
jetzt Stück von 60 Pfg. an.

Circa 500 Stück
ausrangierte
Strohhüte
für Frauen und Mädchen
zum Aussuchen
Stück 10 Pfg.

Sämtliche Putz-Zutaten in großer Auswahl
zu äußerst billigen Preisen.

Glatz **Kaufhaus** Oberring 19.

Gustav Glücksmann.

Rabatt-Spar-Verein Glatz.

Es wurden Rabattmarken vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. abgegeben für Mk. 34500,00
entspricht einem Umsatz von

690000 Mark.

Eingelöst wurden
805 Sparbücher à 10 Mk. = 8050 Mk.
127 „ à 5 Mk. = 635 Mk. } Mk. 8685,00

Bleibt **Garantiefond** Mk. 25815,00
welche in der **Städtischen Sparkasse** und dem **Schles. Bankverein** hinterlegt sind.

Sparbücher wurden **9043 Stück** verausgabt und erscheint demnächst die 3. Auflage von je 5000 Stck.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz.

Die Anstalts-Mitglieder im 39. Bezirke, der die Kreise **Glatz, Neurode, Habelschwerdt** und einen Teil des Kreises **Frankenstein** umfaßt, werden hierdurch zu der am

Dienstag, den 19. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

im Saale des „**Deutschen Kaisers**" zu **Glatz** stattfindenden

Bezirksversammlung eingeladen.

Als Ausweis für die Teilnehmer an der Versammlung dienen die Versicherungsurkunden (Sterbekassenbücher) nebst letztbezahlter Beitragsquittung oder letztere allein.

Tagesordnung.

1. Mitteilung des 3jährigen Verwaltungsberichtes.
2. Wahl des Bezirksvorsitzenden und seines Stellvertreters für die nächste 3jährige Periode.
3. Wahl des Bezirksvertreters und eines Ersatzmannes für die am 17. September d. J. anstehende Generalversammlung.
4. Wahl eines oder mehrerer Organe für Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Bezirksvorsitzenden.
5. Beschlußfassung über etwaige Anträge an die Generalversammlung oder den Verwaltungsrat.

Glatz, den 3. Juli 1904

Jos. Herrmann, Bezirks-Vorsitzender.

Züchtervereinigung.

Dieser Tage kommen

weiße, hornlose Saaner Ziegen und Böckchen

zur Zucht an. — Gelder für Bullen-, Eber- und Bockstationen sind wieder disponibel. — Reflektanten wollen sich **Dienstag** melden bei Direktor **Welzel** Glatz.

Bekanntmachung!

Entgegen dem hier verbreiteten Gerücht, daß ich nach Beendigung meines Ausverkaufes am Ringe Nr. 7 von Glatz fortziehe, erkläre ich: **Mein Geschäft in der Frankensteiner Straße Nr. 2 verbleibt nach wie vor,** auch erstreckt sich mein Ausverkauf nicht auf dieses Geschäft, sondern **nur auf mein Geschäft Ring Nr. 7,** woselbst ich die Räumlichkeiten wegen anderer Unternehmungen am 1 Oktober 1904 aufgebe.

Glatz, den 26. Juni 1904.

Wilh. Loewen,
Glatz,
Ring 7, Frankensteinerstr. 2.
Möbel- und Ausstattungs-Haus.
Telephon 72.

Wallfahrt nach Grulich

Sonnabend, den 9. Juli. Wegfahrt in Habelschwerdt mit dem 1. Zuge früh 7 Uhr 56 Min. bis Mutelwalde, von dort zu Fuß. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Rosenberger. Plomnitz.

Junges Mädchen, 25 J., kath., hübsche Erschg., sehr wirtschaftl., mit Ersparn. u. spät. etw. Verm., wünscht beh. sp. Verh. mit Handw. od. Unterbeamt. in Briefwechsel zu treten. Ernstgem. Off. u. Photogr. unt. **M. P. 17** Exp. d. Ztg. erb.

Hôtel zum Stadtbahnhof.

Donnerstag, den 7. Juli 1904:

Militär-Konzert

von der Regimentsmusik.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Es laden ergebenst ein

H. Kluge. Kgl. Musikdir. **A. Menzel,** Hotelier.

Einen 3jähr. starken **Zugochsen** verkauft **Fr. Franke,** Wölfelsdorf.

---

2 gut erhaltene
Bretterwagen
mit Erntelettern, 40 bis 50 Ctr. Tragkraft, sucht zu kaufen
Eduard Herzig,
Glatz, Halbe Meile.

Einen Zugochsen,
von zweien die Wahl, 2¼ u. 2 J. alt, verkauft **Heintel,**
Altweistritz, Feldhäuser.

Hierzu Erster Bogen, eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Musefius-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Kzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

war, unbekannt, die Bäume aber der Gemeinde gehören, wurde der Schwarm versteigert und vom Briefträger Ludwig erstanden und eingefangen. Der starke Schwarm erzielte reichlich 6 Mark. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr geleitete gestern ihr langjähriges Ehrenmitglied, Herrn Tscherlner, zur letzten Ruhe. — Im abgelaufenen Halbjahre sind bei hiesiger Kirche 39 Beerdigungen erfolgt, von denen die Hälfte Erwachsene und die Hälfte Kinder waren.

⁂ **Konradswalde.** In unserer Kirche findet am 6. Juli die Primiz des Neopresbyters Josef Trtbanek aus Gellenau, eines Verwandten des Herrn Pfarrers und des Herrn Hauptlehrers gleichen Namens, statt.

Neurode, 1. Juli.

-s- **Die Tierschau und Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen,** welche vom landwirtschaftlichen Kreisverein Neurode am 30. Juni hierorts veranstaltet wurde, nahm einen nach jeder Richtung hin hervorragenden Verlauf. Donnerstag morgens sah man in frühen Stunden eine zahlreiche Menge nach dem Platze strömen. Auch der Auftrieb des Viehes vollzog sich in glatter Weise. Um 9 Uhr war derselbe vollkommen erfolgt. Es waren insgesamt aufgetrieben 444 Rinder, 47 Pferde, 37 Ziegen, 8 Buchten Schweine, 3 Hunde, 2 Füchse, Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten und Tauben. Nach einstimmigem Urteil berufener Fachleute wies das ausgestellte Vieh eine durchweg hervorragende Beschaffenheit auf. Gegen 10 Uhr war eine nach Hunderten zählende Menge auf dem Platze anwesend. Wir nennen besonders den Vorsitzenden des Landwirtschaftskammer Prinzen Carolath, die Landräte von Glatz und Neurode, den Adel unseres Kreises, den Landtagsabgeordneten Geisler, wie die Amts- und Gemeindevorsteher der Ortschaften unseres Kreises. Hierbei möchten wir auch mit gebührender Anerkennung die Namen der Herren hervorheben, deren Träger sich um die ganze Veranstaltung in hervorragender Weise bemüht haben und denen das gute Gelingen in erster Reihe zuzuschreiben ist. Es sind dies Frhr. v. Lüttwitz, Gutsbesitzer Herzig und Hauptlehrer Seifert. Die Preisrichter hatten bei der Fülle des ausgestellten Materials keine leichte Aufgabe; doch sie walteten rüstig ihres Amtes und so konnten schon nachmittags 2 Uhr die Ergebnisse der Prämiierung bekannt gemacht werden. Wir führen hier sämtliche Namen derjenigen Besitzer an, die Preise erhalten haben. Zunächst wurden die Prämiierungen für Rinder verlesen. Es erhielten von den Dominialbesitzern die bronzene Staatsmedaille: Rittmeister Schneider-Scharfeneck für Oldenburg-Weser-Marsch-Rasse, die silberne Kammermedaille Obersamtmann Frank-Mittelsteine für eine Kollektion Glatzer Gebirgsvieh, die bronzene Kammermedaille Frhr. v. Lüttwitz für eine Kollektion Ostfriesen, die bronzene Kammermedaille Rittergutsbesitzer Müller-Reichenforst für 2 Bullen, die bronzene Kammermedaille und Vereinsmedaille Rittergutspächter Korsave-Rudelsdorf für Ostpreußisch-Holländer-Rasse und Glatzer Gebirgsviehrasse, die Vereinsmedaille Graf von Magnis auf Eckersdorf für einen Bullen (21½ Centner schwer), die Vereinsmedaille Graf Pfiati-Schlegel für eine Kollektion Ostfriesen. Von den Rustikalen erhielten für Rinder einen Preis von 60 Mark: Gutsbesitzer Eduard Pabsch-Mittelsteine, einen Preis von 50 Mark Ortsvorsteher Wachsmann-Obersteine für einen Bullen und eine Kollektion Glatzer Gebirgsvieh, einen Preis von 50 Mark Hauptlehrer und Landtagsabgeordneter Geisler-Volpersdorf für eine Kollektion Glatzer Gebirgsvieh, einen Preis von 30 Mark und die Vereinsmedaille für einen Bullen und Glatzer Gebirgsvieh Bauergutsbesitzer Hasler-Waldiß, einen Preis von 25 Mark erhielten Adolf Kastner-Kratzsdorf, Besitzerin Maria Schwanse-Ebersdorf, Oberförster Hoffmann-Hausdorf, Dominikus Zimmer-Kohlendorf, Gasthofbesitzer Emanuel Pabsch-Mittelsteine, Gutsbesitzer Amand Pabsch-Obersteine, Gutsbesitzer August Hattwig-Rothwaltersdorf, Gastwirt A. Wagner-Vierhöfe, Stellenbesitzer Franz Wunsch-Volpersdorf, Besitzerin Pauline Herzig-Waldiß, Gutsbesitzer August Meichsner-Waldiß, Gutsbesitzer Franz Gottschlich-Tuntschendorf, Besitzer Ferdinand Burghardt-Tuntschendorf; Preise zu 15 Mark erhielten Karl Riedel-Albendorf, Hermann Schubert-Wurzelsdorf, Hermann Wittig-Buchau, Wilhelm Völkel-Ebersdorf, Paul Gottschlich-Eckersdorf, August Müller-Hausdorf, Adolf Spitzer-Hausdorf, Johann Olbrich-Hausdorf, Franz Kastner-Hausdorf, Paul Herden-Kunzendorf, August Löffler-Eule, Anton Franz-Neubiehals, Bernhard Herden-Mittelsteine, Paul Taube (Kaltvorwerk) Neurode, Reinhard Rösner-Niederrathen, August Hasler-Niederrathen, Anton Hasler I.-Obersteine, August Knappe-Obersteine, Joseph Rathsmann-Schlegel, Joseph Zenker-Schlegel, Adolf Welzel-Schlegel, Joseph Hannig-Schlegel, Anna Riedel-Schlegel, August Schmidt-Volpersdorf, August Pohl-Volpersdorf, Ernst Schmidt-Volpersdorf, Albert Wolff-Volpersdorf, Linier-Köpprich, Amand Hohaus-Waldiß, Hermann Herzig-Waldiß, Josef Böhm II.-Waldiß, Paul Stöber-Buchau, Franz Tschöke-Wünschelburg, Wilhelm Langer-Wünschelburg, Josef Grüger-Wünschelburg, Wendelin Gebauer-Wünschelburg, Eduard Bittner-Schlegel, Josef Wilhelm-Schlegel I. Vom landwirtschaftlichen Vereine Hausdorf war als Prämie ein wertvolles Bild geschenkt worden, welches dem Besitzer August Müller in Hausdorf zuerkannt wurde. Die Preise bezw. Prämien für Pferde wurden folgendermaßen festgesetzt: die Staatsmedaille dem Gutsbesitzer Franz Gottschlich-Tuntschendorf für ein 3jähriges Füllen (Rotschimmel mit Blume), die Vereinsmedaille 1) dem Rittergutspächter Schölch-Zaughals für eine Fohlenstute (braun mit Stern), 2) dem Gutsbesitzer Eduard Pabsch-Mittelsteine für ein 1jähriges Füllen, 3) dem Bauergutsbesitzer Wenzel Dinter-Neurode für einen dunkelbraunen Wallach, 4) dem Gutsbesitzer Anton Herzig-Obersteine für eine Fohlenstute (Fuchs mit Blesse), 5) dem Bauergutsbesitzer Amand Bittner I.-Obersteine für eine dunkelbraune Fohlenstute, den Ehrenpreis des Kgl. Kammerherrn von Johnstohn, einen Regulator, erhielt Bauergutsbesitzer Karl Müller in Niedersteine für ein Stutenfüllen. Geldpreise wurden zuerkannt 1) einen solchen von 50 Mark dem Gutsbesitzer Paul Stöber-Buchau, einen solchen von 30 Mark den Gutsbesitzern August Moschner-Albendorf und Eduard Herzig-Obersteine, 3) einen Preis von 25 Mark Gutsbesitzer Oswald Kastner-Volpersdorf, 4) einen Preis von 15 Mark Gutsbesitzer Heinrich Gellrich-Wünschelburg, Bauergutsbesitzer Anton Dinter-Waldiß, 5) Preise von 10 und 5 Mark erhielten Heinrich Geier, Bauergutsbesitzer in Königswalde, 10 Mark, Paul Stöber, Bauergutsbesitzer in Buchau, 5 Mark, Karl Felgenhauer, Bauergutsbesitzer in Königswalde, 10 Mark, Franz Wunsch, Bauergutsbesitzer in Kunzendorf, 5 Mark, Paul Herden, Bauergutsbesitzer in Kunzendorf, 5 Mark, August Korn, Bauergutsbesitzer in Ludwigsdorf, 5 Mark, Eduard Pabsch, Bauergutsbesitzer in Mittelsteine, 10 Mark, Julius Bittner, Bauergutsbesitzer in Niedersteine, 10 Mark, Anton Herzig, Bauergutsbesitzer in Obersteine, 10 Mark, Franz Gottschlich, Bauergutsbesitzer in Tuntschendorf, 10 Mark, August Walter, Bauergutsbesitzer in Volpersdorf, 10 Mark, und Josef Tholl, Bauergutsbesitzer in Albendorf, 10 Mark. Für Ziegen wurden folgenden Züchtern Preise zuerkannt: die silberne Kammermedaille dem Frhrn. v. Lüttwitz, der Kammerpreis von 20 Mk. dem Pfarrer Heinze in Passendorf, der Kammerpreis von 10 Mark der Besitzerin Karoline Artelt-Mittelsteine. Frhr. v. Lüttwitz hatte zu Prämiierungszwecken dem Vereine 2 schöne Ziegenböcke geschenkt. Diese erhielten Josef Just, Besitzer in Rudelsdorf, und Oberamtmann Frank in Mittelsteine. Geldpreise erhielten: 1) 6 Mark Maria Herden aus Biehals, Franz Proßnitz aus Rothwaltersdorf, Heinrich Spitzhofer aus Wünschelburg, 2) 4 Mark August Tschöpe-Neurode, Besitzer Burghardt-Rudelsdorf, Anna Batzdorf-Tuntschendorf (2 Prämien), Adolf Rister in Scharfeneck, Heinrich Spitzhofer in Wünschelburg, Besitzerin Paulleck-Neurode. Für die zur Ausstellung gebrachten Schweine wurden folgende Preise bestimmt: dem Dominium Eckersdorf zwei Vereinsmedaillen, dem Grafen Pilati-Schlegel eine bronzene Kammermedaille, dem Besitzer Heinrich Gellrich-Rothwaltersdorf 20 Mark (gestiftet vom Rittergutspächter Müller). Für ausgestellte Schafe erhielten Preise Ernst Reimann-Biehals für 2 Schafe mit 6 Mark. Prämien für Kaninchen bekamen Kaufmann Albrecht Wolff, eine Prämie von 6 Mark und ein Ehrendiplom, Rittmeister Schneider-Scharfeneck und Hauptlehrer Keller-Tuntschendorf je eine Vereinsmedaille. Für eine ausgestellte Dalmatiner Hündin erhielt Richard Herzig-Neurode eine Vereinsmedaille. Bei der Geflügelausstellung wurden folgende Ergebnisse festgestellt: es erhielten Vereinsmedaillen Otto Klose-Mittelsteine für Hamburger Silberlack-Hühner, 2) Rittergutsbesitzer Korsave-Rudelsdorf für einen Stamm Gevyandotter, 3) Hasler II.-Obersteine und Bahnmeister Stiller-Neurode für einen Stamm Silberlack-Hühner. Prämien zu 6 Mk. erhielten Fr. Moschner-Nbr.-Steine, Adolf Bittner-Niedersteine, Wenzel-Buchau; Prämien zu 5 Mark Anton Schuster-Falkenberg, Ernst Jörik-Kunzendorf, Frau Volkmer-Waldiß 4 Mark und August Tonke in Niedersteine 5 Mark. Für Gänse erhielten August Tonke in Niedersteine 5 Mk. für Emdener Rasse und Franz Moschner in Niedersteine für Toulouser 4 Mk. Für Enten erhielten Franz Moschner-Niedersteine für Rauen-Enten 4 Mk. und Korsave-Rudelsdorf für Peking-Enten die Vereinsmedaille. Für Tauben wurde die Vereinsmedaille zuerkannt Bahnmeister Stiller-Neurode, 5 Mark Adolf Feige-Neurode, 8 und 5 Mark Franz Moschner in Niedersteine, 3 Mark, August Tonke in Niedersteine, drei Mark Franz Reimann in Kunzendorf und fünf Mark R. Wenzel-Buchau. Obersamtmann Frank-Mittelsteine erhielt noch ein Ehrendiplom für einen vorzüglich entwickelten Truthahn und Kaufmann Wolff ein Ehrendiplom für Produkte aus der Kaninchenzucht, desgleichen Wenzel-Buchau für einen Käfig. Für das ausgestellte Saatgetreide wurde dem Besitzer August Spitzer-Buchau ein Ehrendiplom überwiesen. In der maschinellen und gewerblichen Ausstellung wurden prämiiert: Sattlermeister Herzig mit dem Ehrendiplom, mit der Vereinsmedaille Schmiedemeister Schiepke-Neurode, Maschinenbauanstalt von Hübner u. Co.-Neurode, Schmiedemeister Adolf Ruffert und Wagenbauer Letzel-Neurode für einen von ihnen gefertigten Landauer, Fabrikbesitzer Babel-Wünschelburg, Maschinenbauer Koblitz-Niederrathen, Maschinenfabrikant August Dauber-Breslau, Kätzig und Söhne-Jauer, Brauner-Kunzendorf bei Landeck und Epple u. Buxbaum-Breslau. Ehrendiplome erhielten noch Sattler Paul Scholz-Neurode, Hugo Sowa-Neurode, Otto Lorenz-Schlegel und Drogist Kudraß-Neurode. An diese Prämiierung schloß sich eine Tafel im Kaiserhof, bei welcher Landrat Graf zu Dohna den Kaisertoast ausbrachte. Bürgermeister Majorke weihte sein Hoch dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Prinzen Schönaich-Carolath. Landtagsabgeordneter Geisler gab in seiner Ansprache der Hoffnung Raum, daß auch in Zukunft die Schule den Kindern Liebe zur Landwirtschaft und zur heimatlichen Scholle einflößen möge und in diesem Sinne galt sein Hoch der Schule und dem Lehrerstande. Auf dem Festplatze ging das bunte Leben und Treiben bis zur späten Abendstunde weiter. Nicht unerwähnt wollen wir auch lassen, daß eine ganze Reihe der ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen von den anwesenden Landwirten angekauft wurden. So schließen wir unseren Bericht mit dem Wunsche, daß diese Tierschau rc., welche den erfreulichen Beweis erbracht hat, daß die Landwirte unseres Kreises bezüglich der Viehzucht auf der Höhe der Zeit stehen, aber auch manche gute Anregung erhalten haben mögen, um rüstig an ihrer schweren und segensreichen Arbeit weiter zu schaffen und zu wirken zum Wohle der Landwirtschaft und somit auch zu dem des Staates.

Aus anderen Kreisen.

⁂ **Breslau,** 1. Juli. Zum goldenen Priesterjubiläum des Herrn fürstbischöflichen Kommissarius, Ehrendomherrn und Pfarrers von St. Dorothea hierselbst Hermann Böer fand gestern im Vinzenzhause eine Festtafel statt, an welcher, nach einem Berichte in der „Schl. Ztg.", gegen 100 Personen teilnahmen. Vor allem war das Hochw. Domkapitel vertreten, außerdem der Pfarrklerus der Stadt und eine größere Anzahl von geistlichen Amtsbrüdern des Gefeierten aus der Nähe und Ferne, die Mitglieder des Kirchenvorstandes, der Gemeindevertretung und viele andere Verehrer des Jubilars. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Jubilar mit einer Ansprache, welche mit einem Hoch auf Papst und Kaiser schloß. Dompropst Prof. Dr. König überreichte im Namen des Domkapitels mit einer Ansprache einen prächtigen Meßkelch, im Namen des Generalvikariats sprach und verlas ein Glückwunschschreiben Generalvikar Prälat Dr. Speil, Kanonikus Stiller überreichte ein Handschreiben des hochw. Oberhirten, Erzpriester Schmidt von St. Vinzenz gratulierte im Namen des Breslauer Pfarrklerus und überreichte ein herrliches, elfenbeingeschnitztes Kruzifix, Justizrat Nadbyl überreichte im Namen der Gemeinde ein kostbares Meßbuch, Erzpriester Schade sprach einen poetischen Glückwunsch im Namen der Freunde des Jubilars, Pfarrer Dr. Starker-Münsterberg gratulierte im Namen aller ehemaligen Kapläne des Jubilars und Stadtschulrat Dr. Handloß brachte im Namen der Schule den Glückwunsch dar. Am Morgen des Jubiläumstages hatten die städtischen Behörden dem Herrn Ehrendomherrn ihre Glückwünsche durch eine Deputation, Herrn Baurat v. Scholtz und Stadtrat Trentin, übermitteln lassen. — Am Feste Peter und Paul spendete Weihbischof Dr. Marx 1075 Personen in der Kreuzkirche die hl. Firmung. — Der Vorstand des Schlesischen Provinzialverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beschloß, wie er uns mitteilt, in seiner am 28. Juni stattgefundenen Versammlung für Schlesien die Einrichtung von Heilstätten für Alkoholkranke aller Konfessionen und Stände in die Wege zu leiten.

gk **Ruda,** 1. Juli. Die neue Kirche in Ruda, welche der Reichstagspräsident Exzellenz Graf Ballestrem auf seine Kosten erbauen läßt, geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Gegenwärtig werden die Fenster, darunter die reichgemalten figürlichen Chorfenster, eingesetzt, deren Ausführung dem Kunst- und Glasmaler Carl Busch, Berlin-Schöneberg, übertragen wurde. Z. Z. hat derselbe auch die Ausmalung der Kirche in Angriff genommen. Die Einweihung soll noch im August stattfinden.

Wir fabrizieren anerkannt nur **reelle dauerhafte Qualitäten** in

Leinen, Halbleinen, Tischwäsche, Züchen, Handtücher, Wischtücher etc.

und verfertigen daraus jede Art **Wäschestücke.**

Bräute

kaufen daher sehr gut und vorteilhaft ihre Wäscheausstattungen bei uns direkt.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Hempel & Co., Versandhaus,

Mittelwalde, Ring 35/36,

Glatz, Schwedeldorferstrasse 5.

Das Glatzer Geschäft ist Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

5 pCt. Rabatt.

Im Sommer ist MAGGI's Würze ganz besonders wertvoll,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach.

Beinkranke,

besonders mit Krampfadern, Krampfader-Geschwüren, nasser Flechte (Salzfluß), trockener Flechte, geschwollenen Beinen und sonstigen Beinleiden behaftet, heilt schmerzlos, ohne Operation und ohne Bettruhe

Paul Kühling, Naturheilkundiger,

Glatz, Mälzplan Nr. 3 am Bahnhof.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. [2749]

Die Behandlung geschieht nicht etwa brieflich, sondern persönlich in gewissenhaftester Weise nach einer seit Jahren bewährten Methode, worauf ich alle Beinleidende in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen möchte. **Paul Kühling.**

Älterer Herr oder Dame,

auch solche, die der Pflege bedürfen, finden freundliche Aufnahme. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

5000 Mk. jährlich

u. mehr können energische Herren auch nebenberuflich und leicht verdienen. Sehr geeignet für Versicherungsbeamte.

„Union"

Bankeffekt.- u. Commerzhaus Mannheim.

Malergehilfen und Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Riedel, Fraustadt.

Bezirks-Direction

für **Glatz und Bezirk** einer gut fundierten Milliardiersversf.-Gesellschaft (auch Lebens-, Aussteuer- und Alters-Versicherung) ist zu vergeben.

Nur in ersten Gesellschaftskreisen verkehrende, kautionsfähige Bewerber wollen Offert. unter **G. 761** durch **Heinr. Eisler, Hamburg,** einreichen.

Ein tüchtiger **Klempnergehilfe**

kann bald eintreten bei **A. Kilppel,** Klempnermeister in **Weißstein,** Kr. Waldenburg i. Schl.

Ein Schuhmachergeselle,

guter Arbeiter, und **ein Lehrling** zum baldigen Antritt, werden gesucht von **E. Erdelt,** Schuhmachermeister, **Schönfeld,** Gr. Glatz.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, nüchternen

Brett- und Schindelschneider,

bei gutem Akkordlohn dauernde Beschäftigung.

Karl Lutzke, Sägewerk Grunwald.

Zimmerpolier

zum 15. Juli mit 5 bis 8 Zimmergesellen **gesucht**

Glatz, Louisenstr. Baugeschäft **Niekisch,** Maurermeister.

Ein Schneidergeselle

kann sich melden bei **Josef Hauck, Heinzendorf,** Kreis Habelschwerdt.

Tischlergesellen

können sich melden bei **H. Hoppe,** Tischlermeister, **Wartha i. Schl.**

Ein Schmiedegeselle

findet dauernde Arbeit bei **Dittrich,** Schmiedemeister, **Niederhannsdorf** bei Glatz.

Einen Schmiedegesellen

sucht zum sofortigen Antritt **August Herrmann,** Schmiedemstr., Rothwaltersdorf, Kr. Neurode.

Laufbursche

kann sich sofort melden **F. Herrmann,** Glatz, Grünestr. 4.

Tüchtiger, zuverlässiger

Zimmergeselle,

welcher **Polierstelle** annehmen will, mit einigen Zimmergesellen gesucht

Glatz, Louisenstr. Baugeschäft **Niekisch,** Maurermeister.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, die **Bäckerei** in Breslau zu lernen, kann sich melden bei Hausbes. **Aug. Lux, Kieslingswalde.**

Ein Knabe

ordentlicher Eltern kann bald oder 1. Oktober in die Lehre treten, 3½ J. Lehrzeit frei oder nach Uebereinkunft bei **Paul Artelt,** Schneidermstr., **Ebersdorf,** Kr. Neurode.

Einen Lehrling

sucht **F. Hoffmann,** Böttchermstr. in **Freiwalde** bei Mittelwalde.

Kräftige Mädchen

werden für dauernde, gut bezahlte Arbeit gesucht in der [3362]

Porzellanfabrik C. Tielsch & Co., Altwasser i. Schl.

Ordentlichen Mädchen wird dabei billige und gute Unterkunft in unserem **Mädchenheim** gewährt.

60 Stallleute,

Pferdepfleger, Kutscher, 18–45 Jahre alt, zur **Berl. Omnibus-Gesellsch.,** Lohn 75 Mk., steigend bis 90 Mk. monatl., sucht dauernd sofort und später **Josef Grytz,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestr. 96. (Streng reell, Adresse mit Briefmarke zur Antwort genügt.

Für ein Leinenfabrikations-Geschäft in der Grafschaft wird ein besseres katholisches

Mädchen,

nicht unter 25 Jahren, gesucht. Wohnung und Kost im Hause. Gehalt nach Uebereinkommen. Antritt möglichst bald. Offerten mit Photographie unter **B. 25** an die Exp. d. Ztg.

Ein ehrliches, sauberes

Küchenmädchen,

welches dabei kochen lernen kann, zum baldigen Antritt bei guter Bezahlung gesucht.

Bad Langenau, Marienhof.

Ein Pferd für Droschkenfuhrwerk, sowie **50 Ctr. Kartoffeln** verkauft **Felix Otte, Grafenort.**

Ein Sattelpferd,

von zweien die Wahl (brauner Wallach oder Fuchsstute), verkauft **August Rother,** Niedersteine.

Korkpolierscheiben

hat abzugeben **A. Schindler,** Korkfabrik Glatz.

Ein Pferd, Stute,

6 Jahr alt, steht zum Verkauf, geeignet für schwer. Zug bei **P. Reichel, Königshain.** Daselbst steht auch eine zweisitzige **Droschke** zum Verkauf.

Ein gutes **Arbeits-Pferd** (Schimmel) steht zum Verkauf bei **Wilhelmine Lux, Neundorf,**

2 dreijähr. Zugochsen,

rot und schwarz, verkauft Bauergutsbesitzer **Volkmer, Eichau** bei Wartha.

Kaninchen verkauft

Gellnik, Kistenfabrik, **Glatz,** Mälzstraße.

Eine Wohnung

von 3 gr. Stuben, Küche, Entree im 1. Stock ist durch Versetzung des Herrn Postsekretär Sikorski vom 1. Juli zu vermieten.

Gasthof zu den 3 Linden, Glatz. Teuber.

Eine Wohnung,

2 auch 3 Zimmer mit Zubehör, zum 1. Oktober, auch früher an ruhige Mieter zu vermieten.

Glatz, Ring 14 im 2. Stock.

Neu eingerichtetes

Hôtel Bařtipán

Königgrätz (Böhmen).

P. T. Herren Besuchern von **Königgrätzer Schlachtfeldern** wird das neu eingerichtete

Hôtel Bařtipán in Königgrätz und Garten-Restaurant,

einzig in der Stadt, aufs Beste empfohlen. — **Vorzügliche Küche, bestbekanntes Pilsner Urquell direkt vom Zapfen, elegant einger. Fremdenzimmer, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung.**

Adolf Bařtipán, Hôtelbesitzer.

Schlachtviehversicherungsgesellschaft

für den Kreis Habelschwerdt.

Die Geschäftstätigkeit beginnt **am 1. Juli d. J.** Geschäftsführer ist Herr Kaufmann **Welzel-Habelschwerdt,** welcher Anmeldungen von Mitgliedern entgegennimmt und Auskunft erteilt.

Außerdem sind die Herren Gemeindevorsteher ersucht worden, durch Belehrung und Auskunfterteilung für die gute Sache tätig zu sein. Anmeldungen können, besonders in den entfernteren Gemeinden, auch bei den Fleischbeschauern, welche als Vertrauensmänner in Aufsicht genommen sind, angebracht werden.

Nur 1 Tag! **Tourné 1904!**

Deutscher Reichsgarten.

Montag, den 11. Juli 1904, abends 8 Uhr,
Garten oder Saal, je nach Witterung:

Einmaliges großes **Zigeuner-Konzert**

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreichisch-Ungarischen Damen- u. Herren-Orchester „Rakoczi“ in verschiedenen Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit“

mit wundervollen **hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten** und **Verwandlungen à la Loi Fuller,** mit **3 Scheinwerfern eigener Anlage.**

U. a.: Phantasie, la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule, **Feuer- und Flammentanz,** dargestellt von **Mlle. Bierout.** Debut der Konzert- und Balladensängerin **Eugenie Sodoni.**

Kassenpreis: 60 Pfg. Schüler 30 Pfg. **Vorverkauf** 50 Pfg. Ein Familienbillet für 3 Pers. 1,25 Mk. bei Herren Kaufm. Glatzel, Ring, Kaufm. Toepfer, Grünestraße und im Konzertlokal.

Bilanz pro 31. Dezember 1903.

A. Activa.

1. Kassenbestand	Mk.	403,97
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	"	1 260 —
3. Laufende Rechnungen	"	34 412,09
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	"	12 433 66
5. Verschiedenes	"	188 —
Summa der Aktiva	Mk.	48 637,72

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben	Mk.	518,30
2. Reservefonds	"	598 42
3. Betriebsrücklage	"	519 50
4. Spareinlagen	"	42 161,73
5. Laufende Rechnungen	"	4 542 44
Summa der Passiva	Mk.	48 340 39
C. **Reingewinn** pro 1903	Mk.	297,33

Zahl der im Geschäftsjahr 1903 eingetretenen Genossen 2, ausgeschiedenen Genossen 1, Mitgliederstand am 31. Dezember 1903 39.

Ratersdorf, den 28 Juni 1904.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Klapper. **Höhn.**

Die meisten Beinkrankheiten

selbst ganz veraltete Fälle **sind heilbar** ohne Operation, ohne Berufsstörung und fast schmerzlos. **Jeder Beinkranke** versäume nicht, sich die Broschüre:

Wie heile ich mein Bein selbst?

gratis und franko senden zu lassen. Sehr geringe Kurkosten, glänzende Erfolge. Hunderte von Dankschreiben.

Laboratorium chem. Präparate und Verbände
Dr. med. Ernst Strahl, Hamburg 96.
Große Allee 10.

Spezialärztlich geleitete Institute in Hamburg, Brüssel, Antwerpen, Charleroy, Lüttich 2c. (D. R. G. M. Nr. 213600.)

Zu Ehren der hl. Apostelfürsten

Petrus und Paulus

muß in **Nauen** bei Berlin eine neue **Kirche** gebaut werden. Wohl besitzt Nauen ein Kirchlein, aber kaum 100 Personen haben in ihm Platz. Kann ein solch winziges Gebäude für eine **Gemeinde von mehr als 1500 Seelen** ausreichen? Kaum an einem Sonntag im Jahre bietet es den Kirchenbesuchern Raum. **500, 600 und mehr Katholiken wollen oft dem Gottesdienst beiwohnen!** Da zeigen sich dann freilich **Zustände, die jeder Beschreibung spotten.** Das Schlimmste aber ist: **nicht wenige Katholiken** kommen, weil sie tatsächlich keinen Platz finden, nicht mehr zur Kirche und **leiden am Glauben Schiffbruch.**

Liebe Glaubensgenossen, die Ihr den **Namen des hl. Petrus** oder des **hl. Paulus** traget, Glaubensgenossen, die Ihr jene Tugendhelden verehret, liebe katholische Brüder und Schwestern, die Ihr ein Herz für fremde Not habet, lasset das Fest Petri und Pauli nicht vorübergehen, ohne einen **Baustein nach Nauen** zu senden.

Keinen Bettler, der an Eure Tür klopft, lasset Ihr ohne Almosen. **Erhöret auch mich, der im Namen der hl. Apostel an Euer gutes schlesisches katholisches Herz** pocht!

Nauen bei Berlin, den 29. Juni 1904.

Jenderzok, Pfarrer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die in **Grafenort** belegene, im Grundbuche von Grafenort Band II Blatt 109, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verwitweten Bauergutsbesitzer **Anna Dinter,** geb. **Herzig,** zu Grafenort eingetragene Freibauerstelle, bestehend aus Wohnhaus mit Stallungen, Hofraum, Hausgarten, Auszughaus mit Schuppen, Aecker und Wiese von insgesamt 12,6920 ha Größe mit 90,61 Tlr. Reinertrag und 147 Mk. Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 125, Grundsteuer-Mutterrolle Artikel Nr. 105,

am 26. August 1904,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904

Königliches Amtsgericht.

Jagdverpachtung.

Montag, den 11. Juli cr., nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd parzellenweise auf weitere 6 Jahre im Wege des Meistgebots im **Kühnel**schen Gasthause hierorts verpachtet.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Oberschwedeldorf,
den 29. Juni 1904.

Der Gemeindevorsteher.
Heinze.

Verkäufe!

Grundstücke, Geschäfte jeder Art, **Güter, Acker** oder **Wiesenland, Villen, Hotels, Gasthöfe, Mühlen, Ziegeleien, Bauplätze, Sanatorium** 2c. verkauft schnell und diskret das altrenommierte „Expreß-Institut“ zu Berlin C. Mit seinen 18 Filialen über ganz Deutschland verbreitet, hat dasselbe die größten Erfolge aufzuweisen. **Ueber 150 Objekte in kurzer Zeit verkauft.** Ebenso Beschaffung von **Hypotheken.** — General-Vertreter in den nächsten Tagen dort anwesend. Falls dessen **kostenloser** Besuch erwünscht, erbitten **sofortige** Nachricht unter **„M. Schäffer“** postlagernd | **Glatz** i. Schl., „Hôtel Neu-Breslau.“

Kaufe sofort 1 Gut,

zur Dismembration geeignet, wo Ackerkäufer sind.

Allich in Patschkau.

Verkaufe veränderungshalber sofort mein gutes **Strassen-Gasthaus** mit voller Konzession, neu gebautem Tanzsaal und schöner Stallung, nahe bei Kirche und Schule. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Veränderungshalber bin ich willens meine **Besitzung,** 30 Mrg. groß, mit leb. und totem Inventar bald zu verkaufen. Näh. bei mir selbst. **Josef Volkmer, Altwaltersdorf** (Mücke) bei Habelschwerdt.

Verkaufe meine ca. 10 Morgen große **Gärtnerstelle** mit Ernte, lebendem und totem Inventar, auszugsfrei, sofort.

M. Höcker, Seifersdorf bei Albendorf, Kreis Neurode.

Suche Gasthaus

mit **etwas Landwirtschaft** zu kaufen. Offerten unter **O. F. 85** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wegen Platzmangel aus Anlaß des Brandes

empfehle:

2 Grasmäher, 4½' à 250 Mk., 1 dto. 5' à 260 Mk., **2 Getreidemäher** à 400 Mk., **Deichselträger** von 10 Mk. an, **1 Handablage** 35 Mark. Ferner **div. gebrauchte Maschinen** und **Göpel, Handschrotmühlen** von 30 Mk. an, **1 wenig gebrauchte Centrifuge, Pferderechen, Handschlepprechen, Jauchepumpen, Waagen** 2c. 2c. Ein beim Brande etwas beschädigter **Kipdämpfer** für 35 Mark zu verkaufen, Größe 65 Ltr.

Außerdem mache ich aufmerksam, daß mein Betrieb in keiner Weise Störung erleidet, da nur der Lagerschuppen niedergebrannt ist.

Schubert, Glatz.

Mein Maschinenlager

befindet sich nach wie vor in dem **Deutschmann**schen **Schuppen** beim **„Seeschiff.“** **Schubert.**

Eine noch gut erhaltene

Kontrollkasse

wird zu kaufen gesucht. Detaillierte Off. an Kfm. **Josef Hoffmann, Kunzendorf,** Kreis Neurode.

Neues Quartal beginnt 1. Juli (Nr. 14).

Allgemeine Rundschau.

Vornehme kath. Wochenschrift für Politik und Kultur.

Herausgeber: Dr. Armin Kausen.

Hervorragende Mitarbeiter (200). Alle Beiträge werden mit Namen gezeichnet. Auch vorurteilsfreien abweichenden Meinungen geöffnet.
Unter den gebildeten Katholiken, insbesondere im Klerus stark verbreitet.
Erscheint ab 1. Juli in farbigem Umschlag.

Bezugspreis: Vierteljährlich **Mk. 2,40** bei allen Postanstalten, im Buchhandel und beim Verlag.
Redaktion und Verlag von Dr. Armin Kausen, München.

Mit der Herausgabe dieser vortrefflichen Wochenschrift hat Dr. Armin Kausen den gebildeten Katholiken, die sich auf bequeme Weise ohne viel Zeitverlust über wichtige politische und kulturelle Zeitfragen informieren und au fait erhalten wollen, einen großen Dienst erwiesen. Die einzelnen Abhandlungen sind knapp gehalten und doch möglichst erschöpfend behandelt, diejenigen polemischen bezw. abwehrenden Inhalts vornehm und ohne verletzende Gehässigkeit. Die Zeichnung jedes Artikels mit dem Namen des Verfassers ist von nicht zu unterschätzendem Vorteil für die Wertung und Beurteilung der betreffenden Artikel. Tolle, lege!

(Red. d. Gebr.)

Bad Warmbrunn,

Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges. Bahnstation.

6 schwefelhaltige Thermalquellen, berühmt durch unübertroffene Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren- u. Blasenleiden, b. Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten.— Saison Mai-Octb.— Brunnenversandt d. „Neuen“, „Kleinen Quelle“, sowie d. Tafelwassers „Ludwigs-Quelle“ d. Herm. Kunicke i. Hirschberg i. Schl. - Prospekte gratis d. d. Badeverwaltung in Warmbrunn u. d. „Allg. Bäder-Verkehrs-Anst.“, Berlin NW. 7, Neustädt. Kirchstr. 15.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn) u. **Breslau** V (Tauentzienplatz 1).

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel,** u. a. auch **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit. Ferner: **prima phosphorsauren Kalk zur Viehfütterung.**

Aufträge für uns übernimmt: **N. Hauck's Nachf., Hugo Faber, Habelschwerdt, Carl Krüger, Habelschwerdt.**
J. Schramm, Schönfeld.
Josef Neugebauer, Neu-Gersdorf.

Kirchen-Paramente

empfiehlt in grosser Auswahl zu **billigsten** Preisen

Heinrich Zeisig,

Breslau, nur Junkernstrasse 4/5.

Dank.

Da ich öfters von den guten Erfolgen der nichtärztl. **Nervenbehandlung System Gust. Herm. Braun, Breslau V,** Tauentzienplatz 12, in der Zeitung las, **schrieb** ich auch dorthin, um Hülfe für mein nervöses Magenleiden zu erlangen. Ich litt seit längerer Zeit an Magendrücken u. Verdauungsbeschwerden, namentlich kurz nach dem Mittagessen. Auch hatte ich oft Schwindelanfälle; mir wurde dann ganz schwarz vor Augen und ich mußte mich schnell setzen, um nicht umzufallen. Nach etwa 6wöchentlichem Gebrauch der leicht durchführbaren **Braun**schen Verordnungen, war ich von meinen Leiden vollständig befreit, so daß ich mich veranlaßt sehe, der Nervenbehandl. System **Braun** meinen besten Dank auszusprechen. Ich werde auch nicht verfehlen, das schon über **20 Jahre** bestehende **Braun**sche Heilverfahren bei jeder Gelegenheit zu empfehlen. **Herm. Seliger,** Schweizer, **Bad Salzbrunn,** Schl.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. [3744]

H. Hansen, Fabrikant,
Nübelfeld b. Steinbergkirche.

Die Gesundheit

und das Gedeihen des Jungviehes aller Art beeinflußt nichts so günstig, als **phosphors. Kalk,** wenn derselbe, regelmäßig unter das Futter gemischt, gegeben wird. Von früh auf gereicht, fördert ders. einen kräft. Knochenbau, reichl. Fleisch- und Fettansatz u. steigert den Nutzwert an Milch 2c. **Phosphors. Futterkalk** (garant. chlor- u. arsenfrei) bei 40/42 % Phosphorsäuregehalt, liefert rein die Warenhdlg. **R. Neumann, Albendorf,** Grafschaft Glatz.

● Unerreicht. ●

Feinsten präparierten — goldgelben — **Tafelhonig,** 10 Pfd. inkl. eleg. Emaillleeimer 2,80 Mk., in Fässern, 100 Pfd. 20 Mk., **Mecklenburgische Honig-Werke Malchow i. M.** **Oskar Busse.**

Wollen Sie Ihre

Schindeldächer

doppelt lange erhalten, so streichen Sie dieselben mit

Aeternol.

Ist auch der beste kalte Anstrich für **Pappdächer.**

Alleinverkauf bei

Werner, Schreckendorf.

NB. **Beste Dachpappen.** Von mir gedeckte Dächer liegen schon 20 Jahr. Stets zu billigsten Preisen am Lager. **Ganze Eindeckungen billigst** bei kleinster Ratenzahlung.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co.
Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Preise auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—. bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Verkaufsstellen:
Glatz: Ernst Müller.
Neurode: Ed. Luscher.

Wasserradschaufeln,

eisern., obschl. 1,9 M. br., **1 Vorgelege,** sowie div. **Lager-Wellen** 2c. billig zu verkaufen.

Suche 1 neue oder gebrauchte **Schindelschneide-Maschine** zu kaufen.

Max Hainke,
Holzstoff-Fabrik Wölfelsgrund.

---

1 Buffet,

Kohlensäure-Bierdruckapp., 2kränig kompl., wie neu, verkaufe wegen Platzmangel für nur 115 Mk.

F. Herrmann, Glatz, Grünestr. 4.
Kohlensäure-Bierdruck-Apparatebau-Anstalt.

Gute Sensen,

Stck 1 Mk., Würfe, Wetzsteine u. dgl. empf. **F. Vogt, Glatz,** Oberring 26.

Bretter-Verkauf.

Die z. Z. hier vorrät. Bretter pp., ca. 6 Wagenlad., **meist Fichte** und **viel Tischlerware,** verkaufe ich loco Mühle möglichst in eine Hand. Schriftliche Gebote sind durchschnittlich pro fm a) für ges. Bretter, b) für ungesl. dergl., c) für Pappel-Pfosten und Bretter bis **20. Juli** cr. hier abzugeben.

Grafenort (Bresl.-Mittelwalde), den 25. Juni 1904.

Der Oberförster.

St. Carolus

bittet herzlich um einen Baustein für seine Kirche. Nahe an 8000 Seelen im Süden Breslaus haben für ihren Gottesdienst nur eine völlig unzureichende Kapelle! Der Bau einer Pfarrkirche ist dringend nötig; aber die Mittel fehlen gänzlich. — Jede, auch die kleinste Gabe nimmt dankbar entgegen

Pfarrer **Wirsig, Breslau VII,** Gabitzstraße 16.

Dem göttl. Herzen zu Ehren bitte um

Eine Mark!

Lieber Leser, liebe Leserin, hast Du noch eine Mark? ja vielleicht 3, 5, 10 und noch mehr übrig? Bitte, bitte, spend' sie zur Rettung und Erhaltung der armen Kinder.

St. Josefsheim,
Berlin N. 58, **Pappel-Allee** 110, 111,
Heimat für heimatlose Kinder.
M. Maria-Theresia v. hl. J.

Fertige Särge

in allen Größen, elegant und einfach, sowie

sämmtliche Leichenausstattung

empfiehlt in vorkommenden Fällen
Hochachtungsvoll
J. Mücke, Tischlermstr.,
Glatz, Böhmische Straße 218.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann,** Halle a. S. Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Die besten **Schusswaffen** als Jagd- u. Scheibengewehre, Gartengewehre, Revolver, Pistolen, **automatische** Repetierwaffen, Gerätschaften, Raubtierfallen u. Munition liefert zu billigsten Preisen

H. Burgsmüller, Gewehrfabrik
Kreiensen (Harz) No. 411
Hauptkatalog an Jedermann gratis u. franko.

Es sind einige

Kirschbäume

zu verpachten bei
August Heimann, Neufalkenhain.

Schöne Schindeln

offeriert billigst
Joh. Schubert, Dürrenberg,
Stat. Seitenberg a. d. Biele.

Ofenkacheln

in verschiedenen Farben und Preislagen offeriert billigst
Robert Boese, Habelschwerdt.

Die besten und billigsten

von Mk. 58 an
2 u. 5 Jahre Garantie.

Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile
liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 255
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.

Darlehne bis 400 Mk. geg. ratenweise Rückzahlung giebt diskret und prompt **Eichbaum, Berlin** N. 54. (Viele Dankschr.) Rückp.

12000 Mark

werden z. 1. Juli oder später auf eine gutgeh. Fleischerei mit 12 Mrg. g. Ack., Geb. massiv, 7000 Mk. Feuerversich., auf eine alleinsteh. Stelle zu cedieren gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg. [3738]

Gesucht auf sichere Hypothek bald zu leihen

2000 Mark.

Zu erfragen in der Expedition des Gebirgsboten.

Hohenlohe'sches Hafermehl

einzig richtiger Milchzusatz für **Flaschen-Kinder.**
Josef Nentwich,
Glatz.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Gerichtliches.

☆ **Glatz**, 1. Juli. Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Kalau vom Hofe. Vertreter der Anklage: Herr Assessor Braut. Wegen öffentlicher Beleidigung und Erregung ruhestörenden Lärms, erstere verübt gegenüber der Hausbesitzerfrau Theresia Pauleck in Neurode, ist die Waschfrau Klara Scholz, geb. Duchanneck in Neurode vom dortigen Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden und hat hiergegen Berufung eingelegt. Die Verhandlung erfährt Vertagung. — Ebenfalls Berufung eingelegt hat wegen Körperverletzung und versuchter Nötigung der Bergmann Franz Steiner aus Ebersdorf. Derselbe ist am 4. Mai cr. vom Schöffengericht Neurode zu 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil als erwiesen erachtet wurde, daß er in der Nacht zum 4. Februar in Ebersdorf den Bruchmeister Güttler von dort mißhandelt hat. Nach Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen wird die Berufung kostenpflichtig verworfen. — Nachdem der Zuschneider August Franke, geboren am 23. Juli 1864 zu Landeck, in Dresden wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verbüßt hatte, konnte er von Glück sagen, daß er bald darauf in der Erteitschen Schuhwarenfabrik zu Glatz Stellung fand. Bereits kurze Zeit darauf stahl er aus dieser Stiefel, Materialien und Modelle im Werte von ca. 30 Mk. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und Franke mußte die gestohlenen Sachen zurückgeben. Der Gerichtshof verurteilt den rückfälligen Dieb zu 1 Jahre Gefängnis und 1 Jahre Ehrverlust. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, haben sich die Pferdeknechte Robert Langer und Ernst Baumgarten aus Kunzendorf bei Landeck wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Langer ist am 28. September 1887 zu Altwaltersdorf geboren, Baumgarten am 2. März 1884 zu Wolmsdorf. Beide „sehnten" sich am 18. Mai d. J. nach Rauchfleisch — Wurst hätte ihr „Sehnen" nicht gestillt, wie einer der Angeklagten auf eine Frage des Herrn Vorsitzenden angiebt — sie stiegen daher in der folgenden Nacht bei dem Bauerguisbesitzer Franz Gellrich in Altwaltersdorf ein und stahlen diesem ca. 40 Pfund Rauchfleisch und ein Tuch. Langer wird zu 3, Baumgarten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Schleußerin Maria Brandt aus Militsch ist am 24. Februar cr. vom Schöffengericht Habelschwerdt wegen Uebertretung der Schankgewerbeordnung zu 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurteilt worden. Hiergegen ist seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden mit dem Antrage, die Brandt auch wegen Uebertretung des § 70 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in Strafe zu nehmen. Die Verhandlung erfährt Vertagung. — Der ehemal. Werkmeister Gustav Dittrich aus Heinrichswalde hat nach der Anklage im Herbst 1903 als Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer, dem August Kreuzer, das Lohn zum Teil durch Gewährung von Branntwein geleistet. Er hatte sich dieserhalb bereits am 1. Juni vor dem Schöffengericht Reichenstein zu verantworten, dieses erklärte sich jedoch für unzuständig und verwies die Sache an die hiesige Strafkammer. Dittrich hat, wie die Beweisaufnahme ergiebt, dem Kreuzer einmal 1 Liter Branntwein verkauft und den Betrag hierfür vom Lohne in Abzug gebracht. Nach der gesetzlichen Vorschrift ist es zulässig, daß der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer für diesem gelieferte Lebensmittel einen Lohnabzug machen kann. Da nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes eine geringe Quantität Branntwein unter den Begriff Lebensmittel fällt, erachtet die Strafkammer eine Verfehlung seitens des Angeklagten als nicht vorliegend; Dittrich wird also freigesprochen. — Im Herbst v. J. geriet der Restguisbesitzer Josef Drechsler aus Bärwalde wegen einer Gemeindefuhre mit dem Ortsvorsteher Eduard Pohl von dort in Differenzen. Er wandte sich dieserhalb wiederholt an den Kreis-Ausschuß und erhielt von diesem nach seiner letzten Eingabe einen Bescheid, der ihn hätte befriedigen können. Am 16. Februar d. J. erschien in Nr. 13 des „Münsterberger Lokal-Anzeiger" ein Inserat (Gedicht), betitelt „Lustspiel in 3 Akten". Der Inhalt desselben war derart, daß Pohl ohne weiteres annehmen konnte: der Inserent ist niemand anderes als Drechsler. Er fühlte sich durch den Inhalt des Gedichtes beleidigt, stellte Strafantrag und daraufhin hatten sich Drechsler und der Herausgeber und Redakteur der genannten Zeitung, Otto Dittmann aus Münsterberg, am 19. Mai vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Dieses verurteilte Dittmann wegen Beleidigung durch die Presse zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis und Drechsler wegen Anstiftung zu dieser Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängnis. Drechsler behauptete vor dem Schöffengericht u. a., daß er dem Dittmann keinen Auftrag gegeben habe, das „Lustspiel in 3 Akten" zu veröffentlichen, daß er überhaupt nicht in der Expedition des „Mstrb. Lokalanzeiger" wegen Veröffentlichung eines Inserats vorgesprochen habe. Das Schöffengericht sprach auch aus, daß alle im Besitze des Herausgebers befindlichen, sowie die öffentlich ausgelegten 2c. Exemplare der Nr. 13 des „Münsterberger Lokalanzeigers", sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen sind. Es sprach ferner dem Beleidigten die Befugnis zu, den Urteilstenor durch Inserat in der eben genannten Zeitung zu publizieren. Gegen dieses Urteil haben beide Bestrafte Berufung eingelegt. Drechsler gibt heut zu, bei Dittmann gewesen zu sein. Er will diesen aber nur beauftragt haben, den wahren Sachverhalt zu publizieren. Dittmann gibt an, dahin unterrichtet worden zu sein, daß es sich lediglich um einen Fastnachtsscherz unter Verwandten handele. Eine Beleidigung des Pohl habe ihm fern gelegen. Der Gerichtshof gelangt durch die Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß beide Angeklagte gefehlt haben. Dittmann habe die Ueberzeugung haben müssen, daß die Person, von der in dem „Lustspiele" die Rede war, beleidigt wurde. Nach Lage der Sache sei Drechsler nicht als Anstifter zu bestrafen, wie das Schöffengericht ausgesprochen hat, sondern als Mittäter. Die Berufung beider Angeklagten wird daher kostenpflichtig verworfen. Bemerkt sei noch: Das „Lustspiel", das in der Verhandlung verlesen wurde, weist 9 Strophen zu 8 Zeilen auf. Für Anfertigung desselben und für die Aufnahme des Inserats — mehr als 72 Zeilen! — berechnete und erhielt Dittmann sage und schreibe 75 Pf. (da kann ja selbst Barasch nicht mit!). Das „Lustspiel" ist nun für Dittmann und Drechsler zur — Tragödie geworden.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Neuere Rosen. Die letzte Nummer des Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau bringt die farbige Abbildung von drei neuen Rosensorten „Dorothy Perkins," „Wenzel Geschwind" und „Madame Jules Gravereaux." Von diesen drei Neuheiten findet besonders Dorothy Perkins, eine Schlingrose aus Amerika, viel Beachtung. Sie ist ein Seitenstück zu der prächtigen Crimson Rambler, in der Farbe von zartem, kräftigen Rosa, im Wuchs viel härter als die Crimson. Die gleiche Nummer des Praktischen Ratgebers — die Gartenfreunden auf Verlangen kostenfrei zugeschickt wird — enthält Bilder und Beschreibung des Rosengartens in Zabern. Dieser Garten wurde vor 5 Jahren von dem Verein elsaß-lothringischer Rosenfreunde gegründet und enthält zur Zeit gegen 1000 wohlgepflegte Rosensorten, alle mit Schildern versehen, auf denen die Rosennamen angebracht sind. Allen Gartenfreunden steht der Rosengarten in Zabern zum Besuche offen. Die Mitglieder erhalten Rosenaugen kostenfrei, auch Schriften über Rosenkultur. — Solche Vereinsarbeit kann viel dazu beitragen, die Pflege der edlen Rosen zu fördern und zur Kenntnis der Rosen anzuregen.

Vermischtes.

— **Bezüglich des Mordes an der Lucie Berlin** wird mitgeteilt, daß der Agent Otto Lenz aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist, nachdem der Verdacht gegen ihn hinfällig geworden war. Der mutmaßliche Täter ist der verhaftete Zuhälter Theodor Berger.

— **Ueber das Automobilunglück**, das dem Kammerherrn von Specht das Leben kostete, wird der „Kreuzztg." aus Langenschwalbach geschrieben: Auf einer Automobilfahrt, die der Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe am Sonntag von hier aus nach Bonn unternahm, verunglückte in der Nähe von Holzhausen, unweit von hier, der in der Begleitung des Prinzen befindliche Fürstliche Kammerherr von Specht tödlich. Bei Holzhausen wollte der Führer des Automobils einem Hunde ausweichen, wodurch der Führer die Herrschaft über das Automobil verlor und mit ihm in einen Straßengraben geriet, an dessen Rand sich eine Telegraphenstange befand. Der Kammerherr der hier zur Kur weilenden Fürstin von Schaumburg, von Specht, der auf Wunsch der Fürstin den Prinzen auf der Fahrt begleitet hatte, schlug mit voller Wucht gegen das Querholz der Telegraphenstange, und zwar mit dem Kopfe, sodaß der Schädel bis zum Nacken gespalten wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Außerdem wurde dem Verunglückten das Rückgrat gebrochen, sowie zweimal der eine Arm. Der Prinz blieb unverletzt. Der Chauffeur lag unter dem Automobil und hatte die Geistesgegenwart, die Maschine abzustellen; auch er blieb unverletzt. Die Leiche des Kammerherrn wurde später nach Holzhausen gebracht, von wo sie nach Bückeburg übergeführt werden soll. Kammerherr von Specht war erst seit ungefähr einem Jahre verheiratet; seine junge Gattin erwartet in allernächster Zeit ihre Niederkunft. Das Automobil war vom Prinzen zu der Fahrt nach Bonn gemietet worden.

— **Zu einem gefährlichen Zusammenstoß** zwischen einem Forstbeamten und einem Wilderer kam es nach den „Münchener Neuest. Nachr." Sonntags abend im Walde bei Neuhütte im Spessart. Auf der Abendpirsch bemerkte der königliche Forstwart Günther des Forstamtes Rothenbuch einen Wilderer, der dabei beschäftigt war, eine Rehgeis auszuweiden. Kaum hatte der Wilderer den Forstwart erblickt, als er anlegte und einen Schuß abgab, der den Forstwart in die Hand traf. Der Forstwart schoß nun ebenfalls und traf seinen Gegner ins Gesicht, daß ihm ein Auge auslief. Es entspann sich nun zwischen den beiden ein förmliches Feuergefecht, in dessen Verlauf beide Gegner ziemlich schwer verletzt wurden. Erst nach dem fünften Schuß, als die Munition ausgegangen war, ergab sich der Wilderer. Es war der Maurer Engbert von Wiestal. Der Forstwart sowohl als der Wilderer mußten, nachdem ihnen in Rothenbuch vom Arzt ein Notverband angelegt worden war, nach Würzburg in die Klinik übergeführt werden.

— **Wieder ein Automobilunglück.** Aus Chemnitz wird vom 30 Juni gemeldet: In der Nähe von Gelenau überschlug sich gestern abend auf der abschüssigen Landstraße ein Automobil mit vier Insassen. Einer war tot und drei schwer verletzt.

— **Eine Stiftung der Rothschilds in Paris.** Die Freiherren Alphons, Gustav und Edmund von Rothschild haben dem französischen Handelsminister Trouillot am 27. d., abends mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, 10 Millionen Francs zur Schaffung billiger Wohnungen und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter zu spenden.

— **Prophet Dowie alias Elias II.**, der das ihm unfreundlich gesinnte England an Bord des Dampfers „Lucania" eilig verließ, hat es verstanden, sich nicht nur an Bord des Dampfers, sondern auch nach seiner Ankunft in New-York Feinde zu schaffen. Auf dem Dampfer erschien der Prophet in der Tür des Rauchsalons und begrüßte die dort sitzenden Herren mit dem freundlichen Ausruf: „Ihr Stinkköpfe

---

hassen, wenn Du alles weißt, denn ich habe Dir kein Unrecht getan, ich habe keinen je so geliebt, wie Dich, Mortimer — das wirst Du mir glauben?"

„Ich werde alles glauben, was Du mir sagst, Evelyn."

Aber ein gewisses Etwas war aus seinem Wesen verschwunden, etwas, das sie nie zuvor vermißt hatte; seine Worte waren wie Sonnenstrahlen ohne Wärme, und sie empfand die Veränderung wie die zarte Blüte den kalten, tötenden Reif. Sie wandte sich zu Marian und verbarg ihr Gesicht wie ein müdes Kind an dieser treuen Brust.

„Sag ihm, Marian," flüsterte sie, „daß er sie wegschickt. Ich kann nicht mit ihm sprechen, wenn sie da steht und uns anstarrt — und das Elend, das sie heraufbeschworen. Laß sie weggehen."

Lord Wayne hatte die geflüsterten Worte verstanden und wandte sich zu Kate.

„Sie haben in bester Absicht gehandelt," sagte er, „Sie haben getan, was Sie für recht hielten, und dies ist nun die Folge. Sie müssen Ihre Rache hier enden lassen. Meine Gemahlin mag mir etwas verheimlicht haben; in der Hinsicht haben Sie Recht, aber sie hat Ihrem Sohn nie auch nur ein Haar gekrümmt, in dieser Hinsicht haben Sie vollständig Unrecht mit Ihren Behauptungen — die Zeit wird das Rätsel lösen. Nochmals bitte ich Sie also, hier Ihre Rache enden zu lassen. Tun Sie diesen unglücklichen Damen nicht noch mehr Leid an, machen Sie die Geschichte ihres Kummers nicht weiter bekannt. Wollen Sie uns jetzt verlassen und daran denken, was ich Ihnen gesagt habe?"

Es lag etwas in ihrem Gesichte, als sie sich jetzt abwandte, das da kündete, daß ihr Herz erweicht und milder gestimmt war. Sie wäre gern zu den beiden Schwestern gegangen und hätte um Verzeihung gebeten, daß sie sie verraten, um Verzeihung für ihre Unvernunft, ihren Verdacht, doch es war zu spät. Sie schienen sie vollständig vergessen zu haben, und Kate Jefferies verließ das Gemach mit der Bitterkeit des Todes im Herzen.

„Sie ist fort," sagte Marian West, als sich die Tür hinter ihr geschlossen; „Gott sei Dank dafür."

„Und nun, mein Weib, nun, wo wir allein sind, willst Du mir nun erzählen, was Du zu sagen hast?"

Doch Lady Wayne weinte — weinte, wie er sie nie zuvor hatte weinen sehen — ein Strom leidenschaftlicher, unaufhaltsamer Tränen, die indes keine Erleichterung, keine Abspannung zu bringen schienen. Langgezogenes, heftiges, krampfhaftes Schluchzen erschütterte die schlanke Gestalt.

„Still, still, mein Liebling, beruhige Dich," tröstete Marian und strich zärtlich über den an ihre Brust geschmiegten Kopf.

Doch bei den zärtlichen Worten der Schwester weinte Lady Wayne nur um so heftiger.

„Evelyn," sagte ihr Gemahl ernst, doch freundlich, „ich will Dich nicht drängen, doch die Zeit ist kostbar — willst Du mir sagen, was Du zu sagen hast?"

Sie schlang ihre Arme um den Hals der Schwester.

„Küsse mich, Marian," rief sie schluchzend, „ach, das soll Dein Lebewohl für mich sein. Du bist mir Mutter, Schwester, Freundin — alles bist Du mir gewesen. Wenn ich erst alles gesagt habe, was ich jetzt sagen muß, wirst Du mich nicht mehr lieben."

Doch Marians liebende Arme umschlangen sie während ihres ganzen Bekenntnisses; Marians liebende Lippen küßten sie zärtlich, und Marian wandte sich nicht von ihr ab, obwohl ihr beinah das Herz brach.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka in Glatz.

Die beiden Schwestern sahen sich hoffnungslos und verzweifelt an.

„Mein Herz sagt mir, daß ich die Wahrheit spreche," fuhr die arme Mutter fort. „Wer hätte ihn erschlagen sollen? Wer hatte irgend ein Interesse an seinem Tode, als wie Sie? Sein Tod sicherte Ihr Geheimnis, und deshalb haben Sie ihn zu Tode gebracht."

„O, nein, nein, tausendmal nein," rief Lady Wayne, „lieber hätte es die ganze Welt erfahren können, als daß Sie Ihren Sohn hätten verlieren sollen."

Marian legte den Kopf ihrer Schwester wieder sanft in die Kissen und küßte ihr bleiches, kummervolles Antlitz. Dann schritt sie auf Kate Jefferies zu und legte ihre ruhige, kühle Hand auf die brennenden, zitternden Hände der Unglücklichen.

„Kate, Sie werden das, was Sie jetzt sagen, einstens bereuen. Sie sind außer sich vor Kummer; Ihr Schmerz hat Sie aller vernünftigen Ueberlegung beraubt. Warum hätte meine Schwester Ihrem Sohne Uebles tun sollen?"

„Um ihr Geheimnis zu bewahren, um zu verhindern, daß er sie verraten sollte. Ich habe immer gehört, daß den feinen, vornehmen Völkern ein Menschenleben nur wenig gilt."

„Aber," unterbrach Lord Wayne, der jetzt zu erstenmale sprach, „Sie sind ganz im Irrtum, Frau Jefferies; jemandem, der solchen Kummer hat, wie Sie, muß man allerdings alles nachsehen. Meine Gattin, Lady Wayne, hat kein Geheimnis, als das ihrer Schwester. Sie sprechen also doch von Miß West. Sie ist, glaube ich, die Mutter des jungen Mannes, der bisher immer als Ihr Sohn gegolten hat."

Die drei Frauen sahen einander an, dann verbarg Lady Wayne, leise stöhnend, das Gesicht in den Händen.

„Marian," flüsterte sie kaum hörbar, „es ist gekommen, es ist da!"

Kate Jefferies lachte bitter und schneidend auf.

„Sie haben Sie betrogen, Mylord; Sie sind reich, adelig und vornehm, aber sie haben Sie betrogen. Die Dame da, die Sie Ihre Gattin nennen — diese grausame, falsche, schöne Frau, die meinen Sohn erschlagen — das ist die Mutter Werners. Sie können mir glauben, ich habe kein Interesse daran, Sie zu hintergehen."

Die Lord Wayne in diesem Augenblick sahen, vergaßen nie wieder seinen Gesichts-Ausdruck, das starre Entsetzen, das ihn jählings wie ein Frostschauer überlief — ein hoher, stattlicher Baum vom Blitz getroffen und in einem Augenblick versengt und vernichtet.

„Unmöglich!" sagte er endlich mit zitternden Lippen. „Sie rasen — Sie wissen nicht, was Sie sagen."

„Ich spreche die Wahrheit. Lady Wayne, die meinen Sohn erschlagen hat, ist Werners Mutter."

Lord Wayne sah von einem zum andern. Seine Gattin, die schöne, einzige, unvergleichliche Frau, auf die er so stolz war, wandte sich weit von ihm, krümmte sich dort auf ihrem Lager, das Gesicht in den Händen verborgen. Kate Jefferies stand da wie ein Geist der Anklage und Rache; Marian, mit dem Licht des Heldenmuts und der Selbstaufopferung auf ihrem Antlitz, trat vor.

„Mortimer," sagte sie. „Du mußt die Worte dieser Frau nicht beachten; ich sage Dir, der Kummer hat sie von Verstand gebracht. „Ich bekenne mich Dir schuldig, Werner ist mein Sohn."

hört auf, Zigaretten zu rauchen!" Nachdem sich die Herren von ihrem Staunen erholt hatten, wollten sie dem Propheten zu Leibe gehen, und die Schiffsoffiziere sahen sich genötigt, ihn vor den ergrimmten Mitpassagieren zu schützen, wobei er gleichzeitig ermahnt wurde, seinen Prophetenzorn in Zukunft etwas einzuschränken. In New-York erklärte Dowie den ihn empfangenden Journalisten, daß sie „schnatternde Gänse" seien, und daß er mit „solchen Tieren" nichts zu tun haben wolle. Um sich gegen „das Lügengewebe" der ihm verhaßten Journalisten zu schützen, hat Elias II. jetzt selbst eine Zeitung herausgegeben. (Der Schwindler war bekanntlich auch in Berlin, ohne jedoch „Geschäfte" zu machen.)

— **Ueber einen Blitzschlag bei einer Leichenfeier** wird aus Lodz (Russisch-Polen) berichtet: Am Mittwoch voriger Woche begab sich eine Lodzer Familie zum Begräbnis einer im Dorfe Godziesze Wielkie (Gouvernement Kalisch), verstorbenen Verwandten. Während sich nun die Leidtragenden zur Leichenfeier versammelt hatten und die im Sarge aufgebahrte Tote singend und betend umstanden, zog ein heftiges Gewitter herauf. Ein Blitz drang durch den Hausflur in die Wohnung, umkreiste die am Sarge Versammelten, ging durch die offenstehende Tür eines Nebenzimmers und schlug dann in die Wand ein, das Haus in Brand setzend. Wunderbarer Weise hatte der Blitz niemanden von den im Hausflur und in der Wohnung stehenden Personen getroffen, doch waren fast alle vor Schreck wie gelähmt. Einigen Männern gelang es, den Brand noch rechtzeitig im Keime zu unterdrücken, worauf, als das Gewitter nachgelassen hatte, die Leichenfeier stattfinden konnte.

— **Beim Brande der Städte Korosztyzew und Lubine** (Rußland) sind mehr als 120 Menschen umgekommen. In Korosztyzew brach das Feuer nachts gegen 1 Uhr in einem Wohnhause des dichtbevölkerten Stadtteils aus. In wenigen Minuten stand das Haus in Flammen, und der herrschende Sturm trug die Feuergarben von Haus zu Haus, von Straße zu Straße, sodaß in kaum einer Stunde die ganze Stadt einem Flammenmeere glich. Viele Bewohner wurden von den Flammen im Bette überrascht und kamen so ums Leben. Bis jetzt wurden 117 verkohlte Leichname geborgen, doch wird befürchtet, daß sich unter dem Schutte noch viele Brandopfer befinden. In drei Stunden waren 200 Häuser vollständig eingeäschert. 1800 Menschen sind obdachlos und kampieren im Freien. Da alle Vorräte an Lebensmitteln verbrannten, herrscht schreckliche Hungersnot. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 4 Millionen Rubel. — Von einem gleich schweren Brandunglücke wurde das Städchen Lubine, Gouvernement Wolyen, heimgesucht, wo infolge des stürmischen Wetters 300 Häuser den Flammen zum Opfer fielen. 1200 Menschen sind obdachlos, die Not ist schrecklich; der Schaden wird auf 1½ Millionen Rubel geschätzt.

Litteratur, Kunst und Musik.

Katholische.

Die Katholische Welt. Illustr. Familienblatt. 16. Jahrg. Preis des Monatsheftes 40 Pf. Verlag der Kongreg. der Pallottiner-Limburg a. d. L. Inhalt des 9. (Juni-)Heftes: Kämpfe, Novelle von Th. Korte (Schluß). Höhensehnsucht, Fröhliche Fahrt ins Alpenland, von J. Adenthal. Die Augen der Barmherzigkeit, von R. Fabri de Fabris. Um eine Lüge, Novelle von Maria Deodata. Bilder aus Japan. Im Herzen von Asien, Swen Hedins Reise nach Tibet, vom Herausgeber. Vom Webstuhl der Zeit. Unsere Bilder. Büchertisch. Bilderrätsel. Die sehr zahlreichen Illustrationen sind durchweg recht sauber ausgeführt. Der Ertrag dieser Zeitschrift dient zum Unterhalt der Missionshäuser für Kamerun. Dies allein bildet schon eine gewichtige Empfehlung der reichhaltigen, auf der Höhe der modernen Anforderungen stehenden Zeitschrift.

Der Rückgang des kirchlichen Lebens im Abendlande und Das siegreiche Fortschreiten des kirchlichen Reformgedankens bilden den Inhalt der nun vorliegenden 12. und 13. Lieferung der „Illustrierten Geschichte der katholischen Kirche" v. Professor Dr. J. P. Kirsch u. Prof. Dr. V. Lutsch (Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., München, ca. 25 Lieferungen à Mk. 1.—). Die unerquicklichen Vorgänge in der Geschichte der Kirche des Abendlandes, die das griechische Schisma zur Folge hatten, beanspruchen das höchste Interesse. Ein lieblicheres Bild bietet dagegen die Einführung des Christentums bei den Slaven, Kroaten, Serben und Karantanen (Wenden), ebenso die Verbreitung des Christentums bei den Bulgaren und Magyaren. Die kirchlichen Zustände in den altchristlichen Ländern, die dort herrschende Bildung und die Wissenschaft der Griechen fesseln den Leser wohl nicht weniger als der so bedauerliche Abendmahlsstreit von Berengar von Tours. Von besonderer Bedeutung sind sodann die Abschnitte über die Gottesdienste, die kirchliche Reform und die kirchliche Kunst, die den Schluß des Rückganges des kirchlichen Lebens im Abendlande bilden. — Das anschließende Kapitel befaßt sich mit dem Aufschwung und der Blütezeit des kirchlichen Lebens im Abendlande von der Mitte des 11. bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts. Die Ziele der Kirchenreform werden des näheren dargelegt, Gregor VII. und der Investiturstreit, ebenso das Wormser Konkordat finden eine verständnisvolle, das größte Interesse beanspruchende Schilderung. Beide Lieferungen umfassen 90 Textabbildungen, ferner an Vollbildern: „Siegel fränkischer Könige", „Die Ankunft Papst Pius II. in Ancona" (nach einem Gemälde von Pinturicchio 1464), ferner „Schluß des griechischen Textes der Unionsurkunde von Florenz mit der Unterschrift des griechischen Kaisers" (Doppeltafel). — Wir können nur wiederholt nach Inhalt und Ausstattung dieses vortreffliche Unternehmen Laien sowohl wie Geistlichen aufs wärmste empfehlen.

Millionen Menschen haben die seit Jahren von ersten ärztlichen Autoritäten als wissenschaftlich und technisch vollendetste Gesundheits- und Schönheitsseife **gebrauchen** da es selbst für die zarteste Haut der Frauen benutzt u. und zur Erzielung und Erhaltung eines schönen, reinen Teints nichts besseres giebt nur die tausendfach bewährte **Myrrholin-Seife.**
Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pf., bester Hautcrême, nicht fettend. Myrrholin-Puder Mk. 1 bewährt bei Schweißbildung.

„Zacherlin"
Unerreicht! Nur in Flaschen! Nicht in der Düte!
In Glatz: Carl Friedrich, Drog., A. Latte, Peickert & Schmerse, Drog.; ferner sind in der Umgebung Niederlagen überall dort, wo **„Zacherlin-Plakate"** ausgehängt sind!

Die von dem Institut für Beinkranke von Herrn Dr. med. Strahl-Hamburg seit Jahren ausschließlich als Spezialität betriebene Heilung von Beinkrankheiten macht es verständlich, daß sie von demselben zu einer großen Vollkommenheit ausgebildet worden ist. Die vielen Dankschreiben aus allen Gegenden und Ständen Deutschlands als auch ärztliche Anerkennungen sind der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Methode, die nicht nur eine schnelle, sondern auch eine fast schmerzlose Heilung gewährt. Außerdem bietet sie den Vorteil, daß die Kranken während der Kur ihrem Berufe nachgehen können und nicht gezwungen sind, der Ruhe zu pflegen. — Die geschätzten Leser werden auf die Inserate in dieser und den folgenden Nummern verwiesen. Prospekte werden von dem Institut umsonst versandt.

Hinweis. Auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Handwerker- und Kunstgewerbe-Ausstellung in Breslau, die am 15. d. Mts., eröffnet wird, machen wir unsere geschätzten Leser hierdurch ergebenst aufmerksam.

Heiteres.

— **Aus dem Examen.** „Das ist nun schon die dritte Frage, Sie nicht beantworten können!" — „Lassen Sie mir nur etwas zum Nachdenken, Herr Professor!" — „Gerne... Genügen Ihnen bis vier Semester?"

Bilderrätsel.

Scherzcharade.

Dort aus den 1 und 2
Tat er manch' langen 3.
Als der Aufseher kam,
Weg ihm die 1—2 nahm.
Er hat ihn auf dem 3,
So war es denn vorbei.

Nun mit dem 1—2—3
Sollte er mancherlei
Schaffen ins Magazin.
Schwer war ihm Kopf und Sinn,
Nichts bringt er fertig mehr,
Er taumelt hin und her,
Bis man's dem Herrn gesagt,
Der ihn dann fortgejagt.

Kapselrätsel.

Gamaschen, Midas, Kantine, Schnabel, Donner, Lotterie.

In jedem der versteckten Wörter ist ein anderes Wort versteckt. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben deren Anfangsbuchstaben, im Zusammenhang gelesen, den Titel eines mächtigen asiatischen Herrschers. Die versteckten Wörter haben in anderer Reihenfolge nachstehende Bedeutung: Kriechtier, spanischer Fluß, Gestrichen, Vorname, deutscher Philosoph, biblischer Name.

Auflösung des Anagramms in Nr. 52 des „Gebirgsboten:"
Salbe—Basel.

Auflösung der Pyramide in Nr. 52 des „Gebirgsboten:"

R
U r
R u m
T u r m
T r a u m
A t r i u m
N a t r i u m

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 52 des „Gebirgsboten:"
Zahlen beweisen.

Rätsel-Auflösungen sandten ein: Adolf Welzel, Uhrmacher, Wartha, Paul und Anna Bernhart, Glatz.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Sef. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Selbst als sie diese Unwahrheit sprach, von der sie hoffte, sie würde ihre Schwester retten, überzog Marians freundliches Gesicht die Röte tiefster Scham.

„Tadele mich," fuhr sie fort; „sonst niemanden; tadele mich, daß ich Dir mein Geheimnis vorenthalten habe; tadele mich wegen des Todes dieses jungen Mannes, — nur schone meine Schwester — schone Evelyn."

„Was soll ich glauben?" rief Lord Wayne verzweifelt. „Es scheint mir, daß ich in ein Netz von Verrat und Trug verwickelt bin! O, mein Gott, mein Gott!"

„Glaube mir," sagte Marian rasch, „Du wirst es Dein ganzes Leben lang bereuen, wenn Du anderen Worten wie den meinigen Glauben schenkst."

Klar und ernst klang dann Kate Jefferies Stimme durch das Gemach.

„Glauben Sie mir, Mylord; ich habe keinen Zweck dabei, Sie zu täuschen. Wenn sie meinen Sohn nicht umgebracht hätten, hätte ich mich lieber in tausend Stücke reißen lassen, als daß ich sie verraten hätte. Als ich Lady Wayne zum ersten Male sah, war sie sehr krank, war am Rande des Grabes. Doktor Rurke in Abbotsville — dort wohnte ich damals — stand neben dem Krankenlager, und Miß West übergab mir das kleine Kind zur Pflege."

Marian wollte sprechen, doch Lord Wayne sagte gebietend: „Fahren Sie fort, lassen Sie mich alles hören."

„Ich nahm den unmündigen Kleinen, und mein Herz erwärmte sich gegen ihn. Dann sah ich auf seine Mutter. Ach, sie sah noch so jung, so zart und schwach aus, lag dort und starb dort, wie ich damals glaubte, und ich nahm den Kleinen mit zu ihr und legte ihn ihr ein paar Augenblicke in die Arme, aber sie wußte ganz und gar nichts davon. Sie stöhnte immer nur, ihr Kind wäre tot und ihr Mann wäre tot, und sie selbst müßte auch sterben; und ich sagte zu ihrer Schwester noch: „Wie jung sie noch ist, die arme Frau, und schon soviel Unglück und Elend mitzumachen!" Dann nahm ich das Kind mit nach Hause, und es ist mir immer seitdem wie mein eigen gewesen, Mylord, und zum Dank dafür haben sie mir nun meinen eigenen Sohn ums Leben gebracht."

„Mortimer," flüsterte Marian, „sie rast, sie weiß nicht, was sie sagt. Ums Himmelswillen, schicke sie irgendwie auf freundliche Art und Weise fort; sie wird Dein arglosses Gemüt vergiften, und dann wird Evelyn sterben. Schick sie fort, gieb ihr Geld — gieb ihr alles, was sie braucht, aber halte sie ums Himmelswillen nicht länger hier. Dann schilt mich, tadele mich, verfluche und verdamme mich, wenn Du willst — wenn sie fort ist."

Aber klar und scharf ertönte Kates Stimme.

„Ich habe die Wahrheit gesprochen. Wenn nur der geringste Zweifel auf meinen Worten ruht, so schicken Sie nach Abbotsville und lassen Doktor Rurke kommen. Er ist, was die Welt einen Gentleman nennt; niemand wird sein Wort bezweifeln. Lassen Sie ihn kommen."

„Mortimer," flüsterte Marian wieder, „schicke sie fort. Ich habe den ersten Anspruch an Dich — glaube mir, um des Himmels willen glaube mir."

Ihre Stimme wurde heiser und fast unverständlich. Sie stand vor ihm, die gefalteten Hände bittend und beschwörend zu ihm erhoben, ihre stattliche Gestalt gebeugt, ihr Antlitz so voller Qual der Erwartung, daß er nicht wußte, was er sagen sollte.

„Ich muß die Wahrheit wissen, Marian," sagte er endlich entschlossen. „Gott weiß, gern möchte ich Dir glauben — gern möchte ich glauben, daß diese arme unglückliche Mutter in ihrem Kummer den Verstand verloren hat. Aber, Marian, es ist so viel Vernunft in ihrer Unvernunft — es schmeckt etwas darin nach Wahrheit. Kein Mensch würde sich unterstehen, hierher zu kommen und mir eine derartige Geschichte zu

erzählen, wenn sie nicht irgendwie begründet wäre; und sollte selbst die sogenannte Begründung sich hinterher als ein Irrtum erweisen. Laßt mich wenigstens jetzt die Wahrheit erfahren."

„Schicken Sie zu Doktor Rurke," sagte Kate Jefferies wieder ernst.

„Nein, ich will zu einer gehen, die mir vielleicht ein Geheimnis verborgen, aber die mich nie, das will ich beschwören, betrogen hat, zu einer, die mich liebt und mir vertraut. Evelyn, mein Weib, ich komme zu Dir."

Er schritt durchs Gemach, dahin, wo sie auf ihrem prächtigen Ruhebette lag, das Gesicht noch in den Händen, die ganze Gestalt bebend wie Espenlaub. Er nahm ihr sanft die Hände vom Gesicht und schloß sie dann zärtlich in die seinigen. Voll unsäglicher Angst sahen ihn die großen, dunkelblauen Augen an.

„Evelyn," sagte er sanft, „in einer Sache, die Dich angeht, will ich kein Zeugnis von anderen annehmen; ich will weder auf die hören, die Dich anklagen, noch auf die, die Dich verteidigen. Ich frage Dich einfach nach der Wahrheit. Ist das, was diese Frau sagt, wahr? Bist Du Werners Mutter?"

Einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen, eine solche Stille, daß jeder sein Herz schlagen hören konnte, dann glitt sie langsam von ihrem Lager und auf die Kniee und legte das Gesicht auf seine Hände.

„Es ist wahr, Mortimer — Gott helfe mir! — Ich bin Werners Mutter, und nicht Marian, wie Du gehört hast!"

67. Kapitel. Lady Waynes Geheimnis.

I.

Klar und deutlich fielen die Worte in das tiefe Schweigen — sie waren ein Todesurteil für Lord Wayne. Bis zuletzt hatte er seinen Glauben an sie aufrecht erhalten; er hätte jegliches andere Zeugnis gegenüber ihren eigenen Worten durchaus verworfen. Die letzte Hoffnung erstarb in ihm, als er sie zu seinen Füßen knieen sah und das Geständnis aus ihrem eigenen Munde vernahm.

Ein plötzliches Verständnis dessen, was sie eigentlich getan, überkam Kate Jefferies. In ihrem sinnlosen Kummer und Rachedurst hatte sie hieran nicht gedacht; der Anblick der knieenden Gattin und des bis ins Herz getroffenen Mannes traf sie wie ein Schlag, der ihr Besinnung, Ruhe und bessere Gefühle wiederzugeben schien.

„Mylord!" schrie sie laut auf, „was habe ich getan?"

„Etwas, was Sie nicht wieder gut machen können, und wenn Sie ewig leben!" erwiderte Miß West düster. „Bleiben Sie, wo Sie sind! Ich trauere mit Ihnen in Ihrem Unglück, aber Sie haben uns verraten, und ich überlasse Sie Ihrem Schicksal. O, Evelyn, meine Schwester! für die ich gelebt, der ich das Teuerste meines Herzens geopfert, steh empor, sei getrost, steh, ich bin hier, bin bei Dir!"

Denn sie sah, wie das goldene Haupt tiefer und tiefer sank. Sie eilte zu der gebeugten Gestalt und nahm sie zärtlich in ihre Arme.

„Gerade, wie vor vielen, vielen Jahren, nicht?" murmelte sie liebevoll, „mein Liebling, als Du mir als mutterloses unmündiges Kind hinterlassen worden warest, und als Du ein kleines, liebliches Mädchen warest. Was hab ich jemals so geliebt, wie ich Dich liebe, Evelyn?"

Keine Mutter, die ein Kind trösten will, hätte zärtlicher, liebevoller sein können, indes Lord Wayne starr daneben stand, mit einem Zug auf seinem Gesichte, den niemand zuvor darauf gesehen.

„Mortimer," flüsterte seine Gattin, „schicke sie fort — die Frau, die uns verraten hat — schick sie weg, und ich will Dir alles gestehen; vielleicht wirst Du mich nicht

Gewinn-Liste

zu der

anläßlich des Kreis-Tierschaufestes stattgefundenen Verlosung.

Neurode, den 30. Juni 1904.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
3	249	1322	91	2812	238	3988	234	5722	109	7370	11	8979	226
66	278	28	56	25	243	4002	232	54	260	7405	200	90	138
80	193	30	69	44	33	06	215	74	65	10	254	9015	338
89	76	42	153	62	282	35	277	5871	63	27	71	26	239
210	68	47	155	63	324	41	224	5920	323	7509	50	46	212
29	275	1430	233	68	77	79	276	23	85	47	227	48	79
48	7	59	222	78	302	4132	18	60	192	72	102	63	258
51	52	95	141	91	3	94	170	61	143	73	286	71	216
56	137	1522	220	2975	168	4276	290	87	262	83	12	94	73
70	135	36	132	3020	199	93	236	6013	101	95	339	9103	281
78	83	39	126	58	162	4330	269	18	326	7693	333	29	256
305	241	79	93	72	6	64	245	22	37	7702	27	55	293
49	156	92	96	99	154	70	163	38	229	7816	247	99	157
77	70	94	74	3127	185	84	177	89	223	52	217	9247	134
86	255	1635	14	50	159	4500	21	6140	46	74	131	49	196
93	116	1726	105	85	179	07	128	63	298	80	42	88	176
402	313	32	336	3202	61	10	39	72	211	7909	340	94	292
11	13	79	235	32	146	32	30	85	191	31	186	9340	329
61	5	85	58	42	331	74	89	99	20	8040	34	46	133
65	180	98	304	54	202	75	99	6251	26	8155	205	50	16
74	315	1806	250	65	214	4643	257	59	140	74	113	59	100
87	208	16	124	85	151	4703	121	88	87	76	19	67	24
99	161	45	28	3315	189	69	327	99	48	97	263	81	72
501	195	62	182	21	311	4813	167	6323	319	8201	108	9408	330
58	59	1901	84	37	158	46	332	72	268	61	183	12	306
79	149	33	172	49	40	62	86	6403	136	85	164	43	198
92	35	39	343	3420	194	99	317	09	295	97	252	44	1
613	43	54	284	25	305	4936	181	38	213	8305	169	51	287
22	225	56	251	61	17	99	80	6523	299	10	94	61	144
34	67	2026	53	68	152	5011	25	43	127	71	150	91	318
60	129	49	147	71	130	47	280	6629	82	91	273	9554	54
86	45	97	184	91	341	53	228	40	342	95	274	62	49
720	88	2125	188	94	117	73	8	6714	97	8407	209	93	114
23	271	30	219	3504	312	5178	47	31	272	17	106	9625	22
31	283	31	344	15	300	85	322	47	123	59	325	74	75
43	64	49	201	46	57	5256	62	6851	15	8516	31	9735	335
84	44	56	296	81	190	80	328	6901	165	76	288	54	231
801	248	2381	337	95	111	5340	244	39	203	96	197	62	210
97	32	86	9	96	175	5404	160	76	142	8643	110	93	307
956	221	2487	139	3601	259	10	297	90	119	8765	90	9801	125
60	321	2559	303	38	4	16	103	7006	148	75	120	09	218
1062	78	87	173	65	320	20	264	75	240	77	266	15	265
94	308	2606	115	94	253	24	174	7145	289	78	107	20	171
1112	23	2722	294	3722	36	78	187	86	310	8815	29	67	291
67	334	32	242	80	166	5578	38	7252	316	56	206	77	178
1205	267	93	314	3833	285	80	55	61	145	64	237	99	230
86	51	2801	66	49	301	91	279	7350	112	8903	118	9928	309
92	204	08	41	79	60	5659	92	60	246	24	207	57	122
1313	10	10	261	3919	2	64	81	66	95	71	98	80	104
						5720	270						

Das nähere Verzeichnis der Gewinne befindet sich auf der Rückseite.

Bezeichnung der Gewinne.

Nr. des Gewinnes	Gewinne
1	1 Pferd
2	1 Kuh
3	1 Ochse
4	1 Fohlen
5	1 Kalbe
6	1 "
7	1 Stamm Hühner
8	1 "
9	1 Pflug "
10	1 Kartoffelquetsche
11	1 Pferderechen (System Tiger)
12	1 Federzahnkultivator
13	1 Salonlampe mit Ständer
14	1 Schck. Bleichleinen und 2 Dtzd. Handtücher
15	1 Wäsche-Mangel
16	1 Kutschgeschirr
17	1 Buttermaschine
18	1 Reinigungsmaschine (Pleuder)
19	1 Rübenschneider
20	1 Ackergeschirr
21	1 Sofa
22	1 Nähtisch
23	1 Chaiselonge
24	1 Zwei-schar. Pflug mit Gestell
25	1 Eisschrank
26	1 Taschenuhr
27	2 Bilder
28	1 Kartoffelquetsche
29	1 Ackergeschirr
30	1 Rübenmühle
31	1 Regulator
32	1 Pflug mit Gestell
33	1 Gedeck mit 12 Servietten
34	1 Stück Züchenleinwand
35	1 " Leinwand
36	1 Gedeck mit 12 Servietten
37	1 Satz Eggen
38	1 Kasten mit Schokolade
39	1 Stutzuhr
40	1 Satz Eggen
41	1 Stubenteppich
42	1 Teeservice mit 6 Gläsern
43	1 Kommode
44	1 "
45	1 Satz Tischdecken, Bettdecken, Handtücher
46	1 Schellengeläut
47	1 Pflug
48	1 Regulator
49	1 Wanduhr
50	2 Gedecke, schottisch und rosa
51	1 Stück Leinewand
52	1 Koffer
53	1 Frachtgeschirr
54	1 Taschenuhr
55	1 Regulator
56	1 Geldkassette
57	1 Küchenrahmen mit Geschirr
58	1 Linoleumteppich
59	1 Paar Steppdecken
60	1 Plüschdecke
61	1 Photographischer Apparat
62	1 Ofen
63	1 Paar Halftern
64	1 Küchengarnitur
65	1 Lampe
66	1 Teppich
67	1 Tischaufsatz
68	1 Rübenmühle
69	1 Teppich
70	1 Jäter
71	1 Handwage
72	1 Haufelpflug
73	1 Reisekoffer
74	1 Kummet
75	1 Dezimalwage
76	1 Kreuzleine mit Knöpfen
77	1 Paar Pferdedecken (wasserdicht)
78	1 " (wollene)
79	1 Büchse Kakao und Kaffee
80	1 Barometer
81	1 Wage
82	1 Kaffeeservice
83	1 Barometer
84	1 Krimstecher
85	2 Bettbezüge (bunt)
86	1 Bettbezug (weiß)
87	1 Reisedecke mit Bettvorleger
88	1 Wringmaschine
89	1 Bierkrug
90	1 Suppenterrine mit Kaffeeservice
91	1 Paar Bettdecken
92	1 Paar Bettvorleger
93	30 Meter Leinewand
94	1 Sortiment Zigarren
95	1 Wandschrank
96	1 Stück Züchenleinwand
97	1 Taschenuhr
98	1 Waschgarnitur
99	1 "
100	1 Hängelampe
101	2 Steppdecken
102	1 Bowle
103	1 Stubenläufer
104	1 Stück schwarzer Stoff
105	1 Stück Stoff zu einem Kostüm
106	1 Stück Züchenleinwand
107	1 " Inlett
108	1 " Züchenleinwand
109	1 " w. Leinen
110	1 Paar Bettdecken
111	1 Kuhgeschirr
112	4 Gedecke mit je 6 Servietten
113	3 " mit je 6 Servietten
114	1 Paar Halftern
115	1 Gedeck mit 6 Servietten
116	1 dto. dto.
117	1 dto. dto.
118	1 dto. dto.
119	1 dto. dto.
120	1 dto. dto.
121	1 dto. dto.
122	1 dto. dto.
123	2 Dutzend Fenstertücher
124	1/4 " Tischtücher
125	1/2 " leinene Druckschürzen
126	1/2 " leinene Servietten
127	1/2 " " dto.
128	1 " Wischtücher
129	1 " Taschentücher
130	1 " gebl. Handtücher
131	1 " Gerstenkorntücher
132	1 " weiße Tücher
133	1 " Militärtücher
134	1 " Küchentücher
135	1 " buntfarb. Gedeck
136	1 Kiste Zigarren
137	1 dto.
138	1 dto.
139	1 dto.
140	1 dto.
141	1 Pferdedecke
142	1 dto.
143	1 dto.
144	1 dto.
145	1 Butterwage
146	1 Waschgarnitur
147	1 Dtzd. Besteck
148	1 " Löffel
149	1 " dto.
150	1 Satz Eisentöpfe
151	1 Küchenwage
152	1 Halfter
153	1 dto.
154	1 Kutschpeitsche
155	1 Weckeruhr
156	1 Schale
157	1 Küchenuhr
158	1 Weckeruhr
159	1 Bratpfanne
160	1 dto.
161	2 Kannen
162	1 Paar Wagenlaternen
163	1 Wanne
164	1 dto.
165	1 Paar Eimer
166	1 Brothobel
167	1 Dtzd. Besteck
168	1 Waschgarnitur
169	1 Holzstoffeimer
170	1 Menage
171	1 Tischlampe
172	1 Kaffeeservice
173	1 dto.
174	1 Bierservice
175	1 Paar Bettdecken
176	1 dto.
177	1 Dtzd. Handtücher
178	1 dto.
179	1 Dtz. Handtücher
180	1 Tischdecke
181	1 Damenschirm
182	1 Dtzd. Servietten
183	1 Tischdecke
184	2 Bettvorleger
185	1 Dtzd. Taschentücher
186	1 Kaffeemühle
187	1 Wanne und Gießkanne
188	1 Milchkanne und 2 Gelten
189	1 Dtzd. Löffel
190	1 Gänsebratpfanne
191	1 Waschservice
192	1 Obstservice
193	1 Dtzd. Handtücher
194	1 Tischdecke
195	1 Sofadecke
196	1 Bilderalbum
197	1 Paar Bilder.
198	1 Schirmständer
199	1 Wandspiegel
200	1 Toilettenspiegel
201	1 Satz Küchentöpfe
202	1 Kaffeegedeck
203	1 dto.
204	1 dto.
205	1 Kiste Zigarren
206	1 Sortiment Zigarren
207	1 Hut Zucker
208	1 dto.
209	1 dto.
210	1 dto.
211	1 Halfter
212	1 dto.
213	1 Kummet
214	1 Terrine
215	1 Bierservice
216	2 Decken
217	1 Tischlampe
218	1 dto.
219	2 Leuchter
220	1 Terrine
221	1 Weckeruhr mit Ständer
222	1 Brotbüchse mit Leuchter
223	1 Tischlampe
224	1 Schirm
225	1 Likörservice
226	1 Rauchgarnitur mit Tisch
227	1 dto dto.
228	1 Bierservice
229	1 Bettbezug
230	1 dto.
231	1 Tournister
232	Taschentücher mit Parade-Handtuch
233	Getreidesäcke
234	1 Tafelaufsatz
235	1 Bierservice
236	1 Wecker
237	1 Uhr
238	1 Terrine
239	1 Tisch mit Kommodendecke
240	1 Tischgedeck
241	Handtücher
242	1 Kaffeeservice
243	1 dto.
244	1 Regenschirm
245	2 Fruchtteller
246	1 Dtz. Besteck
247	1 Damenledertasche
248	1 Schreibzeug
249	1 Engelbild
250	1 Album
251	1 Teppich
252	1 dto.
253	1 Uhr
254	1 Schirm
255	1 Paar Bettvorleger
256	1 dto.
257	1 Brothobel
258	1 Kohlenkasten
259	1 Fleischmaschine
260	1 Plätteisen
261	1 Schlafdecke
262	1 dto.
263	1 Teppich
264	1 Sofadecke
265	1 Bratpfanne mit Deckel
266	1 Kaffeeservice
267	1 Germaniadecke
268	1 Germaniadecke
269	2 Wandteller
270	1 Korb mit Emailleeinsatz
271	1 Teeservice
272	1 Paar Leuchter
273	1 Lampe
274	1 Album
275	1 Tischtuch
276	1 Schlafdecke
277	1 Stck. weiße Leinewand
278	1 Likörservice
279	Taschentücher
280	1 Pfd. Kakao und 1/2 Pfd. Tee.
281	1 dto. dto.
282	1 Schreibzeug
283	1 Engelbild
284	1 dto.
285	1 Musikmappe
286	2 Büchsen und 1 Kaffeemühle
287	1 Dtz. Eß- und 1 Dtz. Teelöffel.
288	1 Halfter
289	1 dto.
290	1 dto.
291	2 Wasserkannen
292	1 Satz Töpfe
293	1 dto.
294	1 Kaffeekrug mit 6 Töpfen
295	1 Gewürzschrank
296	1 Fleischhackmaschine
297	1 Sense mit Zubehör
298	1 Einkaufskorb
299	2 Siebe
300	2 dto.
301	2 dto.
302	2 dto.
303	1 Kaffeeservice
304	1 Butterglocke
305	1 Suppenterrine
306	1 Dtz. Teller
307	1 Paar Bettdecken
308	1 Herren-Regenschirm
309	1 Tisch- und 1 Kommodendecke
310	1 Tischdecke
311	1 dto.
312	1 Sofadecke
313	1 dto.
314	1 Dtz. Taschentücher
315	1 Plätteisen mit Bolzen
316	1 Paar Majolikanäpfe
317	1 Satz Teller (groß und klein)
318	1 Brotteller
319	1 Wäscheleine mit Klammern
320	1 Quirlhalter
321	1 Herren-Schirm
322	1 dto.
323	1 Portemonnaie
324	1 Tischdecke
325	1 dto.
326	1 dto.
327	1 Dtz. Taschentücher
328	1 Schirm
329	1 Tischdecke
330	1 Handschuhkasten
331	1 Bierservice
332	1 Reisenecessaire
333	1 Dtz. leinene Taschentücher
334	1 braune Halfter
335	1 dto.
336	1/4 Dtz. Badetücher
337	1 Dtz. Küchenhandtücher
338	1 Dtz. weiße Handtücher
339	1 Dtz. weiße Taschentücher
340	2 dto. dto. Hohlsaum
341	1 dto. dto.
342	1 Dtz. Wischtücher
343	1 Stck. Badetuch
344	1 Schlafdecke

Druck von Leuschner & Tesch, Neurode in Schles.